

Sallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Sallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Sallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Quartalspreis vom 1. October an bei unmittelbarer Abnahme 3 M. 90 Rpfr., bei Bezug durch die Postanstalten 4 Mark 50 Rpfr.
Insertionsgebühren für die viergespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift, deren Raum 18 Rpfr., im Lokal-Anzeiger zweispaltig 15 Rpfr.,
für die zweigespaltene Zeile Petitschrift oder deren Raum von 12 bis 14 gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Rpfr.

N^o 274.

Salle, Dienstag den 23. November
Mit Beilagen.

1875.

Telegraphisch. Depeschen.

Köln, d. 20. November. Die fällige englische Post aus London den 19. Abends, planmäßig in Köln um 2 Uhr 50 Minuten Nachmittags, ist ausgeblieben. Grund unbekannt.

Köln, d. 21. Nov. Die bereits gestern Nachmittag rückständige zweite englische Post vom 19. ist auch der Bahnpost ab Beroiers um 5 Uhr 39 Minuten früh nicht zugegangen; neuerdings fehlt die erste englische Post vom 20. (planmäßig in Köln um 11 Uhr 35 Minuten Abends). Grund: Dienst zwischen Dover und Ostende gestern wegen schlechten Wetters unterbrochen.

Köln, 21. Nov., Nachn. 3 Uhr. Die englischen Posten vom 20. früh, welche bereits gestern Nachmittag und bez. heute früh gefehlt hatten, sind noch nicht eingetroffen. Neuerdings fehlt wieder die zweite Londoner Post vom 20. Abends (planmäßig in Köln um 2 Uhr 50 Minuten Nachmittags). Grund: Kanalüberfahrt noch eingestellt.

Breslau, d. 20. November. Der Courierzug von Berlin ist heute in Folge einer Entgleisung bei Sommerfeld mit zwei Stunden Verspätung hier eingetroffen. Nähere Mittheilungen über den Unfall liegen augenblicklich noch vor.

Dresden, d. 19. November. In der heute hier stattgehabten Generalversammlung der Aktionäre der sächsischen Bank wurde die Unterwerfung der sächsischen Bank unter das Reichsbankgesetz nach Maßgabe der vorgelegten Tagungsordnung einstimmig genehmigt.

Wien, d. 20. November. Wie die „Wiener Abendpost“ meldet, ist in dem Befinden des schon seit längerer Zeit an den Folgen einer theilweisen Gehirnentzündung erkrankten Herzogs Franz, Herzog von Modena, in der letzten Nacht eine lebensgefährliche Verschlimmerung eingetreten. — Die Kräfte des erkrankten Kardinal Rauscher sind in steter Abnahme begriffen.

Wien, d. 20. November. Erzherzog Franz, Herzog von Modena, ist heute Nachmittag gegen 5 Uhr gestorben.

Madrid, d. 20. November. Wie der „Imparcial“ meldet, ist Don Carlos auf dem Wege zwischen Balmaseda und Durango mit dem Pferde gestürzt und muß in Folge dessen das Bett hüten. — Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Bourg Madame hätte der Kartistenführer Mirer den Wunsch ausgesprochen, mit dem General Martinez Campos behufs seiner Unterwerfung in Verhandlung zu treten.

San Sebastian, d. 21. Nov. Durch hier eingegangene Nachrichten aus Biscaya wird bestätigt, daß Don Carlos in Durango krank liegt. — General Duesada hat das Hauptquartier nach Logrono verlegt und begiebt sich demnächst nach Madrid, um der Konferenz der Generale zur Berathung des weiteren Feldzugsplanes beizuwohnen.

Dover, d. 20. November. In der vergangenen Nacht hat an der Küste ein heftiges Unwetter gewüthet, bei welchem, wie man berechnet, etwa 13 Fahrzeuge auf den Dünen Schiffbruch gelitten haben. Ungefähr 40–50 Personen sollen umgekommen sein.

London, d. 21. Nov. Nach einer Meldung des „Standard“ sind die Nachrichten von den in der Nacht vom 19. zum 20. d. M. an der englischen Küste bei Dover vorgekommenen Schiffsunfällen nicht genau und bedürfen noch der Bestätigung. Denselben Blatte zufolge sollen nur mehrere Schiffe von ihren Anker losgerissen worden sein.

Petersburg, d. 20. November. Der Reichskanzler Fürst Gortschakoff wird am 20. d. M. hier zurück erwartet. Die hiesige Presse fährt fort, ihre Zuversicht über die friedliche politische Lage zu äußern. Nachdem gestern das „Journal de St. Petersburg“ sich in dieser Weise ausgesprochen, bringt heute der „Solo“ einen Artikel in glei-

chem Sinne. In demselben wird die Zweckmäßigkeit der Pläne Englands zur Eroberung auf Egypten zugegeben. — Der Kriegsminister Verweit neuerlich Urlaub und findet man allerseits hierin die beste Widerlegung der vor kurzem in der auswärtigen Presse umlaufenden Gerüchte über Rüstungen Rußlands. General Potapow ist aus Livadia hier eingetroffen. — Die Mitglieder der schwedischen Nordpolerpedition haben hier eine glänzende Aufnahme gefunden. Besonders sind sie in der geographischen Gesellschaft gefeiert worden. — Aus Moskau wird gemeldet, daß auf den Eisenbahnstationen Kursk und Jaroslaw Brände stattgefunden haben. Der durch dieselben verursachte Schaden beträgt ca. 100,000 Rubel.

Kalkutta, d. 20. November. Die Regierung legt der in Kangoon entdeckten Verschwörung keine politische Wichtigkeit bei. Auch hat daselbst keine Ruhestörung stattgefunden und sind die Geschäfte nicht unterbrochen worden.

New-York, d. 20. November. Nach einer hier veröffentlichten Depesche aus Washington hat der Gesandte der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika in Madrid an einen seiner Freunde in Washington einen Brief gerichtet, in welchem er ausführt, daß kein Grund vorliege, der die Befürchtung, daß der Frieden zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten gestört werden würde, rechtfertigen könnte. In der Depesche wird sodann bemerkt, daß die Regierung Meldungen in demselben Sinne erhalten habe.

Berlin, d. 20. November.

Der Gerichts-Assessor Dyckerhoff bei dem Kreisgericht in Heiligenstadt, ist mit der Funktion als Gerichtskommissar in Dingelstädt zum Kreisrichter ernannt worden.

Die Kronprinzessin hat sich heute früh von der Wildpark-Station bei Potsdam aus nach Cassel begeben, um daselbst ihr morgendes Geburtsfest mit dem Kronprinzen, welcher heute Abend, von der Gohre kommt, in Cassel erwartet wird, und den Prinzen Friedrich Wilhelm und Heinrich zu verleben.

Fürst und Fürstin Bismarck sind heute Nachmittag 5¹/₂ Uhr mit dem Stolp-Stettiner Schnellzuge zu dauerndem Aufenthalte hier eingetroffen.

Die Centrumsfraction und die Fortschrittspartei haben die Ablehnung der Steuergesetzesvorlage beschlossen. Die Nationalliberalen haben noch keinen materiellen Beschluß gefaßt.

Die Commission zur Berathung des Postgesetzes hat ihre Sitzung gehalten. Es wurden die Veränderungen der ersten Berathung mit nicht wesentlichen redactionellen Veränderungen aufrechterhalten, so daß die Staatsbahnen nur Pakete bis zu 2 Kilogramm kostenfrei befördern sollen.

Von Preußen dem Bundesrathe zugegangen, das Apothekerverwesen betreffenden Vorschläge sollen dahin gehen: Ertheilung neuer Concessionen bis 1900, dann Umwandlung der von 1810 bis dahin verliehenen Concessionen in unveräußerliche Personal-Concessionen.

Wie mitgetheilt wird, ist zum Präsidenten des Reichs-Gesundheitsamtes der Oberstabsarzt und Sanitätsrath Dr. Struch in Aussicht genommen.

Die neu ernannten Mitglieder des Ober-Verwaltungs-Gerichts hofes treten heute Nachmittag zu ihrer ersten Sitzung zusammen, die der Minister des Innern, Graf zu Eulenburg, mit einer Ansprache eröffnen wird.

Der General der Infanterie von Boyen, bisher Gouverneur von Mainz, ist unter Belassung in seinem Verhältnis als General-Adjutant des Kaisers zum Gouverneur von Berlin ernannt worden.

hinter der Einnahme des laufenden Jahres zurück. Dazu kommt, daß trotz der ungünstigen Rückenernte in 1874 der Voranschlag noch um 17 Millionen überfliegen wurde; dies Jahr wird nun aber den Rückenernte keinen Ausfall ergeben und dieser Unterschied geht weit über den Betrag des behaupteten Deficits hinaus. Aber davon wird gar nicht gesprochen. Das ist eben die innere Unwahrscheinlichkeit aller dieser Etats: bei den Ausgaben werden die steigenden Preise sofort angelegt, bei den Einnahmen aber hält man sich an Schätzungen und läßt gute Enten u. s. w. außer Betracht. Herr v. Minnigerode hat auch wieder von nachlassenden Einnahmen aus Büllen u. s. w. gesprochen; ich theile Ihnen mit, daß die Einnahmen der ersten 9 Monate dieses Jahres die von dem großen Gründungsjahr 1872 um 12 Millionen übersteigen! (Hört!) Was die Ausgaben betrifft, so scheinen mir z. B. die für Pensionen zu hoch gegriffen, ich habe schon neulich angedeutet, daß ich es für angemessen halten würde, auch die Pensionen der Invaliden aus den früheren Kriegen auf den Invalidenfuß zu übernehmen. Was die Marineverwaltung betrifft, so schließe ich mich den Bemerkungen des Abgeordneten Klöcker an und muß mit ihm auch anerkennen, daß die Militärverwaltung bemächtigt gewesen ist, die formellen Mängel, über die hier Beschwerde geführt worden ist, zu beseitigen; auch bei den Forderungen und persönlichen Ausgaben läßt dieser Etat erkennen, daß das Geiz über die Controle der Rechnungen des Haushalts gute Früchte trägt. Nur die störrischen Ausgaben scheinen bei den meisten Verwaltungen noch nicht klar. Es wäre vielleicht möglich gewesen, in diesem Jahr über die Form des Etats zu Vereinbarungen zu gelangen, wenn wir zu der Beratung nur mehr Zeit hätten, so aber können wir uns nur dagegen verwahren, daß man später etwa, wenn wir jetzt einen Posten ruhig vorbeigehen lassen, sage, wir hätten uns diesmal mit demselben einverstanden erklärt. Der noch übrig gebliebene Hauptmangel dieses Etats ist die große Ausdehnung der übertragbaren Fonds; es gehören dazu die gesammelten Fonds für Artillerie-Verfassungen, die jährlichen Ausgaben für Munitionswesen, Utensilien u. s. w. Dadurch wird die Controle des Reichstags erheblich geschwächt, weil dadurch Deficits verdeckt und künstlich erzeugt werden können. Gegen die materiellen Mehrausgaben dieses Etats werden wir keine erheblichen Einwendungen zu machen haben. Was indes die Besetzung von 54 Bezirke-Commandos mit Majors betrifft, so möchte ich doch darauf aufmerksam machen, daß damit einer Einrichtung die Art an die Wurzel gelegt wird, die gerade eine der populärsten seit 1860 war: die Besetzung der Landwehr-Bezirks-Commandos mit höheren Militärs! Kommen active Officiere in diesem Besatz in diese Commandos, so liegt die Gefahr nahe, daß schließlich nur der Feldwebel die Verhältnisse kennt und dadurch eine bedenkliche Bedeutung erhält. Im Uebrigen ist die Militärverwaltung in einer Weise bemüht, sich über fortzuschritt zu tun, so wie man machen, welche mancher Civilverwaltung als Beispiel dienen könnte; nur müßte diesem fortschrittlichen Sinn ein gleiches Streben zur Seite stehen, Einrichtungen, welche ihre Bedeutung verlieren haben, aufzugeben. Warum bestreitet man nicht die Panzerreiter, warum bildet man noch Schützenbataillone, da doch jeder Infanterist als Schütze ausgebildet wird? Man entzieht auf diese Weise nur den übrigen Truppendeilen vorzuziehendes Material. Wollte der Reichstag sein Urtheil in militärischen Dingen ganz aufheben, so würde auch ich die Rückkehr zum Bauhaunamt vorziehen; weil der Absolutismus billiger ist, als der Schimonstitutionalismus! Wir werden hier in dieser Beratung in einer sehr schwierigen Lage sein, weil die Zeit dazu wieder viel zu kurz ist und das scheint in dem schleppenden Gang der Verhandlungen der einzelnen Ressortchefs mit einander zu liegen und daran ist wohl die mangelhafte Beschäftigung der obersten Reichsbehörde schuld. Ein militärischer Finanzminister würde seinen Stolz darin setzen, den ganzen Etat am Eröffnungstage der Beratungen fertig vorzulegen. Aber der colossale Umfang der Geschäfte des Reichskanzlersamts kann einen Ueberblick über alles Einzelne von Seiten eines einzelnen Mannes gar nicht mehr möglich machen und daher kommt es, daß diese einzelne Mann, der den Etat in höherem Auftrage aufstellt, ihn anders macht, als ihn ein militärischer constitutionell verantwortlicher Finanzminister machen würde. Wir haben hier daher keine feste Basis vor uns, die der misslichen Lage nicht entgegenwärt. Deswegen können wir weder neue Steuern noch eine Erhöhung der Matrikularbeiträge bewilligen. Ich will aber diese letzteren allerdings als Grundlage der Finanzwirtschaft des Reichs erhalten wissen, weil sie der Einführung der bewährlichen Steuerpolitik und finanziell sehr viel vorzuziehen sind; wir haben das in Preußen gesehen und wenn dort die Mittel etwas knapp werden, so ist das ein wahrer Segen (Heiterkeit), weil wir dadurch zu der ernsteren Untersuchung über die Berechtigung der vielen extraordinären Ausgaben kommen, die oft kaum

nach wirtschaftlich sind. Ich will mir in diesen Dingen den Vorwurf des Optimismus lieber gefallen lassen, als dem Pessimismus folgen, der jetzt Mode ist. Die steigenden Ergebnisse der Zölle und Verbrauchssteuern sind ein Beweis, daß unser Volkswohlstand in seinen unteren Verhältnissen nicht erschüttert ist. Die Krisis, in deren Folgen wir noch leben, ist selber eine Folge des großen Krieges von 1870-1871; so wenig man aber die Errichtung des Deutschen Reiches deswegen angreifen kann, so wenig kann man es auch mit unserer wirtschaftlichen Politik. Hätten wir unsere neue wirtschaftliche Gesetzgebung nicht erschüttert, so wären die Folgen dieses großen Krieges noch viel schlimmere gewesen! (Beifall. Widerspruch rechts.) Der Herr Minister Camphausen hat im vorigen Jahre als Heilmittel gegen die Zeitverhältnisse Sparamkeit, Fleiß, billigeres Produiren empfohlen, wie stimmt damit aber die Vorlegung neuer Steuerprojecte, welche gerade jetzt Industrie und Gewerbe benehmen! Uebrigens budiget die Regierung, indem sie die Finanzlage so traurig darstellt, selber ihrem überblichen Pessimismus! Hiernach werde ich auf die Steuerprojecte im Einzelnen nicht eingehen und ich gestehe offen, daß ich nicht einmal die Motive dieser Erzeugnisse theoretischer Finanzliteratur gelesen habe (Heiterkeit), denen wir wohl kein besseres Schicksal bereiten können, als sie in jenes Registraturfach zu versenken, in welchem schon so viele und ebenbürtige Vorgänger derselben ruhen, namentlich die von 1873 und 1869. (Heiterkeit.) Wir hoffen, daß der deutsche Reichstag das deutsche Volk vor neuen Steuern und vor einer Erhöhung der Matrikularbeiträge zu schützen wissen wird; er wird damit dem Deutschen Reich und seiner Fortentwicklung den besten Dienst leisten. (Lebhafter Beifall.) (Schluß folgt.)

Salle, d. 21. November.

Heute Morgen 5 Uhr ist bei der Haltestelle Dießkau ein Güterzug entgleist, wobei etwa 20 Wagen zertrümmert worden sind. Ein Schaffner hat unbedeutende Verletzungen erhalten. Das Geleise ist auf eine größere Länge zerstört, die Bahn war 7 Stunden gesperrt, so daß die Passagiere umfeigen mußten. Bis Mittag ist ein Nothgeleis gelegt worden, so daß der Verkehr wieder frei ist. Der Unfall wurde veranlaßt durch eine Ladung Bohlen von Oesterreich, welche mangelhaft befestigt und herabgefallen waren.

Wie wir bereits mittheilten, hatte auch Herr Musikdirektor Hasler beschlossen, den Reinertrag eines mit dem Haslerschen Vereine zu veranstaltenden Concertes dem Fond des Denkmals für 1870 und 1871 gefallne Halle'sche Söhne zu zuweisen und zur Ausführung ursprünglich das Todtenfest auszuweisen. Da indes am Sonnabend schon ein Concert angelegt war, hat Herr Musikdirektor Hasler, den Interessen des musikalischen Publikums Rechnung tragend, in dankenswerther Weise sein Concert auf den Anfang des neuen Kirchenjahres, also nächsten Sonntag verlegt und das Programm mit Beziehung auf die Adventszeit theilweise geändert. Die musikalisch-liturgische Feier, welche der Haslersche Verein alljährlich am Todtenfest in der bis auf den letzten nur möglichen Platz besetzten Marktkirche zu begeben pflegte, hat in Folge dessen nicht stattgefunden, da auch ohnein Herr Musikdirektor Hasler für dieses Jahr eine geistliche Musikaufführung im großen Style bestimmt hatte. Da das uns vorliegende Programm wegen der darin enthaltenen hier zum Theil noch nicht aufgeführten, seltenen Musikstücke italienischer, alt- und neuerdeutscher Schule eine Vorbesprechung für unsere Leser erwünscht erscheinen läßt, werden wir beides in einer der nächsten Nummern folgen lassen.

im Schloß des Lager erwähnt und von Betreibern hatte bearbeiten lassen, bereits fertig. Die Einübung geschah wieder durch den Kapellmeister und den König. Ganz besonders überließ Graun dem Könige die Adagio's, da er in deren Einübung eine besondere Geschicklichkeit hatte. Seinem Glück bei dieser Arbeit hat der Fürst in Gedichten und Briefen Ausdruck gegeben. Seine eigene Begeisterung trug er auf die Mitglieder der Oper über. Es wetteiferte einer mit dem andern, mit jeder neuen Probe wurde ein höherer Erfolg erzielt.

Der Tag der Aufführung war gekommen.

Am 7. December 1742 stand das Opernhaus in den Abendstunden prachtvoll illuminiert da. Tausend und aber tausend bunte Flammen erhellten seine Mauern und der mächtige Glanz erstreckte sich auch bald aus dem Innern heraus. Neugierige Menschen hatten sich in Masse versammelt. „Das Opernhaus wird geweiht!“ unter diesem Rufe drängten sich die Menschen dem Plage unter den Linden zu. Zwischen 6 und 7 Uhr fuhren die vom Könige geladenen Herrschaften vor. Käufer mit Federhüten auf dem Haupte und Stäben in den Händen eilten den achtspännigen Karossen voran, um den nachfolgenden Wagen durch die Menschenmenge Platz zu machen. Die Plätze des Opernhauses füllten sich. Ein Erkennen ergreift jeden Eintretenden. Das ist ein Glanz und eine Pracht und doch Alles mit einer bewundernswürdigen Einfachheit überglänzt. Das Werk lobt den Meister. Jeder Eintretende sagt sich, daß im König Friedrich ein seltener Geist auf Preußens Thron gesessen ist.

Da kommt auch ein stattlicher, schöner Mann mit seiner jungen Frau vorgefahren. Er tritt, sein Weibchen am Arme führend, im Opernhaufe ein. Sie haben so eilig und gehen rasch dem Eingange am Dörferräume zu. „Gott mit dir, mein lieber Kapellmeister!“ so ruft jetzt die Frau dem zum Orchester eilenden Gatten zu. Er reicht der Frau die Hand und tritt ein; die Frau geht in den Mittelplatz und verschwindet unter der Menge. Es war dies der Kapellmeister Graun mit seiner jungen Frau.

Graun durchschreitet seine Kapelle und wird von allen freundlich begrüßt. „Nur wacker geblieben“, so ruft der Meister leise den Einzelnen zu, „es steht heute viel auf dem Spiele!“ Ein frohes Zuneigen ist die Antwort. Der Kapellmeister tritt eben an sein Pult. Den schönen Mann schmückt heute sein festliches, vom Könige ihm zugesandtes Denat; es ist dies der rothsammetne schöne Mantel und die weiße, lang herabwallende

Alongeperrücke. So hat ihn heut der König geziert und also steht er wieder mit dem Taktstock in der Hand gebietend da.

Der König erscheint in seiner Loge. Da hebt Heinrich Graun, der Wahrenbrücker, den Taktstock, um eine neue Zeit, einen Morgen auf dem Gebiete der herrlichen Tonkunst und des Schauspielers in Preußen einzuleiten. Das Städtlein Wahrenbrück kann wohl stolz darauf sein, daß ihr Sohn heute zu solch hoher Ehre auserlesen ist. Man sieht es dem Kapellmeister an, daß er nicht zaghaft ist; er ist seiner Sache gewiß, das Werk muß gelingen.

Die Ouvertüre ertönt. In frohlockenden Tönen will sie das Glück und den Glanz Cäsars und der Cleopatra und auch den Jubel des Kapellmeisters und seines Königs verkünden. Sie taucht dahin in freudigen Harmonien und in einer rühmlichen Eleganz. Der Kapellmeister ist frohlich und des Königs Auge leuchtet so hell. Der Vorhang hebt sich. Ein Akt nach dem andern wird unter dem vollen Beifalle des Königs und der Zuhörer aufgeführt. Die Musik, die Sänger, die Tänzer, die Decorationen stehen zu einander in voller Harmonie; sie alle werden getragen von dem Taktstabe und dem Geiste ihres Meisters; er übt auf Alles eine fesselnde und fortziehende Gewalt aus. Auch nicht ein Verschen geschieht. Ein mächtiger Beifallssturm wird über den Kapellmeister ausgeschüttet; Blumen fliegen dem Kapellmeister und der Gaepertini zu. Raum ist der Vorhang gefallen, da erscheint der König begeistert auf der Bühne, um seinen Dank auszusprechen.

„Ich bin entzückt“, rief der König, „haben Sie Alle Dank!“ Dem Kapellmeister reichte er die Hand und sprach ihm seine besondere Zufriedenheit durch einen festen Händedruck aus.

Wenige Tage später schrieb der König an seine Schwester nach Bayreuth: „Ich habe nie ein galanteres und prächtigeres Schauspiel gesehen und gehört, denn unsere Oper Cesare e Cleopatra!“

Das war die Einweihung der Berliner Oper durch Heinrich Graun, den Wahrenbrücker.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen.

Auf Wunsch unserer geehrten Kunden haben wir einen

Weihnachts-Ausverkauf

von angesammelten soliden Stoffen aller Art, welche zum halben Kostenpreise in den Verkauf kommen, veranstaltet. Derselbe hat Dienstag den 16. d. M. begonnen.

J. Heilfron & Co., große Steinstraße 64.

Echt Luxemburger Tricot-Jacken u. Beinkleider für Herren, Damen und Kinder in großer Auswahl bei **Albert Hensel,** Leipzigerstraße 1.

Goldene Medaille **FEHRMANN'S** Bremen 1874.

Patent-Pferdeschoner

sowie 14 erste Preise



auf diversen Ausstellungen.

Garantie 2 Jahre.

1 Paar für 1 Pferd für leichten Zug (50 $\frac{1}{2}$) . . . 12 $\frac{1}{2}$.
 1 „ „ „ schweren Zug (über 50 $\frac{1}{2}$) 15 „
 1 Stück „ 1 „ „ schwersten Zug 9 „
 1 Paar Apparate zur Steuerkette 9 „

Die bisherigen Anerkennungen sind nur meinen Pferdeschonern geworden, die aufgetauchten Nachahmungen sind nicht von der Prüfungsstation in Halle geprüft und begutachtet worden.

Jeder Apparat trägt meinen Fabrikstempel:

FEHRMANN'S PATENT

Illustrirte Preis-Courante, sowie Urtheil-Sammlung gratis und franco.

C. L. Fehrmann, Ingenieur, Erfinder und Fabrikant der Patent-Pferdeschoner, Maschinenbau-Anstalt — Potsdam.

Niederlage in Halle a/S. bei Herrn **C. P. Heynemann.**

Stadtverordneten-Wahlen.

Bei den neuerdings noch stattgehabten Vorversammlungen sind als Stadtverordneten-Candidaten aufgestellt worden:

III. Abtheilung 3. Bezirk: Rentier **Schaal**.
 III. Abtheilung 4. Bezirk: Ober-Postsecretair **Caupe**.
 III. Abtheilung 5. Bezirk: Kaufmann **Adolph Görlich**.

Halle a/S., den 19. November 1875.

Das Comité der Vertrauensmänner.

Wähler des 3. Bezirks!
 Haltet an dem von den liberalen Vereinen empfohlenen Candidaten für die III. Abtheilung 3. Bezirks, Herrn **Baumeister Schulse** fest. Es ist ein Mann, der nach jeder Seite unabhängig ist und der Stadt bei den jetzigen Verhältnissen viel nützen kann. Laßt Euch nicht von Herrn **Schlenter**, der Herrn **Schaal** empfiehlt, und den Lehrern, die ihre Sonderinteressen verfolgen, leiten. Seid fest und bedenkt nur das allgemeine Wohl der Stadt!

Einer der es gut meint.

Jeder Bürger soll wählen; er ist es seinen Nachkommen schuldig. Wen soll er nicht wählen? — Männer der Vergangenheit soll er nicht wählen! Beacht mit der Vergangenheit! Es lebe die Zukunft!
Ein Patriot.

Verwalter-Gesuch.
 Einen gut empfohlenen Oekonom-Verwalter, der schon längere Zeit praktisch gewirksam war, sucht sofort
C. Damm, Rittergutsbesitzer.
 Leipzig, Thomaskirchhof Nr. 1.

Vollständig krumpffrei

Unterhemden
Jacken-Beinkleider in Wolle, Vigogne u. Baumwolle etc.
F. G. Demuth,
 Leinen-Lager u. Wäschefabrik.
 In Wäsche gar nicht einlaufend.

Bürger des IV. und V. Bezirks.

Wir haben die auffallenden Insuperate von Postbeamten mit Erfauern und theilweise mit Indignation über den Ton gelesen, der darin herrscht. Nur das einseitigste Standesinteresse kann zu solcher Dingen führen. Wer ist **Hr. Caupe**? Wir brauchen Männer, die nicht erst um Erlaubniß bitten müssen, wenn sie Nachmittags vom Dienste weg bleiben. Wir Bürger, die wir uns um städtische Angelegenheiten seit lange kümmern, wir kennen **Hrn. Caupe** nicht. Wohl aber kennen wir **Hrn. Niemeyer** und **Hrn. Hüffer**.

Ein Stadtverordneter wie er sein soll ist **Hr. Niemeyer**, der nach seiner Ueberzeugung und mit seinen ganzen Kräften das Wohl der Stadt fördert. Auch für das Königsviertel hat er erfolgreich gewirkt. Und **Hrn. Hüffer**, der im V. Bezirk aufgestellt ist, kennt wohl ein jeder, der sich überhaupt über städtische Angelegenheiten bekümmert hat. Wer ist dagegen **Herr Görlich**? Er war 10 Jahre in Rothenburg. Was hat er dort erreicht? Was hat er hier bis jetzt gewirkt? Wer kennt ihn außer seinen Nachbarn? Darum bleibt treu den Herren **Niemeyer** und **Hüffer**.

Ein sehr gut erhaltener 12füßiger **Omnibus**, Berliner Bauart, ist sehr preiswerth zu verkaufen bei **F. J. Geiling,** Freiburg a/U.

An die Wähler des IV. Bezirks.
 Bürger! Haltet an dem in der Vorwahl mit großer Majorität gewählten Candidaten Herrn Stadtrath a. D. **Niemeyer** fest. Herr **Caupe** ist ein abhängiger Postbeamter und kann uns Bürgern nicht so nützen als ein unabhängiger Mann, wie es der Stadtrath **Niemeyer** ist. Außerdem hat sich **Hr. Caupe** bisher im städtischen Interesse so viel uns bekannt noch nicht verdient gemacht, während wir dies von Herrn **Niemeyer** mit vollem Recht behaupten können.
Viele Bürger.

Der Schlafrock

ist nicht nur das angenehmste, sondern auch das **practischste Weihnachtsgeschenk.** Ich halte solche in diesem Jahre in ganz besonders grosser und reichhaltiger Auswahl den geehrten Damen in folgenden Sorten empfohlen:

Banking mit Jaconas wattirt	10.
Lama mit Lamafutter wattirt	18.
Velour mit versch. Tuchbes.	14.
Ratine do.	15.
Ratine do. do. Pra.	18.
Ottoman Boule do.	22.
Carrit Nouveauté Double	56.
Moutoné m. Sammet od. Seide	58.
Flamme Double schwere Waare	50.

R. Mendershausen's
Mode-Bazar für Herren,
 Specialität
 für Reise- und Schlafrocks,
 72 gr. Steinstrasse 72.

NB. Versende nach ausserhalb gegen Nachnahme, Umtausch nichtconvenirenden Falls.

Berliere allen **Muth.**
H....

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Durch die Geburt eines muntern Töchterchens wurden hoch erfreut
H. Wernicke und Frau,
Martha geb. **Cberius**.
 Halle, d. 21. November 1875.

Todes-Anzeige.

Heute entschlief nach langen schweren Leiden an der Gicht unsere gute Mutter **Emilie Herzau** geb. **Gründling**. Dies Freunden und Verwandten zur Nachricht mit der Bitte um stille Theilnahme.
 Merseburg, d. 20. Nov. 1875.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen gegen 9 Uhr starb nach langen schweren Leiden meine theure Gattin, unsere gute und unvergeßliche Mutter und Schwiegermutter **Wilhelmine Reichmann** geb. **Schmidt** im noch nicht vollendeten 54. Lebensjahre. Entfernten Verwandten und Bekannten diese Trauernachricht mit der Bitte um stille Beileid.
 Rodendorf, d. 20. Nov. 1875.
Eduard Reichmann,
 zugleich im Namen der Kinder.

Sebauer-Schwefelsche Buchdruckerei in Halle.

Erste Beilage.



Zu den Stadtverordneten-Wahlen. (Eingefandt.)

In Bezug auf die Inzerate, welche die Wahlen des 4. und 5. Bezirks und hauptsächlich die Candidatur des Hrn. Oberpostsecretär Casse betrafen, unterliegt es wohl keinem Zweifel, daß die Forderung der Nichtwiedermahl aller seitberigen Stadtverordneten nicht nur zu weit geht, sondern den wohlwollenden Interessen der Bürgererschaft geradezu zuwiderläuft. Bei den vielfachen Vorverhandlungen ist als Grundlag ausgestellt worden: Die Neuwahl tüchtiger Männer und die Wiederwahl bewährter Stadtverordneter. Was die Candidatur des Hrn. Oberpost-Secretär Casse anbelangt, dessen persönlichen Eigenschaften wir alle Gerechtigkeit widerfahren lassen, so ist es doch zweifellos, daß ein Beamter, der den ganzen Tag über einen der schwierigsten Dienste zu leiten hat und zum großen Theil an sein Bureau gefesselt ist, nicht im Stande sein kann, den schweren und zeitraubenden Obliegenheiten eines Stadtverordneten in vollem Maße zu genügen. Er bedarf ferner doch wohl der Erlaubniß seiner Vorgesetzten zur Erfüllung dieser Pflicht und kann endlich jeden Augenblick, besonders bei der jetzigen Umwälzung im Post- und Telegraphen-Wesen seine Verletzung erhalten. Dagegen ist unser Stadtverordneter Hr. Stadtrath a. D. Niemeyer, ein geborner Hallenser aus bekannter Familie, der schon in Magdeburg jahrzehntelang im Rath der Stadt gewirkt hat, ein Mann, der vollständig frei und unabhängig über seine Zeit verfügen kann und der mit einer so schwärmerischen Liebe an seiner Vaterstadt hängt, daß sein ganzes Wirken und Streben auf das Innigste mit dem Wohle unserer Vaterstadt und seinen öffentlichen Instituten verwebt ist. Was schließlich die Wahl des 5. Bezirks anbelangt so werden auch hier die Wähler an den früheren Kaufmann jetzigen Rentier Küffer, als an einem um das Wohl der Stadt sehr bewährten Stadtverordneten festhalten.

Noch einmal! Halten wir fest an unseren bewährten Stadtverordneten, den Herren Niemeyer und Küffer.

Stadtverordneten-Wahlen.

Zur Wahl als Stadtverordnete empfehlen wir unsern Mitbürgern die Herren:

Baumeister Schulze für den 3. Bezirk III. Abtheilung.

Wahl am Dienstag, 23. Nov. Vorm. 11-1 Uhr im alten Stadtverordneten-Saale.

Stadtrath Niemeyer für den 4. Bezirk III. Abtheilung.

Wahl am Mittwoch, 24. Nov. Vorm. 11-1 Uhr im alten Stadtverordneten-Saale.

Rentier Küffer für den 5. Bezirk III. Abtheilung.

Wahl am Donnerstag, 25. Nov. Vorm. 11-1 Uhr im alten Stadtverordneten-Saale.

Wir halten insbesondere die Candidatur des Herrn Baumeister Schulze aufrecht, weil eine Verfindigung mit der anderen Seite, die an ihrem Candidaten festzuhalten erklärte, nicht zu erreichen war.

Das Comité des Vereinigt Liberalen Wahlvereins und Bürgervereins.

Stadtverordneten-Wahl.

Heute, Montag, Vormittag 11-1 Uhr III. Abth. 2. Bezirk.

Als Candidat empfehlen wir:

Herrn Kaufmann Weinack.

Vereinigt liberaler Wahlverein und Bürgerverein.

Lotterie.

In der am 20. d. festgesetzten 17. Ziehung 88. Königlich sächs. sischer Landes-Lotterie fielen folgende Gewinne auf die beigekosten Nummern: 15,000 R. auf Nr. 292; 5000 R. auf die Nrn. 57,735, 72,563, 74,966; 3000 R. auf die Nrn. 1584, 17,336, 18,893, 21,209, 25,671, 33,752, 39,288, 39,529, 39,869, 40,330, 44,640, 44,872, 45,884, 50,690, 54,572, 57,144, 61,491, 62,491, 69,317, 76,848, 77,715, 81,601, 82,800, 97,890. 1000 R. auf die Nrn. 148, 680, 10,270, 11,617, 15,633, 16,292, 18,001, 18,070, 23,067, 29,513, 32,454, 34,306, 39,287, 43,843, 53,155, 54,556, 57,073, 57,328, 57,728, 58,161, 00,021, 64,665, 73,886, 74,064, 75,100, 81,420, 83,577, 89,016, 89,696. 500 R. auf die Nrn. 1504, 4574, 6741, 9354, 12,251, 13,747, 15,714, 27,339, 31,485, 31,825, 33,037, 43,211, 44,346, 44,407, 51,825, 52,301, 53,072, 54,767, 58,599, 59,274, 60,420, 61,313, 69,083, 70,491, 71,979, 78,054, 79,442, 80,107, 82,103, 82,641, 85,682, 85,973, 90,842, 91,297, 92,980, 95,782, 99,361.

Meteorologische Beobachtungen.

Table with columns for date (20. November, 21. November), time (Morgens 6 Uhr, Nachm. 2 Uhr, Abends 10 Uhr), and weather conditions (Luftdruck, Dunstgrad, Rel. Feuchtigkeit, Luftwärme, Wind, Himmelssicht, Wolkensform).

Börsen-Nachrichten.

Berlin, d. 20. November. Die heutige Fonds- und Actienbörse eröffnete in recht fester Haltung, wie das den vorliegenden fremden Notierungen entsprach. Die Course setzen namentlich auf speculativem Gebiet höher ein und konnten sich anfangs gut behaupten und theilweise bei regerer Frage noch etwas anheben. Um die Mitte der Börsenzeit aber schwächte sich die Stimmung im Anblich namentlich an einwirkende Wiener Meldungen nicht unwesentlich ab und die Course mühen mehrfach kleine Einbußen erleiden. Nichtsdestoweniger schlossen die Course durchschnittlich etwas über dem gestrigen Niveau. Der Kapitalemarkt wies während eine recht feste Tendenz auf und auch die Casuarie der übrigen Geschäftszweige waren zumest gut behauptet. Das Geschäft und die Umsätze verriethen eine regsamere Thätigkeit als in den letzten Tagen. Der Geldstand ist im Wesentlichen unverändert geblieben; im Privatwechselverkehr betrug der Discont 4 1/2 % für feinste Briefe. Von den öffentlichen Speculationspapieren traten Creditactien und Franzosen am meisten und zu anfangs meistens des ferneren in Verkehr; auch Lombarden wurden zu höheren Course ziemlich lebhaft gehandelt, schwächten sich aber später ab. Die fremden Fonds und Renten verhielten in fester Haltung ziemlich lebhaft; Russische Fonds und Prämien-Anleihen, Italiener und Türken wurden besser bezogen. Deutsche und Preussische Staatsfonds, sowie landwirtschaftliche Pfand- und Rentenbriefe hatten in recht fester Haltung mäßige Umsätze für sich. Prioritäten waren behauptet und russische Eisenbahnactien, Bankactien und Industrieactien blieben bei fast unveränderten Course ruhig; deren speculative Devisen etwas lebhafter und theilweise etwas besser.

Consolid. Anleihe 4 1/2 % 104,50 etc. bj. Staats-Anleihe 4 % 98,90 bj. (1830/52 93,90 bj.). Staats-Schuldschein 3 1/2 % 90,00 bj. Berlin, d. 21. November. Privatverkehr. Creditactien 321,50 a 324,00, Franzosen 455,00 a 498,00, Lombarden 183,00 a 184,50, 1860er Loose 109,75 a 111,00 a 110,50, Silberrenten - - - - - Papierenote 61,00, Italiener 70,75 a 70,90, 5 % Türken 22,00 a 22,10, Rumänier 29,25 a 29,75, Nordwestbahn - - - - -, Emdener 90,00 a 92,00 a 91,75, Bergisch-Märkische 77,0 a 78,25 a 77,25, Rheinische 108,00 a 109,50 a 109,00, Galizier 87,00 a 87,50, Laurahütte 64,50 a 67,75 a 67,25, Darmstädter Bank 109,00, Disconto-Commandit 118,75 a 121,00 a 120,50, Reichsbank 134,00 a 134,25. Recht fest und leicht. Deutsche Bahnen, Disconto-Commandit und Laurahütte feilend. Magdeburger Börse vom 20. Novbr. Ausserdem kurze Sicht 108,70 Gd. do. 2 Monat - - - - - Paris 8 Tage - - - - - London 8 Tage 20,32 Pf. do. 3 Monat - - - - - Consolidirte Preussische Staats-Anleihe 4 1/2 % 104,25 Gd. Dampfschiff-Actien 4 % 55 Gd. Dampfschiff-Aprioritäts-Actien 5 % 100,50 Gd. Magdeb. Leitz. Eisen-Actien 4 % - - - - - do. Lit. B. Actien 4 % - - - - - Actien 1. u. 2. Emiff. 4 % - - - - - do. Prior. Actien v. 1851 3. Emiff. 4 % - - - - - do. Prior. Actien v. 1856 - 1862 4. Emiff. 4 % - - - - - do. Prior. Actien v. 1866 - 1872 4. Emiff. 4 % - - - - - do. Prior. Actien v. 1874 7. Emiff. 4 1/2 % 98 Gd. Magdeburg. Halberst. Eisen-Actien 4 % - - - - - do. Stamm-Prior. Actien Lit. B. 3 1/2 % 90 Gd. do. Stamm-Prior. Actien Lit. C. 5 % - - - - - do. 4 % Dblig. p. 1851 4 % 90 Gd. do. 4 1/2 % Dblig. 1. Emiff. 4 1/2 % - - - - - do. 4 1/2 % Dblig. 2. Emiff. 4 1/2 % 90 Gd. do. 4 1/2 % Dblig. 3. Emiff. 4 1/2 % - - - - - Magdeb. Witten. Stamm-Actien 3 % 70 Gd. do. Prior. Actien 4 1/2 % 92 Gd. Magdeb. Stadt-Actien 4 1/2 % 99,50 Gd. do. Allg. Berg. Actien 282 Pf. do. Feuerverf. Actien 2300 Pf. do. Hagelverf. Actien 190 Pf. do. Lebensverf. Actien 284 Pf. do. Rückverf. Act. 534 Pf. do. Wass. Affen-Actien - - - - - do. Gas-Actien 4 % 130 Gd. do. Allg. Gas-Actien 4 % 93 Pf. do. Banferricn-Actien 4 % 70 Gd. do. Privat-Actien 4 % 100,25 Pf. do. Wechselbank-Actien - - - - - do. Haubank-Actien 4 % 60 Pf. do. Bergmerck-Actien 4 % 128 Pf. do. Bergmerck-Stamm-Prior. Actien 4 % 126 Pf. do. Sprit-Actien 4 % 20,75 Pf. do. Theaters-Actien 72 Pf. Neufahrt-Actien Brauerer-Actien 4 % 115 Gd. incl. Div. Beuchel u. Co. Actien 4 % - - - - - Budau. Schönb. Sprit-Actien 4 % - - - - - Carolin. consolid. Bergmerck-Actien 4 % - - - - - Ehem. Fabrik Budau-Actien 4 % 108 Gd. Dessauer Gas-Actien 4 % 106 Gd. Eiseng. Nienburg-Actien 4 % 40 Gd. Marie. consolid. Bergmerck-Actien 4 % 45 Gd. Eudenburg. Maschinen-Actien 4 % - - - - - Sped. Compt. Frische-Actien 4 % - - - - - Leipziger Börse vom 20. Novbr. Königl. sächs. Staats-Anleihe v. 1830 v. 1000 u. 500 # 3 % 94,50 G. do. kleinere 3 % 93,50 G. do. v. 1855 v. 100 # 3 % 84 bj. do. v. 1847 v. 500 # 4 % 95,95 bj. do. v. 1852-1868 v. 500 # 4 % 95,85 bj. do. v. 1869 v. 500 # 4 % 95,75 bj. do. v. 1852-1868 v. 100 # 4 % 95,75 G. do. v. 1869 v. 100 # 4 % 95,60 G. do. v. 1869 v. 50 u. 25 # 4 % 96,25 P. do. v. 1870 v. 100 u. 50 # 4 % 96,25 G. do. v. 500 # 5 1/2 % 104,25 G. do. v. 100 # 5 % 103,75 P. do. Ebbau-Zittauer Lit. A. 3 1/2 % 88,25 P. do. Ebbau-Zittauer Lit. B. 4 % 95,50 G.

Marktberichte.

Nordhausen, d. 20. November. (Pro 2000 lb.) Weizen 205 ./. 89 Pf. bis - - - - - Roggen 184 ./. 52 Pf. bis - - - - - Bj. Gerste 193 ./. 33 Pf. bis 186 ./. 67 Pf. Hafer 170 ./. - - - - - Bj. Gerste 182 ./. 40 Pf. Leipziger Productenbörse vom 20. November. Weizen per 1000 Kilo netto 195-218 ./. bj.; rubig. Roggen per 1000 Kilo netto 175-182 ./. bj.; fremder 163-170 ./. bj.; fill. Gerste per 1000 Kilo netto loco 150-187 ./. bj. Hafer per 1000 Kilo netto loco 160-180 ./. bj. Mais per 1000 Kilo netto loco 135 ./. Bj. per Nov./Dec. 125 ./. Bj. Mais fehlt. Kapelfuchen per 100 Kilo netto loco 16 ./. bj. Kübel per 100 Kilo netto loco 72 ./. bj.; 73 ./. Bj.; per Dec. 73 ./. bj.; rubig. Spiritus per 10,000 Liter ohne Fass 44,70 ./. bj.; sau.

Kiverpool, d. 20. Novbr. Baumwolle (Anfangsbericht). Rundmäslischer Umfas 7000 Ballen. Unverändert. Tagesimport 10,000 Ballen, davon 9000 Ballen amerikanische.

Kiverpool, d. 20. November. Baumwolle (Schlussbericht): Umfas 7000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Etwaig. Ankünfte f. H. Middl. Dreleas 7 1/2, middl. amerikanische 6 1/2, fair Dholkerah 4 1/2, middl. fair Dholkerah 4 1/2, good middl. Dholkerah 4 1/2, middl. Dholkerah 4 1/2, fair Bengal 4 1/2, good fair Broad 4 1/2, new fair Doria 4 1/2, good fair Doria 5 1/2, fair Madras 4 1/2, fair Bernam 7 1/2, fair Emurna 6 1/2, fair Egyptian 7 1/2. Petroleum. (Berlin, d. 20. November): Pr. 100 Kilo loco 25 ./. 8. Novbr. 24,5 bj., pr. Nov./Dec. 24,5 bj., pr. Dec./Jan. 24,7 Bj., pr. Jan./Feb. 24,7 Bj., pr. Feb./März 24,7 Bj., pr. März/April 24,7 Bj., pr. April/Mai 24,7 Bj., pr. Mai/Juni 24,7 Bj., pr. Juni/Juli 24,7 Bj., pr. Juli/Aug. 24,7 Bj., pr. Aug./Sept. 24,7 Bj., pr. Sept./Okt. 24,7 Bj., pr. Okt./Nov. 24,7 Bj., pr. Nov./Dec. 24,7 Bj., pr. Dec./Jan. 24,7 Bj., pr. Jan./Feb. 24,7 Bj., pr. Feb./März 24,7 Bj., pr. März/April 24,7 Bj., pr. April/Mai 24,7 Bj., pr. Mai/Juni 24,7 Bj., pr. Juni/Juli 24,7 Bj., pr. Juli/Aug. 24,7 Bj., pr. Aug./Sept. 24,7 Bj., pr. Sept./Okt. 24,7 Bj., pr. Okt./Nov. 24,7 Bj., pr. Nov./Dec. 24,7 Bj., pr. Dec./Jan. 24,7 Bj., pr. Jan./Feb. 24,7 Bj., pr. Feb./März 24,7 Bj., pr. März/April 24,7 Bj., pr. April/Mai 24,7 Bj., pr. Mai/Juni 24,7 Bj., pr. Juni/Juli 24,7 Bj., pr. Juli/Aug. 24,7 Bj., pr. Aug./Sept. 24,7 Bj., pr. Sept./Okt. 24,7 Bj., pr. Okt./Nov. 24,7 Bj., pr. Nov./Dec. 24,7 Bj., pr. Dec./Jan. 24,7 Bj., pr. Jan./Feb. 24,7 Bj., pr. Feb./März 24,7 Bj., pr. März/April 24,7 Bj., pr. April/Mai 24,7 Bj., pr. Mai/Juni 24,7 Bj., pr. Juni/Juli 24,7 Bj., pr. Juli/Aug. 24,7 Bj., pr. Aug./Sept. 24,7 Bj., pr. Sept./Okt. 24,7 Bj., pr. Okt./Nov. 24,7 Bj., pr. Nov./Dec. 24,7 Bj., pr. Dec./Jan. 24,7 Bj., pr. Jan./Feb. 24,7 Bj., pr. Feb./März 24,7 Bj., pr. März/April 24,7 Bj., pr. April/Mai 24,7 Bj., pr. Mai/Juni 24,7 Bj., pr. Juni/Juli 24,7 Bj., pr. Juli/Aug. 24,7 Bj., pr. Aug./Sept. 24,7 Bj., pr. Sept./Okt. 24,7 Bj., pr. Okt./Nov. 24,7 Bj., pr. Nov./Dec. 24,7 Bj., pr. Dec./Jan. 24,7 Bj., pr. Jan./Feb. 24,7 Bj., pr. Feb./März 24,7 Bj., pr. März/April 24,7 Bj., pr. April/Mai 24,7 Bj., pr. Mai/Juni 24,7 Bj., pr. Juni/Juli 24,7 Bj., pr. Juli/Aug. 24,7 Bj., pr. Aug./Sept. 24,7 Bj., pr. Sept./Okt. 24,7 Bj., pr. Okt./Nov. 24,7 Bj., pr. Nov./Dec. 24,7 Bj., pr. Dec./Jan. 24,7 Bj., pr. Jan./Feb. 24,7 Bj., pr. Feb./März 24,7 Bj., pr. März/April 24,7 Bj., pr. April/Mai 24,7 Bj., pr. Mai/Juni 24,7 Bj., pr. Juni/Juli 24,7 Bj., pr. Juli/Aug. 24,7 Bj., pr. Aug./Sept. 24,7 Bj., pr. Sept./Okt. 24,7 Bj., pr. Okt./Nov. 24,7 Bj., pr. Nov./Dec. 24,7 Bj., pr. Dec./Jan. 24,7 Bj., pr. Jan./Feb. 24,7 Bj., pr. Feb./März 24,7 Bj., pr. März/April 24,7 Bj., pr. April/Mai 24,7 Bj., pr. Mai/Juni 24,7 Bj., pr. Juni/Juli 24,7 Bj., pr. Juli/Aug. 24,7 Bj., pr. Aug./Sept. 24,7 Bj., pr. Sept./Okt. 24,7 Bj., pr. Okt./Nov. 24,7 Bj., pr. Nov./Dec. 24,7 Bj., pr. Dec./Jan. 24,7 Bj., pr. Jan./Feb. 24,7 Bj., pr. Feb./März 24,7 Bj., pr. März/April 24,7 Bj., pr. April/Mai 24,7 Bj., pr. Mai/Juni 24,7 Bj., pr. Juni/Juli 24,7 Bj., pr. Juli/Aug. 24,7 Bj., pr. Aug./Sept. 24,7 Bj., pr. Sept./Okt. 24,7 Bj., pr. Okt./Nov. 24,7 Bj., pr. Nov./Dec. 24,7 Bj., pr. Dec./Jan. 24,7 Bj., pr. Jan./Feb. 24,7 Bj., pr. Feb./März 24,7 Bj., pr. März/April 24,7 Bj., pr. April/Mai 24,7 Bj., pr. Mai/Juni 24,7 Bj., pr. Juni/Juli 24,7 Bj., pr. Juli/Aug. 24,7 Bj., pr. Aug./Sept. 24,7 Bj., pr. Sept./Okt. 24,7 Bj., pr. Okt./Nov. 24,7 Bj., pr. Nov./Dec. 24,7 Bj., pr. Dec./Jan. 24,7 Bj., pr. Jan./Feb. 24,7 Bj., pr. Feb./März 24,7 Bj., pr. März/April 24,7 Bj., pr. April/Mai 24,7 Bj., pr. Mai/Juni 24,7 Bj., pr. Juni/Juli 24,7 Bj., pr. Juli/Aug. 24,7 Bj., pr. Aug./Sept. 24,7 Bj., pr. Sept./Okt. 24,7 Bj., pr. Okt./Nov. 24,7 Bj., pr. Nov./Dec. 24,7 Bj., pr. Dec./Jan. 24,7 Bj., pr. Jan./Feb. 24,7 Bj., pr. Feb./März 24,7 Bj., pr. März/April 24,7 Bj., pr. April/Mai 24,7 Bj., pr. Mai/Juni 24,7 Bj., pr. Juni/Juli 24,7 Bj., pr. Juli/Aug. 24,7 Bj., pr. Aug./Sept. 24,7 Bj., pr. Sept./Okt. 24,7 Bj., pr. Okt./Nov. 24,7 Bj., pr. Nov./Dec. 24,7 Bj., pr. Dec./Jan. 24,7 Bj., pr. Jan./Feb. 24,7 Bj., pr. Feb./März 24,7 Bj., pr. März/April 24,7 Bj., pr. April/Mai 24,7 Bj., pr. Mai/Juni 24,7 Bj., pr. Juni/Juli 24,7 Bj., pr. Juli/Aug. 24,7 Bj., pr. Aug./Sept. 24,7 Bj., pr. Sept./Okt. 24,7 Bj., pr. Okt./Nov. 24,7 Bj., pr. Nov./Dec. 24,7 Bj., pr. Dec./Jan. 24,7 Bj., pr. Jan./Feb. 24,7 Bj., pr. Feb./März 24,7 Bj., pr. März/April 24,7 Bj., pr. April/Mai 24,7 Bj., pr. Mai/Juni 24,7 Bj., pr. Juni/Juli 24,7 Bj., pr. Juli/Aug. 24,7 Bj., pr. Aug./Sept. 24,7 Bj., pr. Sept./Okt. 24,7 Bj., pr. Okt./Nov. 24,7 Bj., pr. Nov./Dec. 24,7 Bj., pr. Dec./Jan. 24,7 Bj., pr. Jan./Feb. 24,7 Bj., pr. Feb./März 24,7 Bj., pr. März/April 24,7 Bj., pr. April/Mai 24,7 Bj., pr. Mai/Juni 24,7 Bj., pr. Juni/Juli 24,7 Bj., pr. Juli/Aug. 24,7 Bj., pr. Aug./Sept. 24,7 Bj., pr. Sept./Okt. 24,7 Bj., pr. Okt./Nov. 24,7 Bj., pr. Nov./Dec. 24,7 Bj., pr. Dec./Jan. 24,7 Bj., pr. Jan./Feb. 24,7 Bj., pr. Feb./März 24,7 Bj., pr. März/April 24,7 Bj., pr. April/Mai 24,7 Bj., pr. Mai/Juni 24,7 Bj., pr. Juni/Juli 24,7 Bj., pr. Juli/Aug. 24,7 Bj., pr. Aug./Sept. 24,7 Bj., pr. Sept./Okt. 24,7 Bj., pr. Okt./Nov. 24,7 Bj., pr. Nov./Dec. 24,7 Bj., pr. Dec./Jan. 24,7 Bj., pr. Jan./Feb. 24,7 Bj., pr. Feb./März 24,7 Bj., pr. März/April 24,7 Bj., pr. April/Mai 24,7 Bj., pr. Mai/Juni 24,7 Bj., pr. Juni/Juli 24,7 Bj., pr. Juli/Aug. 24,7 Bj., pr. Aug./Sept. 24,7 Bj., pr. Sept./Okt. 24,7 Bj., pr. Okt./Nov. 24,7 Bj., pr. Nov./Dec. 24,7 Bj., pr. Dec./Jan. 24,7 Bj., pr. Jan./Feb. 24,7 Bj., pr. Feb./März 24,7 Bj., pr. März/April 24,7 Bj., pr. April/Mai 24,7 Bj., pr. Mai/Juni 24,7 Bj., pr. Juni/Juli 24,7 Bj., pr. Juli/Aug. 24,7 Bj., pr. Aug./Sept. 24,7 Bj., pr. Sept./Okt. 24,7 Bj., pr. Okt./Nov. 24,7 Bj., pr. Nov./Dec. 24,7 Bj., pr. Dec./Jan. 24,7 Bj., pr. Jan./Feb. 24,7 Bj., pr. Feb./März 24,7 Bj., pr. März/April 24,7 Bj., pr. April/Mai 24,7 Bj., pr. Mai/Juni 24,7 Bj., pr. Juni/Juli 24,7 Bj., pr. Juli/Aug. 24,7 Bj., pr. Aug./Sept. 24,7 Bj., pr. Sept./Okt. 24,7 Bj., pr. Okt./Nov. 24,7 Bj., pr. Nov./Dec. 24,7 Bj., pr. Dec./Jan. 24,7 Bj., pr. Jan./Feb. 24,7 Bj., pr. Feb./März 24,7 Bj., pr. März/April 24,7 Bj., pr. April/Mai 24,7 Bj., pr. Mai/Juni 24,7 Bj., pr. Juni/Juli 24,7 Bj., pr. Juli/Aug. 24,7 Bj., pr. Aug./Sept. 24,7 Bj., pr. Sept./Okt. 24,7 Bj., pr. Okt./Nov. 24,7 Bj., pr. Nov./Dec. 24,7 Bj., pr. Dec./Jan. 24,7 Bj., pr. Jan./Feb. 24,7 Bj., pr. Feb./März 24,7 Bj., pr. März/April 24,7 Bj., pr. April/Mai 24,7 Bj., pr. Mai/Juni 24,7 Bj., pr. Juni/Juli 24,7 Bj., pr. Juli/Aug. 24,7 Bj., pr. Aug./Sept. 24,7 Bj., pr. Sept./Okt. 24,7 Bj., pr. Okt./Nov. 24,7 Bj., pr. Nov./Dec. 24,7 Bj., pr. Dec./Jan. 24,7 Bj., pr. Jan./Feb. 24,7 Bj., pr. Feb./März 24,7 Bj., pr. März/April 24,7 Bj., pr. April/Mai 24,7 Bj., pr. Mai/Juni 24,7 Bj., pr. Juni/Juli 24,7 Bj., pr. Juli/Aug. 24,7 Bj., pr. Aug./Sept. 24,7 Bj., pr. Sept./Okt. 24,7 Bj., pr. Okt./Nov. 24,7 Bj., pr. Nov./Dec. 24,7 Bj., pr. Dec./Jan. 24,7 Bj., pr. Jan./Feb. 24,7 Bj., pr. Feb./März 24,7 Bj., pr. März/April 24,7 Bj., pr. April/Mai 24,7 Bj., pr. Mai/Juni 24,7 Bj., pr. Juni/Juli 24,7 Bj., pr. Juli/Aug. 24,7 Bj., pr. Aug./Sept. 24,7 Bj., pr. Sept./Okt. 24,7 Bj., pr. Okt./Nov. 24,7 Bj., pr. Nov./Dec. 24,7 Bj., pr. Dec./Jan. 24,7 Bj., pr. Jan./Feb. 24,7 Bj., pr. Feb./März 24,7 Bj., pr. März/April 24,7 Bj., pr. April/Mai 24,7 Bj., pr. Mai/Juni 24,7 Bj., pr. Juni/Juli 24,7 Bj., pr. Juli/Aug. 24,7 Bj., pr. Aug./Sept. 24,7 Bj., pr. Sept./Okt. 24,7 Bj., pr. Okt./Nov. 24,7 Bj., pr. Nov./Dec. 24,7 Bj., pr. Dec./Jan. 24,7 Bj., pr. Jan./Feb. 24,7 Bj., pr. Feb./März 24,7 Bj., pr. März/April 24,7 Bj., pr. April/Mai 24,7 Bj., pr. Mai/Juni 24,7 Bj., pr. Juni/Juli 24,7 Bj., pr. Juli/Aug. 24,7 Bj., pr. Aug./Sept. 24,7 Bj., pr. Sept./Okt. 24,7 Bj., pr. Okt./Nov. 24,7 Bj., pr. Nov./Dec. 24,7 Bj., pr. Dec./Jan. 24,7 Bj., pr. Jan./Feb. 24,7 Bj., pr. Feb./März 24,7 Bj., pr. März/April 24,7 Bj., pr. April/Mai 24,7 Bj., pr. Mai/Juni 24,7 Bj., pr. Juni/Juli 24,7 Bj., pr. Juli/Aug. 24,7 Bj., pr. Aug./Sept. 24,7 Bj., pr. Sept./Okt. 24,7 Bj., pr. Okt./Nov. 24,7 Bj., pr. Nov./Dec. 24,7 Bj., pr. Dec./Jan. 24,7 Bj., pr. Jan./Feb. 24,7 Bj., pr. Feb./März 24,7 Bj., pr. März/April 24,7 Bj., pr. April/Mai 24,7 Bj., pr. Mai/Juni 24,7 Bj., pr. Juni/Juli 24,7 Bj., pr. Juli/Aug. 24,7 Bj., pr. Aug./Sept. 24,7 Bj., pr. Sept./Okt. 24,7 Bj., pr. Okt./Nov. 24,7 Bj., pr. Nov./Dec. 24,7 Bj., pr. Dec./Jan. 24,7 Bj., pr. Jan./Feb. 24,7 Bj., pr. Feb./März 24,7 Bj., pr. März/April 24,7 Bj., pr. April/Mai 24,7 Bj., pr. Mai/Juni 24,7 Bj., pr. Juni/Juli 24,7 Bj., pr. Juli/Aug. 24,7 Bj., pr. Aug./Sept. 24,7 Bj., pr. Sept./Okt. 24,7 Bj., pr. Okt./Nov. 24,7 Bj., pr. Nov./Dec. 24,7 Bj., pr. Dec./Jan. 24,7 Bj., pr. Jan./Feb. 24,7 Bj., pr. Feb./März 24,7 Bj., pr. März/April 24,7 Bj., pr. April/Mai 24,7 Bj., pr. Mai/Juni 24,7 Bj., pr. Juni/Juli 24,7 Bj., pr. Juli/Aug. 24,7 Bj., pr. Aug./Sept. 24,7 Bj., pr. Sept./Okt. 24,7 Bj., pr. Okt./Nov. 24,7 Bj., pr. Nov./Dec. 24,7 Bj., pr. Dec./Jan. 24,7 Bj., pr. Jan./Feb. 24,7 Bj., pr. Feb./März 24,7 Bj., pr. März/April 24,7 Bj., pr. April/Mai 24,7 Bj., pr. Mai/Juni 24,7 Bj., pr. Juni/Juli 24,7 Bj., pr. Juli/Aug. 24,7 Bj., pr. Aug./Sept. 24,7 Bj., pr. Sept./Okt. 24,7 Bj., pr. Okt./Nov. 24,7 Bj., pr. Nov./Dec. 24,7 Bj., pr. Dec./Jan. 24,7 Bj., pr. Jan./Feb. 24,7 Bj., pr. Feb./März 24,7 Bj., pr. März/April 24,7 Bj., pr. April/Mai 24,7 Bj., pr. Mai/Juni 24,7 Bj., pr. Juni/Juli 24,7 Bj., pr. Juli/Aug. 24,7 Bj., pr. Aug./Sept. 24,7 Bj., pr. Sept./Okt. 24,7 Bj., pr. Okt./Nov. 24,7 Bj., pr. Nov./Dec. 24,7 Bj., pr. Dec./Jan. 24,7 Bj., pr. Jan./Feb. 24,7 Bj., pr. Feb./März 24,7 Bj., pr. März/April 24,7 Bj., pr. April/Mai 24,7 Bj., pr. Mai/Juni 24,7 Bj., pr. Juni/Juli 24,7 Bj., pr. Juli/Aug. 24,7 Bj., pr. Aug./Sept. 24,7 Bj., pr. Sept./Okt. 24,7 Bj., pr. Okt./Nov. 24,7 Bj., pr. Nov./Dec. 24,7 Bj., pr. Dec./Jan. 24,7 Bj., pr. Jan./Feb. 24,7 Bj., pr. Feb./März 24,7 Bj., pr. März/April 24,7 Bj., pr. April/Mai 24,7 Bj., pr. Mai/Juni 24,7 Bj., pr. Juni/Juli 24,7 Bj., pr. Juli/Aug. 24,7 Bj., pr. Aug./Sept. 24,7 Bj., pr. Sept./Okt. 24,7 Bj., pr. Okt./Nov. 24,7 Bj., pr. Nov./Dec. 24,7 Bj., pr. Dec./Jan. 24,7 Bj., pr. Jan./Feb. 24,7 Bj., pr. Feb./März 24,7 Bj., pr. März/April 24,7 Bj., pr. April/Mai 24,7 Bj., pr. Mai/Juni 24,7 Bj., pr. Juni/Juli 24,7 Bj., pr. Juli/Aug. 24,7 Bj., pr. Aug./Sept. 24,7 Bj., pr. Sept./Okt. 24,7 Bj., pr. Okt./Nov. 24,7 Bj., pr. Nov./Dec. 24,7 Bj., pr. Dec./Jan. 24,7 Bj., pr. Jan./Feb. 24,7 Bj., pr. Feb./März 24,7 Bj., pr. März/April 24,7 Bj., pr. April/Mai 24,7 Bj., pr. Mai/Juni 24,7 Bj., pr. Juni/Juli 24,7 Bj., pr. Juli/Aug. 24,7 Bj., pr. Aug./Sept. 24,7 Bj., pr. Sept./Okt. 24,7 Bj., pr. Okt./Nov. 24,7 Bj., pr. Nov./Dec. 24,7 Bj., pr. Dec./Jan. 24,7 Bj., pr. Jan./Feb. 24,7 Bj., pr. Feb./März 24,7 Bj., pr. März/April 24,7 Bj., pr. April/Mai 24,7 Bj., pr. Mai/Juni 24,7 Bj., pr. Juni/Juli 24,7 Bj., pr. Juli/Aug. 24,7 Bj., pr. Aug./Sept. 24,7 Bj., pr. Sept./Okt. 24,7 Bj., pr. Okt./Nov. 24,7 Bj., pr. Nov./Dec. 24,7 Bj., pr. Dec./Jan. 24,7 Bj., pr. Jan./Feb. 24,7 Bj., pr. Feb./März 24,7 Bj., pr. März/April 24,7 Bj., pr. April/Mai 24,7 Bj., pr. Mai/Juni 24,7 Bj., pr. Juni/Juli 24,7 Bj., pr. Juli/Aug. 24,7 Bj., pr. Aug./Sept. 24,7 Bj., pr. Sept./Okt. 24,7 Bj., pr. Okt./Nov. 24,7 Bj., pr. Nov./Dec. 24,7 Bj., pr. Dec./Jan. 24,7 Bj., pr. Jan./Feb. 24,7 Bj., pr. Feb./März 24,7 Bj., pr. März/April 24,7 Bj., pr. April/Mai 24,7 Bj., pr. Mai/Juni 24,7 Bj., pr. Juni/Juli 24,7 Bj., pr. Juli/Aug. 24,7 Bj., pr. Aug./Sept. 24,7 Bj., pr. Sept./Okt. 24,7 Bj., pr. Okt./Nov. 24,7 Bj., pr. Nov./Dec. 24,7 Bj., pr. Dec./Jan. 24,7 Bj., pr. Jan./Feb. 24,7 Bj., pr. Feb./März 24,7 Bj., pr. März/April 24,7 Bj., pr. April/Mai 24,7 Bj., pr. Mai/Juni 24,7 Bj., pr. Juni/Juli 24,7 Bj., pr. Juli/Aug. 24,7 Bj., pr. Aug./Sept. 24,7 Bj., pr. Sept./Okt. 24,7 Bj., pr. Okt./Nov. 24,7 Bj., pr. Nov./Dec. 24,7 Bj., pr. Dec./Jan. 24,7 Bj., pr. Jan./Feb. 24,7 Bj., pr. Feb./März 24,7 Bj., pr. März/April 24,7 Bj., pr. April/Mai 24,7 Bj., pr. Mai/Juni 24,7 Bj., pr. Juni/Juli 24,7 Bj., pr. Juli/Aug. 24,7 Bj., pr. Aug./Sept. 24,7 Bj., pr. Sept./Okt. 24,7 Bj., pr. Okt./Nov. 24,7 Bj., pr. Nov./Dec. 24,7 Bj., pr. Dec./Jan. 24,7 Bj., pr. Jan./Feb. 24,7 Bj., pr. Feb./März 24,7 Bj., pr. März/April 24,7 Bj., pr. April/Mai 24,7 Bj., pr. Mai/Juni 24,7 Bj., pr. Juni/Juli 24,7 Bj., pr. Juli/Aug. 24,7 Bj., pr. Aug./Sept. 24,7 Bj., pr. Sept./Okt. 24,7 Bj., pr. Okt./Nov. 24,7 Bj., pr. Nov./Dec. 24,7 Bj., pr. Dec./Jan. 24,7 Bj., pr. Jan./Feb. 24,7 Bj., pr. Feb./März 24,7 Bj., pr. März/April 24,7 Bj., pr. April/Mai 24,7 Bj., pr. Mai/Juni 24,7 Bj., pr. Juni/Juli 24,7 Bj., pr. Juli/Aug. 24,7 Bj., pr. Aug./Sept. 24,7 Bj., pr. Sept./Okt. 24,7 Bj., pr. Okt./Nov. 24,7 Bj., pr. Nov./Dec. 24,7 Bj., pr. Dec./Jan. 24,7 Bj., pr. Jan./Feb. 24,7 Bj., pr. Feb./März 24,7 Bj., pr. März/April 24,7 Bj., pr. April/Mai 24,7 Bj., pr. Mai/Juni 24,7 Bj., pr. Juni/Juli 24,7 Bj., pr. Juli/Aug. 24,7 Bj., pr. Aug./Sept. 24,7 Bj., pr. Sept./Okt. 24,7 Bj., pr. Okt./Nov. 24,7 Bj., pr. Nov./Dec. 24,7 Bj., pr. Dec./Jan. 24,7 Bj., pr. Jan./Feb. 24,7 Bj., pr. Feb./März 24

Bekanntmachungen. Oeffentliche Vorladung.

Der Schlossergesell **Friedrich Kroll** aus Neustadt-Eberwalde, welcher sich hier wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt in Untersuchung befindet, wird hierdurch vorgeladen, am **Mittwoch den 13. Decbr. d. J. Vormitt. 9 Uhr** an die hier Gerichtsstelle zur Eröffnung der wider ihn Seitens Herzoglicher Staatsanwaltschaft erhobenen Anklage u. vor dem Unterzeichneten sich einzufinden, widrigenfalls derselbe zu gewärtigen hat, daß die gegen einen Flüchtigen geordneten Maßregeln gegen ihn angewendet werden.
Eöthen, den 10. November 1875.

Herzoglich Anhaltisches Kreisgericht.
Der Untersuchungs-Richter.
Gust. Holzmann.

Bekanntmachung.

Die zur Konkursmasse des Gastwirts **Friedrich Franz Grimm** hier gehörige, im Fundbuche von Neustadt a/D. unter Nr. 95

1 Nr 27 } Meier Wohnhaus (der Gasthof zum goldenen Anker,
= 87 = Hof
1 = 8 = Nebengebäude)

eingetragene Grundbesitzung soll **Montag d. 28. Febr. 1876 von Vorm. 10 Uhr ab** an hiesiger Amtsstelle gerichtlich versteigert und um 12 Uhr Mittags dem Meistbietenden zugeschlagen werden.

Ferner soll das zur Konkursmasse gehörige Mobiliar, Inventar und Wirthschaftsgeräte

Dienstag den 29. Februar 1876 und folgenden Tag von Vormittags 9 Uhr ab im Gasthose zum Anker gegen sofortige Baarzahlung meistbietend versteigert werden.

Kaufliebhaber werden unter Hinweis auf die am Amtsblatt angehängte Beschreibung des Grundbesitzthums, die Versteigerungsbedingungen und das Mobiliar-Auktionsverzeichnis hierzu eingeladen und zur Abgabe ihrer Gebote aufgefordert.

Neustadt a/D., den 7. Novbr. 1875.

Großherzogl. E. Justizamt.

Zu kaufen!

wird eine Herrschaft mit einem Areal von **8-12,000 Magd. Morg.**, worunter grosser schöner Forst, gesucht.

In Zahlung soll gegeben werden: 1. ein Gut von ca. 2700 pr. Morg., davon sind 1800 pr. Morg. Weizenboden, ca. 500 Morg. gute 2-3bürgige Wiesen u. ca. 200 Morg. Forst. Inventar: 36 Pferde, 30 Ochsen, 15 Kühe u. 1500 Schafe. Dampföfenerie mit 120 Schfl. täglich; 2. Baar: 300,000 event. auch 750,000 Mark.

Alle weitere Auskunft ertheilt

E. Kreuter, Weimar.

Rittergutsverkauf resp. Tausch.

In der Gegend von Bromberg ist ein Rittergut von ca. 2200 preuß. Morgen Areal, davon ca. 1600 Morgn. (besten Weizen- und Rübenboden) unterm Pflug, das übrige prächtige Wiesen und Seen, für 720,000 RMark bei RM. 150,000 Anzahl. sofort zu verkaufen. Die Gebäude mit dem herrschaftl. Wohnhaus, woran schöner großer Park, sind sämmtlich im guten Zustande.

Das lebende und todt Inventar ist complet und gut. Auf dieses Object werden auch in Zahlung genommen ein kleineres Gut, Zinshäuser oder eine Mühle.

Alle weitere Auskunft ertheilt

E. Kreuter, Weimar.

Man biete dem Glück die Hand!

zur 153. Königl. Preuss. Staats-Lotterie, Hauptgewinne: 450,000, 300,000, 150,000, 120,000, 90,000 u. Km. Ziehung d. 1. Kl. am 5. u. 6. Jan. 1876, verkauft und vererbt gegen Einfindung oder Nachnahme des Betrages **Antheil-Loose:** $\frac{1}{4}$ à 40, $\frac{1}{2}$ à 20, $\frac{3}{4}$ à 10, $\frac{1}{8}$ à 5, $\frac{1}{16}$ à 2 $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{32}$ à 1 $\frac{1}{2}$ Km. Das vom Glück am meisten begünstigte Lotterie-Comtoir von **Aug. Froese, Langfuhr** bei Danzig. [D. 8875.]

Eine unverheirathete Wirthschafterin in gesetzten Jahren, welche mit der Leitung einer größeren Milchwirthschaft vollkommen vertraut ist, findet bei gutem Salair sofortige Anstellung. Adressen und Zeugnisse beliebe man an den Oberinspector Herrn **Schöbler** zu R a s a w i g bei Kauchstädt einzufenden.

Ein solid gebautes Haus mit großem Verkaufsladen in guter Lage **Leipzig's** ist für 25,000 \mathcal{M} . sofort zu verkaufen. Brandkaffe 22140 \mathcal{M} . Mietvertrag 1850 \mathcal{M} . bei billiger Miete. Anzahlung 9000 \mathcal{M} . Adr. unter F. A. 10191. im Annoncen-Bureau von **Bernh. Freyer, Leipzig**, erbeten.

Zu **Ausstattungen** empfehle den geehrten Herrschaften mein f. weiß. Schief. **Porzellan** und bin ich in der Lage, dasselbe, weil in losen Wagonladungen bezogen, trotz der erhöhten Fabrikpreise **enorm billig abzugeben**. Ganz besonders mache ich auf mein großes **Delter-Lager** aufmerksam.

Gustav Ferber, große Ulrichstr. 12.

Die **Gehrigh'schen Zahnhaselbänder** sind nur allein ächt zu haben bei **Gustav Ferber, große Ulrichstraße 12.**

Bezugnehmend auf unsere Bekanntmachung im Tageblatte vom 17. d. Mts. laden wir die Herren Zähler, wie auch alle sich für die wichtige Arbeit der allgemeinen Volks- und Gewerbezahlung interessirenden Einwohner hierdurch ergebenst ein, sich beliebig, entweder

am **Montag den 22. November c. Abends 8 Uhr** im **Glauchaischen Schützenhause**,
am **Dienstag den 23. November c. Abends 8 Uhr** im **Neumarkt-Schützenhause**,
am **Mittwoch den 24. November c. Abends 8 Uhr** im **Parterre-Saal des Stadt-Schützenhauses**, und in der **Tulpe**, oder
am **Donnerstag den 25. November c. Abends 8 Uhr** im **Kühlen Brunnen**
zur allgemeinen Instruktion und Besprechung gefälligst einzufinden zu wollen.

Die Herren Zähler werden hierbei noch ersucht, die ihnen inzwischen zugehende Instruktion für Zähler, die Controlliste und einen Zählbrief zu vorbezeichnetem Zwecke gefälligst mit zur Stelle bringen zu wollen.

Halle a/S., den 19. November 1875.

Die Zählungs-Commission.

Zernial, Stadtrath und **Vorsitzender. Wolf, Rentier. Werner, Rentier. Zörn, Rentier. Rüffer, Rentier. B. Schmidt, Kaufmann. Martinus, Agent. Hammer, Kaufmann. E. Pressler, Stärkefabrikant. Wolfhagen, Rentier. Kranse, Glasermeister. Schaal, Rentier. Heilfron, Kaufmann. Weinack, Kaufmann. Beek, Fabrikdirector.**

Wir bringen hiermit zur gefälligen öffentlichen Kenntniß, daß unsere Vertreter für **Halle a/S.** und Umgegend die Herren

**Franz Nietschmann,
Oswald Magdeburg und
C. A. Philipp**

daselbst sind und bitten, sich in Versicherungs-Angelegenheiten an dieselben zu wenden.

Magdeburg, 11. November 1875.

Die General-Agentur der
North British and Mercantile Ins. Comp.
von der **Schulenburg.**

North British and Mercantile Versicherungs-Gesellschaft

in **Edinburg** und **London**
(gegründet 1809)
mit Domizil

Berlin.

Grundkapital 40 Millionen Mark.
Reservekapital 66 Millionen Mark.

Die Gesellschaft schließt **Feuerversicherungen** jeder Art zu **festen und billigen Prämien**. — Für **Landwirthschaft** und **Fabriken** besonders **loyale Bedingungen**. — **Sicherstellung der Hypothekengläubiger**, bei **mehrfähriger Versicherung** unter **Vorauszahlung bedeutender Rabatt**. — Zur Ertheilung jeder wünschenswerthen Auskunft, sowie zur Vermittelung von Versicherungs-Anträgen empfehlen sich

**Franz Nietschmann,
Oswald Magdeburg.
C. A. Philipp.**

Halle a/S., d. 11. Novbr. 1875.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken in vorgeschriebenen und ganzen Längen bis zu 21 sowie **neue Grubenschienen**

in verschiedenen Profilen offerirt zu wesentlich herabgesetzten Preisen
Ferdinand Korte in Halle a/S.

Herr **C. Tiefert** ist nach Uebereinkommen berechtigt, weiterhin Aufträge für den Unterzeichneten anzunehmen.
Halle a/S., d. 20. Nov. 1875.
J. Triest.

Mehrere glatte Pappeln, zu Bohlen passend, auch mehrere Stück Rüstern für Stellmacher, verkauft

**Carl Danroth,
Freszmühle zu Unterrißdorf
bei Eisleben.**

Eine **Wirthschafterin**, in den 30er Jahren, welche mit allen Zweigen der Wirthschaft und ff. Küche vertraut, sucht, gestützt auf beste schriftliche und mündliche Empfehlungen, sofort oder Neujahr Stellung. Adressen erbitter man unter **W. 10** an **Ed. Stüdrath** in d. Crp. d. 3tg.

Einen Jagdhund, fern in jeder Branche, verkauft der Jäger **Schüler** in Seeben b. Ertha.

Stadt-Theater.

Dienstag d. 23. Novbr. 1875.
11. Vorstellung im 2. Abonnement.
Auf allgemeines Verlangen noch einmal:

Ganz neu! Ganz neu!
Der Veilchenfresser,
Neuestes Lustspiel in 4 Akten von **G. von Roser.**

Freybergs Garten.

Mittwoch Nachmitt. 3 $\frac{1}{2}$ Uhr
Concert v. der ganzen Capelle des Hrn. **Menzel**. 36 Mann.
Entrée 3 Gr.

* Zur Tagesgeschichte.

Die „Nationalliberale Correspondenz“ äußert sich zur Debatte über den Etat am Schlusse eines längeren Artikels wie folgt: Im gegenwärtigen Augenblick ist eine Nothwendigkeit einer Steigerung der Einnahmen nicht anerkennen, und die Volkvertretung thut also lediglich ihre Pflicht, wenn sie neuen Steuern ihre Zustimmung verweigert. Daß diese Lage der Sache aber keineswegs einen materiellen Conflict zwischen Reichsregierung und Reichstag bedeute, dürfte aus der vorhergehenden Darstellung klar genug erhellen. Die Rede des Finanzministers Camphausen hat denn auch dies Verhältniß hinlänglich erkennen lassen. Sie hat die Differenz zwischen Regierung und Reichstag des politischen Charactere entkleidet und auf die Bedeutung einer technischen Frage reducirt. Auf dem so gewonnenen Boden wird sich eine Verständigung erreichen lassen und mit Recht konnte der Abg. Lasker die Wendung, welche die Diskussion durch die Camphausen'sche Rede genommen, dahin kennzeichnen, daß die Harmonie zwischen Regierung und Reichstag aus der Budgetberathung nur um so bestfester hervorgehen werde.

Der Hofferichter'sche Fall zu Breslau erregt in immer weiteren Kreisen das peinlichste Aufsehen. Der Mann ist bekanntlich in's Gefängniß gesetzt worden, weil er einen Eid nach der hergebrachten Formel nicht schwören wollte. Seine Beschwerde über das Verfahren des Stadtgerichts ist vom Appellationsgerichte zu Breslau zurückgewiesen worden. Damit aber wird die Angelegenheit selbstverständlich noch lange nicht erledigt sein. In Breslau selbst wird bereits eine Massenpetition an den Reichstag um Abänderung der Eidesformel vorbereitet. In der Justizcommission hat der Abgeordnete Herz bereits bei der Berathung der Strafprozeßordnung beantragt, für die Eidesformel kurzweg die Worte zu bestimmen: „Ich schwöre es“, während die Vorlage die Worte hinzugefügt wissen will: „so wahr mir Gott helfe.“ Namentlich trat Abgeordneter Gneiß in berechneten Worten für die Streichung des Aufzuges gerade im Interesse einer wahren Religion ein. Bei der Abstimmung gab das Centrum den Ausschlag, indem mit seiner Hülfe die von der Regierung vorgeschlagene Eidesformel angenommen wurde. Die Justizcommission wird bei der zweiten Lesung der Strafprozeßordnung noch einmal auf diesen Punkt zurückkommen; hoffentlich wird der Fall Hofferichter die Commission zu einem anderen den modernen Anschauungen Rechnung tragenden Beschlusse veranlassen.

Die „Times“ veröffentlicht einen Artikel, worin Oesterreich der Rath ertheilt wird, die „volkzeitliche Rolle“, die es im Jahre 1854 gespielt, mit Rücksicht auf Bosnien und die Herzegowina zu übernehmen. „Es wäre ein Verbrechen, die religiösen Secten in Bosnien sich gegenseitig vernichten zu lassen,“ fügt die Times hinzu. Im Jahre 1854 hat Oesterreich bekanntlich im westmährischen Interesse die Balachei und Moldau besetzt, und es ist also die österreichische Occupation Bosniens, welche die Times in das Auge faßt. Aber diese Intervention müßte nach der Times unter Mitwirkung der Großmächte geschehen, so daß Oesterreich gewissermaßen eine von allen europäischen Cabinetten gebilligte Maßregel vollziehen würde. Das englische Blatt findet, daß Oesterreich zu diesem Amte am geeignetsten wäre, weil dessen Gebiet an die im Aufstade begriffenen Districte grenzt und weil England das größte Vertrauen in Oesterreich setzt.

Die „Pol. Corr.“ meldet aus Ragusa: „In den nächsten Tagen dürfte es auf dem insurgirten Gebiet in der Herzegowina sehr heiß hergehen. Man darf sich auf eine Entscheidungsschlacht gefaßt machen. Die Türken wollen die erlittene Niederlage bei Muratovic wettmachen und sind gezwungen, einen großen Schlag zu führen, wenn sie verhüten wollen, Niksic und Goransko wegen Hungers capituliren zu sehen. In Wirklichkeit treffen sie auch alle Anstalten, um die ganze Macht der Insurgenten, wenn möglich, durch einen mit Uebermacht zu führenden Offensivstoß bis zur Vernichtung zu treffen. Der General-Gouverneur von Bosnien Raouf Pascha ist mit einer sehr bedeutenden, durch sämtliche disponible Rehib-Bataillone und Bashi-Bozuk-Abtheilungen von Bosnien und der Herzegowina verstärkten Truppenmacht gegen Goransko im Anmarsche, welches jetzt von den Insurgenten cernirt ist. Die Insurgenten sind von dem Anmarsche Raouf Paschas in Kenntniß, werden wahrscheinlich die Cernirung Goranskos provisorisch aufheben und sind in Erwartung der kommenden Dinge namentlich damit beschäftigt, ihrerseits alle noch zerstreuten Abtheilungen an sich zu ziehen. Schon in diesem Augenblicke stehen unter Lazar Socica und Peko Pavlovic 6500 Mann, mit genügender Munition und guten Waffen versehen, concentrirt und zum Empfange der Türken bereit. Innerhalb einiger Tage hoffen sie mindestens 8000 Mann stark zu sein.“

Der Bürgermeister von Lütich hat die Abhaltung einer Jubiläum's-Procession außerhalb der Kirche gehindert und die Procession gezwungen wieder in die Kirche zurückzukehren. Wie das „Journal de Liège“ berichtet, ist es nur dem Tacte der liberalen Bevölkerung der Stadt zu danken, daß keine Ruhestörungen vorkamen. Der Canonicus Moreau, der die Procession führte, schrieb, er kenne kein Verbot, und protestirte, im Namen von 800,000 Katholiken“ gegen dasselbe. Die Theilnehmer der Procession riefen hierauf aus voller Lunge: „Es lebe der Papst-König! Es lebe Nonseigneur!“ Die angesammelten Menschenmassen begnügten sich aber damit, die frommen Eiferer auszulachen und die Polizei und den Bürgermeister leben zu lassen, worauf Alle frieblich auseinander gingen.

Die Lage des englischen Geschäftes ist immer noch in hohem Grade gedrückt. In vielen Industriegebieten werden neue Arbeitermassen entlassen, so jüngst namentlich in Middlesborough, Stockton und Glasgow. In den Eisen- und Kohlenländern — namentlich in Süd-Wales — tendiren die Löhne nach unten, während in anderen Districten Lohnstreitigkeiten ausgebrochen sind, oder ausbrechen drohen, welche, ändert sich die allgemeine Geschäftslage nicht, sicher nicht zu Gunsten der Arbeiter endigen dürften. Dagegen wird berichtet, daß sich die Aufträge an die Stahlwaaren-Fabrikanten in Birmingham und Sheffield vermehrt haben, und daß die Verbeierungen, welche die Ueberflummungen in England angerichtet haben, den Erdbarbeitern und den Baugewerben vermehrte Beschäftigung bieten dürften. Das Baugewerbe dürfte auch von den zahlreichen Neubauten günstig beeinflusst werden, welche in mehreren größeren Städten in sehr intensiver Weise in die Hand genommen werden. Die Veranlassung hierfür wurde durch das in der abgelaufenen Parlaments-Session angenommene Gesetz gegeben, welches die Gemeinden zum Niederreißen der als ungesund erklärten Arbeiter-Quartiere ermächtigt und zum Neuaufbau derselben verpflichtet. Die trübe Lage der Industrie erklärt es, daß viele Tausende zur Auswanderung geneigt sind; indessen werden dieselben durch die aus den Colonien eintreffenden Berichte zurückgehalten, daß auch dort die Lage des Geschäftes sehr flau ist. Nichts desto weniger fahren die Regierung von Queensland und andere Colonial-Regierungen fort, den auswandernden Arbeitern und Diensthoten freie Ueberfahrt zu gewähren.

Ueber die Unternehmungen des Vizekönigs von Egypten gegen Aethiopien wird der „Wiener Abendpost“ aus Kairo unter dem 7. November geschrieben: „An den Grenzen Egyptens und Abessinien geht es gegenwärtig lebhaft und scharf her. Drei ägyptische Armeekorps werden von verschiedenen Seiten gegen Abessinien vorgehen. Ein Korps ist bereits im Osten bis Adua, der geistlichen Hauptstadt Abessinien's und Sitz des äthiopischen Patriarchen, vorgebrungen und vor drei Tagen ist hier die offizielle Nachricht eingetroffen, daß auch das Land Harar von den Egyptern besetzt worden ist. Ein zweites Armeekorps von 15,000 Mann ist vor acht Tagen von Suez aus nach Zeila verschifft worden, um die Länder der Danakil und Somali zu besetzen; ein drittes Korps wird den Sobat hinaufziehen. Zu gleicher Zeit hat sich Egypten mit dem König Menelik von Schoa in Verbindung gesetzt, um gemeinschaftlich gegen den König Johannes von Abessinien vorzugehen.“

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen am 20. November.

Aufgeboren: Der Hausbesitzer J. F. C. Faus, Zell, und M. J. C. v. verm. Weich, geb. Böhm, Merseburg. — Der Handarbeiter F. G. Füllnick, und E. L. Halle, Wittenberg. — Der Klempner H. Schotte, große Ulrichstraße 58, und M. A. Meißner, Frankentempel 1. — Die Heilung: Der Handarbeiter J. C. Japp, kleine Märkerstraße 3, und Th. H. B. Wagner, Saalberg 21. — Der Bahnarbeiter W. A. Janack, großer Saalberg 8 und J. A. Laurich, Werdersbauhin. Geboren: Dem Beleuchtungs-Oberrichter W. Raman ein Sohn, Mühlweg 3. — Dem Anstreicher E. Schhardt ein Sohn, Weidenplan 15. — Dem Zimmermann M. Trinks ein Sohn, Steinweg 9. — Dem Handarbeiter F. Müller ein Sohn, Feldstraße 1. — Dem Locomotivführer A. Schuchardt ein Sohn, 4. Vereinsstraße 3. Gestorben: Der Arbeiter Carl Diez aus Döllnitz, 56 Jahr, Delirium, Köhnl. Klinik. — Bertha Heßler, 26 Jahr 17 Tage, Cretinismus, Martinsgasse 8. — Des Handarbeiters F. Müller unbekannter Sohn, 1 Stunde, Schmiedestraße 1. — Des Handarbeiters F. Werner Sohn, Johann Marx 2 Tage, Krämpfe, Ackerstraße 7. — Des verstorbenen Zimmermann G. Bärkner Tochter, 7 Jahr 1 Monat 27 Tage, Bräune, *erbergasse 16.

Meldungen am 21. November.

Gestorben: Der Fleischermeister Theodor Ermisch aus Eßnern, 27 Jahr 1 Monat 23 Tage, Brucherklemmung, Köhnl. Klinik. — Die Wittne Albertine Berger, geb. Knecke, 71 Jahr, Knochenbruch, Liebenauerstraße 10. — Des Appellations-Gr.-Canzler-Inspicitor A. Wiegand in Naumburg Ehefrau, Louise, geb. Schramm, 37 Jahr 4 Tage, Adämie, Dammhülftaus. — Des Schmiedes F. Werner Sohn, Hugo Felix, 7 Jahr 7 Monat 23 Tage, Diphtheritis, Auguststraße 1. — Des Handelsmanns E. Heilich Tochter, todtgeboren, Saalberg 5/6. — Des Goldarbeiters A. R. Reiche in Berlin Tochter, Maria Martha Frieda, 15 Tage, Zellgemeinheitszündung, an der Halle 19.

Verzeichnis

der mittelst der Kettenischiffahrt nach Magdeburg besiederten und durch die Elbbrücke daselbst passirten Rähne. Aufwärts. Am 18. November. Zentner, leer, v. Magdeburg n. Buckau. — Am 19. November. Müller, leer, v. Magdeburg n. Aken. — Mar, desgl. — Hietel, leer, v. Magdeburg n. Dresden. — Dieben, Steuerm. Müller, Koblenz, v. Hamburg n. Dresden. — Krippschütz, Güter, v. Magdeburg n. Vorgau. — Epöcker, leer, v. Magdeburg n. Aken. — Bräuning, desgl. — Conne, leer, von Magdeburg n. Buckau. — Dämbling, Steuerm. Schulze, Koblenz, v. Hamburg n. Schönebeck. — Bandel, Güter, v. Hamburg n. Dessau. — Kranig, Suano, von Hamburg n. Dessau. — Becker, Güter, v. Hamburg n. Dresden. — Ehrlich, desgl. — Neubert, Koblenz, v. Hamburg n. Buckau. — Maffer, leer, v. Magdeburg n. Aken. — Maschner, leer, v. Magdeburg n. Buckau. Eingetroffen. Am 18. November. Ackermann, leer, v. Hamburg nach Magdeburg. — Grumet, Koblenz, v. Hamburg n. Dresden. — Ehrlich, desgl. — Bandel, desgl. — Andrae, Steuerm. Aug. Güter, v. Hamburg n. Magdeburg. — Krause, Suano, v. Hamburg n. Schönebeck. — Dämbling, Steuerm. Schulz, Etzschoblenz, v. Hamburg n. Schönebeck. — Harperrmann, Weizen, v. Wittenberge n. Magdeburg. — Deutlich, leer, v. Havelort n. Magdeburg. — Abne, leer, v. Arneburg n. Magdeburg. — Schwambach, leer, v. Arneburg n. Magdeburg.

Bekanntmachungen.

Notwendiger Verkauf.

Im Wege der notwendigen Subhastation sollen nachstehende, der Halle-Leipziger Eisengießerei und Maschinenbau-Actien-Gesellschaft zu Schkeuditz gehörige und im Grundbuche von Schkeuditz Band VIII Blatt Nr. 318 eingetragene Grundstücke, als:

A. die links der Bahnhofrestauration gelegenen Wohnhäuser, Fabrikgebäude, Seitengebäude, Schuppen, Nebenhäuser und Kammern, sowie die Gießerei, Maschinenfabrik und Eisengießerei, 93 Ar 20 □ Meter Flächeninhalt, mit 3168 Mark jährlichem Nutzungswerth veranlagt und

B. die dazu gehörigen Felder an Acker, Garten und Wiese in der Gemarkung Schkeuditz, überhaupt 33 Hectar 77 Ar 60 □ Meter Flächeninhalt, mit 450,20 Th. Reinertrag veranlagt, nebst den darauf erbauten neuen Wohnhäusern an der Bahnhofstraße, welche noch nicht zur Gebäudesteuer veranlagt sind,

am 21. Januar 1876 Vormitt. 10 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 1 durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert und

am 25. Januar 1876 Vormitt. 11 Uhr ebenbaselbst das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Die Auszüge aus der Gebäudesteuer- und Grundsteuer-Mutterrolle, sowie der Hypothekenschein, können in unserem Bureau Zimmer Nr. 2 eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum, oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekensbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termin anzumelden.

Schkeuditz, den 12. November 1875.

Königl. Kreisgerichts-Commission.
Der Subhastations-Richter.

Aufgebot.

Es wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß

1. der Rittergutsbesitzer **Paul Julius Friedrich Bramigt**, wohnhaft zu Karlsdorfberg bei Eisenberg (Altenburg), Sohn des Kaufmanns **Heinrich Wilhelm Friedrich Bramigt** und dessen Ehefrau **Henriette Amalie Friederike geb. Ebel**, beide verstorben,

2. und die **Emilie Emma Erdmuth Siebenhühner**, wohnhaft zu Delitzsch, Tochter des vorm. Rittergutsbesitzers **Rentiers Johann Friedrich Siebenhühner** hierelbst und dessen verstorben. Ehefrau **Christiane geb. Kleemann**

die Ehe mit einander eingehen wollen.

Dem unterzeichneten Standesbeamten ist ein Hinderniß dieser Ehe nicht bekannt. Etwas auf Ehehindernisse sich stützende Einsprachen sind bei dem unterzeichneten Standesbeamten anzubringen.

Die Bekanntmachung des Aufgebots hat in den Gemeinden Delitzsch, Leipzig, Dresden und Eisenberg zu geschehen.

Delitzsch, den 20. November 1875.

(L. S.) Der Standesbeamte.

Reiche.

Gasthofs-Verpachtung.

Mein hier belegener Gasthof mit schönem Garten, Kegelbahn, Tanzsaal und Materialwaaren-Handlung wird zu Ostern 1876 pachtlos. Reflectanten wollen sich direct an mich wenden.

Muckereia bei Alsteden a/S. **Gramm.**

Im Verlag von **Ad. Gloor** in Stuttgart, Charlottenplatz 3, ist soeben erschienen:

Dr. Strousberg,

der

„Eisenbahnkönig.“

Sein Leben und Wirken bis zu seiner Verhaftung.

Preis pro Stück 30 Pfg.

Zu dieser sehr interessanten Broschüre, welche in großer Anzahl abgesetzt werden kann, werden **Wiederverkäufer** und **Colporteurs** gesucht, und erhalten dieselben **100 Stück zu 10 Mark** gegen Einfindung des Betrages. — **Wiederverkäufer** können hiermit in **1-2 Tagen** einen Verdienst von **15 bis 20 Mark** erzielen.

Inserate für Sangerhausen

und Umgegend bitten wir, um die richtige Beförderung der Briefe zu sichern, nicht an das Sangerhäuser Kreisblatt, sondern — dem veränderten Titel entsprechend — an die **Sangerhäuser Zeitung** gef. zu adressiren. Expedition der Sangerhäuser Zeitung.

Ein Gasthof oder Restauration in einer Stadt mit 9-12,000 Mark Anzahlung wird zu kaufen oder pachten gesucht. Adressen unter **A. III.** befördert **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Bzg. Unterhändler verboten.

Guts-Verkauf.

Ein Gut mit 200 Morgen, bei Leipzig, soll Familienverhältnisse halber verkauft werden. Anfragen unter **T. T. No. 100** bef. **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Bzg.

Für ein in der Nähe von Leipzig gut eingeführtes Cigarren-Fabrik-Gesellschaft wird zum **1. Januar 1876** ein gut empfohlener tüchtiger Reisender, der bereits für diese Branche erfolgreich in Sachsen, Thüringen, Bayern, Pommern u. f. w. gewirkt hat, gesucht. Gehalt p. a. **2100 M.** und ein halbes Procent des bewirkten Verkaufs. Adressen mit Mittheilungen über den seitherigen Wirkungsreis und Beifügung der abschriftlich genommenen Zeugnisse werden unter **S. A. 315.** durch die Herren **Haasenstein & Vogler** in Leipzig frei erbeten.

Eine renommirte Kornbranntweinbrennerei Nordhausens sucht für Halle und die Anhaltischen Städte Agenten unter günstigen Bedingungen.

Offerten nebst Referenzen werden erbeten unter **N. 100** postlagernd Nordhausen.

Inspectorstelle-Gesuch.
Suche zum **1. Januar 1876** eine Inspector resp. erste Verwalterstelle. Gute Empfehlungen stehen zur Seite. **Adr. ertheilt Ed. Stückrath** in der Exp. d. Bzg.

Wassermühlen-Verkauf.

Die zu Wörsten am Rippbach zwischen Weissenfels u. Lützen belegene Wassermühle mit 2 Mahlgängen und einem Spitzgang ist mit 7 Morgen Land unter günstigen Bedingungen Familien-Verhältnisse halber zu verkaufen.

In derselben ist seit vielen Jahren die Bäckerei und der Mehlhandel schwunghaft betrieben. $\frac{2}{3}$ der Kaufsumme kann längere Zeit am Grundstück stehen bleiben. Die Uebergabe kann sofort erfolgen. Nähere Auskunft ertheilt **Ludwig Wilhelm, Färbermstr. Duerfurt.**

Für eine größere Dampfmaschine wird ein mit der doppelten Buchführung und deren Abschlussarbeiten vollständig vertrauter **Buchhalter**, der selbstständig arbeitet und gut correspondirt, zum **1. Januar** zu engagiren gesucht. Bewerber, die mit der Branche u. Rundschaft vertraut, und der engl. u. franzöf. Sprache mächtig sind, erhalten den Vorzug. Adressen unter **S. U. 534** erbitten sich **Haasenstein & Vogler** in Leipzig.

Das Recept,

nach welchem man in Wien Prag und in den böhmischen Bädern den wegen seines vorzüglichen Geschmacks und wegen seiner prachtvollen Farbe weitberühmten Kaffee bereitet, besteht einfach darin, daß man dem Bohnen-Kaffee eine Kleinigkeit **Otto E. Weber's Feigen-Kaffee** *) zusetzt.

*) Zu haben in der Fabrik von **Otto E. Weber** in Berlin S. O., Schmid-Str. 31. Preis à Pfund 1 Mark. — Bei Entnahme von 5 Pfund Zufendung franco.

Verkauf von Fichten zu Weihnachtsbäumen.

Montag den 6. December cr. Vormittags 9 Uhr, sollen im hiesigen Gasthof circa 10,000 Stück fichtene Weihnachtsbäume öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung des Kaufpreises verkauft werden. Die Fichten, welche meist unmittelbar bei Rammeburg liegen, werden vor dem Termin durch Unterzeichneten nachgewiesen.

Rammeburg, d. 20. Nov. 75.
Der Revierförster.
Schomburg.

Ein größeres Holzgeschäft mit Dampfschneidmühle sucht für Leipzig und Halle einen Vertreter.

Bewerber wollen ihre Adr. in der Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in Magdeburg unter **N. 54392** niederlegen.



Dienstag früh
frühen Seedorf, Sachs und Jander empfiehlt

C. Müller,
Leipzigerstr. 106.

Den Rest meiner **Saarlemer Blumenwiebeln**, als: **Crocus, Tulpen, Narcissen** und **Hyacinthen**, gebe zu bedeutend billigen Preisen ab.

C. Müller, Leipzigerstr. 106.

Blau u. weiße **Kartoffeln** à Scheffel 20 Silberg. hat in großen u. kleinen Posten noch abzulassen u. à Liter 2 Silbergroschen.

Wilhelm Eder, Marienstr. 11.

2 **Leiterwagen** stehen zum Verkauf, 1 schmaler und ein 4zöller bei **Wilhelm Eder,** Marienstr. 11.

Das rühmlichst bewährteste Farbrikat für das Wachssthum der Haare, die ächte **Süsmilchische Ricinusölpomade** aus Viena, à Bächle 50 Pfg., bei **Louis Voigt, ac. Ulmenstr. 16.**

Freybergs Garten.

Dienstag d. 23. November
kein Concert,
statt dessen **Mittwoch d. 24. Nov.** Anf. $\frac{1}{2}$ 4 Uhr. Entrée = Pers. 30 Pfg.

Verloren.

Eine goldene **Damenuhr**, auf der Rückseite **M. K.** eingravirt, mit **Saarkette**, wurde am Sonnabend Abend auf dem Wege von **Stadt Hamburg** nach dem **Leipziger Platz** verloren. Der Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung abzugeben beim Uhrmacher **H. Kiehl,** Leipzigerstr.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 10 $\frac{1}{2}$ Uhr entschlief nach langen Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin **Wilhelmine Giseke** geb. **Böning**

in ihrem 30. Lebensjahre. — Tief gebeugt bitten um stille Theilnahme. Im Namen der Hinterbliebenen der trauernde Gatte **Otto Giseke.**

Halle a/S, d. 21. Nov. 1875.

Dritte Beilage.

Gebauer-Schwetfke'sche Buchdruckerei in Halle.

Telegraphische Depeschen.

Reichenberg, d. 21. November. Der hier versammelte erste österreichische Gewerbetag hat heute einstimmig eine Resolution angenommen, welche dahin geht, daß die bestehenden Handelsverträge zu kündigen und Minimaltarife aufzustellen seien.

Paris, d. 21. November. (A. A. 3) Das Preßgesetz wird wahrscheinlich zurückgezogen werden. An die conservativen Abgeordneten, deren 150 gegenwärtig von Paris abwesend sein sollen, ist die Aufforderung ergangen nach Paris zurückzukehren, da es sich am Montag um Amendements zum Wahlgesetz handeln wird, welche die Regierung zu bekämpfen entschlossen ist.

Die Natur,

Zeitung zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntniss und Naturanschauung für Leser aller Stände. (Organ des Deutschen Humboldt-Vereins.) Herausgegeben von Dr. Otto Ule und Dr. Karl Müller von Halle. Neue Folge. Halle, G. Schwetschke'scher Verlag. Abonnementspreis 3 Mark pro Quartal. Inhalt Nr. 48: Seebilder. Von Ernst Mosbach. (Fortsetzung.) Die Säugethiere Nordasiens. Von Albin Kohn. (Fortsetzung.) Mit Abbildungen. — Literaturbericht: 1. Paul Kummer, Die Mutterliebe der Thiere. 2. Dr. Otto Böhlen, Grundriss der Naturlehre. 3. Dr. L. Koch, Aegyptische und Aethiopische Archiden. — Geographische Bilder: Das Pampas-Gras und die Pampa. Mit Abbildung.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 20. bis 22. November.

Stadt Bückeburg. Die Hrn. Rent. Waupep a. Hamm, Hoffmann u. Bettger a. Boringen. Die Hrn. Baumeister Lorenzwerter u. Stengel a. Eilen. Die Hrn. Refon. Kahlen u. Hülcher a. Ronneburg. Die Hrn. Kauf. Peterian a. Elin, Wendelsohn, Huth u. Gebhardt a. Berlin, Künzel a. Leipzig, Krumm a. Remscheid, Lohse a. Meiningen, Hübner u. Reichmann a. Cassel, Bülchen a. Braunschweig, Reiff a. Düsseldorf, Scheidecker a. Breviers.

Stadt Hamburg. Hr. Rittergutsbesitzer Schöne m. Frau a. Heimerzhausen. Hr. Rittergutsbesitzer v. Blöow a. Beyer-Naumburg. Die Hrn. Landw. Schrader a. Calbe a. S., Siegfried a. Schleusingen, Eckel m. Frau v. Bremen. Hr. Secretär Fischer a. Berlin. Hr. Amtmann Sander a. Schöningen. Hr. Officier v. Langen a. Dresden. Hr. Fabrikbes. v. Hügel a. Hamburg. Die Hrn. Kauf. Vogelsang a. Bremen, Butt a. Bräde, Reichardt a. Hanau, Dreyfus a. Carlsruhe, Darlapp a. Nürnberg, Herz a. Wachen, Italiener a. Leipzig, Krag a. Buttenheim, Schwab a. Smünd, Kramer a. Frankfurt a. M., Edy u. Lohs a. Berlin, Schwab a. Könnigsau.

Goldener Ring. Hr. Sanitätsrath v. Poppenheim a. St. Petersburg. Hr. Commerzien Rath J. Albrich m. Fam. a. Hamburg. Hr. Registrator Kaufmann a. Frankfurt a. M. Hr. Banquier Quener a. Danzig. Hr. Director Schmidt a. Wien. Die Hrn. Kauf. Metzger a. Wiesbaden, Ellinger a. Adeln, Neues a. Magdeburg, Eidenheim a. Elin, Heinemann a. Söpplingen, Wandorf a. Berlin, Keil a. Wien, Preis a. Dresden, Dürer a. Querslindurg.

Goldene Kugel. Hr. Rittergutsbes. Jüngken a. Reinsdorf. Hr. Bankdirector Schuster a. Berlin. Hr. Hüttenmeister Kettmann a. Hettstedt. Hr. Hauptmann v. Alvensleben a. Potsdam. Hr. Director Schneider a. Heineckshall. Hr. Ingenieur Vock a. Braunschweig. Hr. Ober-Inspector Seibold a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Lewy a. Ettlin, Bernalchen a. Naumburg, Klinge a. Neumünster, Wiese. Försterstedt, Welle a. Wittenberge, Koblitz u. Schneider a. Berlin, Nireheim a. Magdeburg, Kuhn a. Hamburg, Friedemann a. Hannover, Herwig a. Wühlhausen i. Thüringen.

Ruffischer Hof. Hr. Hauptmann v. Bortl a. Berlin. Hr. Capellmeister Pechstein a. Mannheim. Frau Elsäßer a. Guben. Hr. Lechniter Dreitslein a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Spier a. Erfurt, Kühne a. Nordhausen, Lippmann u. Welfe a. Leipzig, Schwabe a. Neunkadt a. D., Dittmann a. Sangerhausen, Bernstein a. Bielefeld, Strube u. Cohn a. Magdeburg, Salomon a. Berlin, Wotba a. Nürnberg.

Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung.

22. November 1875.

Berliner Fonds-Börse.

Bergisch-Märkische 77,80. Eln-Mindener 92,25. Rheinische 109,60. Decker. taarsbaha 504,-. Lombarden 187,-. Deckerreich. Credit-Actien 330,-. Amerikaner 98,60. Preuß. Consolidirte 104,50. Lendenz: fest.

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) Novbr./Decbr. 198,50. April/Mai 212,50. Roggen. Novbr./Decbr. 156,-. Decbr./Januar 158,-. April/Mai 168,50. Gerste loco 129-168. Hafer. Novbr 161,50. Spiritus loco 45,30. Novbr./Decbr. 47,10. April/Mai 50,10. Mühl loco 71,30. Novbr./Decbr. 71,30. April/Mai 72,50.

Coursbericht von Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.

Berlin, den 22. November 1875.

Bergisch-Märkische St.-Act. 78,-. Berlin-Anhalt. St.-Act. 106,50. Breslau-Schwelbn. Freibg. St.-Act. 75,-. Eln-Mindener St.-Act. 92,25. Mainz-Ludwigshafen St.-Act. 93,80. Berlin-Stettiner St.-Act. 119,-. Derschlische St.-Act. A. C. 142,50. Rheinische St.-Act. 109,87. Rumänische St.-Act. 29,-. Lombarden 185,-. Franzosen 503,50. Decker. Cr.-Act. 330,-. Pr. Bod.-Ered.-Act. 92,75. Darmf. Bank-Act. 110,-. Disc.-Comm.-Anth. 124,25. Reichsbank-Act. 153,50. Decker. 1868er Loose 110,80. Eln-Mind. 3/4% Prämien-Anl. 118,40. Laurahütte 69,-. Union-Act. 9,50. Eln. Bergw.-Act. 98,10. Louise Tiefbau 34,50. Seifenkirchen 115,-. Lendenz: fest.

Hallischer Tages-Kalender

Hallischer Local-Anzeiger.

(Für den 1. g. Arbeitsmarkt, Arbeits-, Dienst- und sonstige Unterkunfts-Gesuche und Anerbietungen, Wohnungsvermietungen, den gefälligen Tagesbericht, Theater, Concerte und andere benachrichtigende Veranstaltungen, Kirchlich- und Recreationenverträge.)

Dienstag den 23. November:

Universitäts-Bibliothek: Bm. 10-1. Marien-Bibliothek: Nm. 2-3. Standesamt: Bm. v. 9-1 u. Nm. v. 3-5 geöffnet im Waagegebäude, Eingang Rathhaus. Einwohner-Melde-Amt: Expeditionskunden von Bm. 8-1 u. Nm. v. 3-6 Rathhaus Zimmer Nr. 7, 1.

Städtisches Leibhaus: Expeditionskunden von Bm. 8 bis Nm. 2. Städtische Sparkasse: Kassenkunden Bm. 8-1, Nm. 3-4. Sparkasse f. d. Saalfreis: Kassenkunden Bm. 9-1 H. Ulrichstraße 27. Spar- u. Versch.-Verein: Kassenkunden Bm. 9-1 u. Nm. 3-5 Bräderstraße 8; Ab. 8 General-Versammlung im Saale der „Tulpe“. Börsenversammlung: Bm. 8 im neuen Schützenbau (mit Cours-Not.). Bureau der Handelskammer, Bräderstr. 16 (im früher Haring'schen Hause) III., geöffnet v. 9-12 Bm. u. v. 3-7 Nm. dem kaufmännischen u. gewerblichen Publikum zur unentgeltlichen Aufnahme von Anträgen, Beschwerden und Gutachten, sowie zur Auskunft-Ertheilung in Handels- u. Verkehrs-Angelegenheiten.

Kaufmann. Verein: Ab. 8 gr. Brauhausgasse 9 Ballotage. Kaufmann. Circle: Ab. 8-10 Bibliothek u. Lesezimmer „Café David“ Zimmer 4. Volksbibliothek: Ab. von 7-8 geöffnet im Rathhaus. Polytechnischer Verein: Ab. 7-9 1/2 Bibliothek u. Lesezimmer in der „Tulpe“. Fortbildungsschulen. Volksschule: Griechisch f. Buchdr. u. Gewerbe-schule: Neu-Steinische Stenographie, Ab. 8. Aelterer Hallischer Lehrer-Verein: Ab. 8 in Thieme's Garten. Hall. Lehrer-Verein: Ab. 8 im „Cambrianus“. Technischer Verein: Ab. 8 Versammlung im „Café David“. Hall. Volks-Liedertafel: Ab. 8 Uebungstunde in den „3 Schwänen“. Sang und Klang: Ab. 8-10 Uebungstunde im „goldenen Löwen“.

Stadt-Theater: Ab. 7 „Der Weichenseffer“, Lustspiel. Ausstellungen. G. Uhlig's Kunst- und Kunstwer-Ausstellung (Untere Leipzigerstr. neben d. „gold. Löwen“) ist täglich von Bm. 8 bis Ab. 7 geöffnet. G. Gröhe's Theehandlung, Leipzigerstr. 104, gold. Löwe, Halle a. S. Magazin chinesischer und japanischer Industriewaren, alter und neuer Kunstgegenstände aus China, Japan, Bombay u. Siam.

Sing-Akademie. Dienstag d. 23. Novbr. Abends 6 Uhr Uebung im Saale der Volksschule. Da vor Weihnachten noch eine Aufführung stattfinden soll, ist das Erscheinen Aller nothwendig.

Der Vorstand.

Ein arbeitsames Mädchen mit guten Zeugnissen sucht zu Neujahr einen Dienst. Näheres zu erfragen bei Ed. Stückerath in der Erped. d. Ztg.

Sehr gute möbl. Zimmer sind sofort zu vermietten kl. Klausstr. 13 p.

Bekanntmachungen.

Im Wege der nothwendigen Substation sollen nachstehende, dem Dekonomen Wilhelm Ughte und dem Kaufmann Reinhold Ackermann hier gehörigen, im Grundbuche von Flur Gönnern Band I Blatt 45 eingetragenen Grundstücke, als:

- 1. 2 1/2 Morgen Lehdie unter den zwischen dem Nelben- und Onöbiger Wege belegenen Saalbergen nebst der darauf errichteten Ziegelei mit allen Gebäuden,
2. 37 Morgen 83 □ Ruthen No. 501/502 Sect. IV
3. 77 = 27 □ Ruthen No. 720/21 Sect. IV
4. = 71 □ Ruthen No. 499 Sect. IV
5. = 63 □ Ruthen No. 500 Sect. IV
6. = 84 □ Ruthen No. 495 Sect. IV

auf welchen Grundstücken nach dem Auszuge aus der Gebäudesteuer resp. Grundsteuer-Mutterrolle die nachverzeichneten Gebäude, als:

- 6 Ziegelbrenner resp. Arbeiterwohnungen,
10 Trockenschneuren resp. Lager-Arbeitschuppen und Zimmerwerkstatt,
3 Ziegelöfen,
4 Stallungen,

einem Wohn- resp. Landhause, genannt die Georgsburg, mit Stall- und Wirtschaftsgebäuden, einem Tanzsaale und einem Fährhause, erbaut sich befinden;

ferner das neu erbaute, in die Gebäudesteuerrolle noch nicht aufgenommene Wohnhaus nebst Nebengebäuden und außerdem noch

- 7 Hektar 69 Ar 0,1 □ Meter Wiese von den Plänen No. 498. 499. 500. 501/2 der Karte,
1 = 43 = 50 = Acker vom Plan No. 720/21 der Karte,
17 = 91 = 30 = Weide von demselben Plane,
1 = 74 = 90 = Hofraum von den Plänen No. 501. 502. 720/21 der Karte,
= 55 = 97 = Dedland von den Plänen 501/2 der Karte

enthalten, und wovon die Gebäude nach einem jährlichen Nutzungswerte von 1446 Mark zur Gebäudesteuer, die Grundstücke dahingegen nach einem Reinertrage von 26293/100 Th. zur Grundsteuer veranlagt sind,

am 20. Januar 1876 Vormitt. 10 Uhr auf der Georgsburg bei Gönnern

durch den unterzeichneten Substationsrichter versteigert und am 24. Januar 1876 Vormitt. 10 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Die Auszüge aus der Gebäudesteuer- und Grundsteuer-Mutterrolle, sowie beglaubte Abschrift des vollständigen Grundbuchblattes, können in unserm Bureau eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realkrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden. Gönnern, den 2. November 1875.

Königliche Kreis-Gerichts-Commission, Der Substations-Richter.



Bekanntmachung.

Herr **C. Zander**, Getreidehändler in Halle a/S., ist unter heutigem Tage zum General-Agenten der **Allgemeinen Renten-, Capital- und Lebensversicherungs-Bank Teutonia** in Leipzig für Halle a/S. und Umgegend ernannt worden.

Leipzig, den 20. November 1875.

Der Vorstand der Teutonia.

Dr. **Marbach.** Dr. **Elster.**

Auf vorstehende Bekannmachung Bezug nehmend empfiehlt sich der Unterzeichnete hiermit zur Vermittelung von **Renten-, Capital- und Lebensversicherungen** nach allen von der Teutonia veröffentlichten Tarifen sowie zur Auskunftsertheilung über die

Bedingungen, unter denen die Teutonia Cautionsdarlehne gewährt, mit dem Bemerkten, dass Statuten, erläuternde Prospeete, Geschäftspläne und Tarife stets bei ihm gratis in Empfang genommen werden können; und dass selbiger zu jeder weiteren Auskunft über die von ihm vertretene Bank, sowie zu unentgeltlicher Vermittelung aller Arten von Versicherungen jederzeit mit Vergnügen bereit ist.

Halle a/S., den 20. Novbr. 1875.

C. Zander.

General-Agent der Teutonia.
kl. Klausstrasse 12.

Bitterfelder und Oberröblinger Briquettes,

Weissenfeler, Teutschenhaler und Oberröblinger Dampfpresssteine

liefern jedes Quantum stets zu billigsten Preisen

Ed. Lincke & Ströfer.

Bestellungen für uns werden auch angenommen:

bei Herrn **Gustav Moritz**, gr. Steinstraße 53.

Bekanntmachung.

Die unweit des Dorfes Dittichenrode nahe der Chaussee und eine halbe Meile vom Roslaer Bahnhofe entfernt liegende **Gräfliche Kalkhütte** soll vom 1. April 76 bis zum 1. April 1882 anderweit meistbietend verpachtet werden.

Wir haben hierzu einen Termin auf

den **29. dies. Monats**

Vormittags 11 Uhr

in unserem Geschäftsfloze hier angelegt und laden zahlungsfähige Pachtlustige mit dem Bemerkten dazu ein, daß die Bedingungen in unserer Registratur zur Einsicht bereit liegen, auch gegen Erlegung der Copialien abschriftlich mitgetheilt werden sollen.

Bemerk wird, daß jeder Licitant eine Caution von 100 Mark zu erlegen hat, bevor er zum Bieten zugelassen wird.

Rosla, d. 3. Nov. 1875.

Gräflich Stolberg'sche Rent-Kammer.
Bieler.

Die **General-Agentur**

einer gut eingeführten **Lebens-Versicherungs-Gesellschaft** ist für die Provinz Sachsen resp. für einzelne sächsische Regierungsbezirke durch einen zu der Branche erfahrenen Kaufmann, der seine Thätigkeit nicht allein auf die sogenannte Organisation und die Verwaltung seines Bezirkes beschränkt, sondern auch persönlich **Versicherungs-Abschlüsse zu vermitteln versteht**, in besetzen. Bewerbungen mit Angabe von Referenzen nimmt die **Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse** in Halle a/S. entgegen sub **J. F. 8633.**

Einen guten Hofhund sucht zu kaufen **Bölsberger Mühle.**

Wir fühlen uns veranlaßt, den Herren **Pferdehändlern Junkelmann und Appel** in Erfurt unsere volle Zufriedenheit auszusprechen für die Ausführung der Lieferung von halbjährigen Fohlen aus dem ihnen von uns bezeichneten Theile von **Frankreich.**

Der Vorstand des Anhalt. Reiter- u. Pferdezücht-Verein. **A. Säuberlich**, Amtrath. **M. Petzsch**, Deramtmann. **Georg Netze**, Amtmann.



Am **23. d. Mts.** trifft ein **grosser Transport Pferde**, direct aus der **Normandie** bezogen, worunter sich eine Anzahl guter Gengste befindet, bei uns ein. **Junkelmann & Appel** in Erfurt. [H. 5687a.]

Gesuch eines Wirthes.

In einer Provinzialstadt von 18,000 Einwohnern ist ein ganz feines Restaurant (mit ganz bedeutendem Straßenverkauf), welches nur von bessern Leuten besucht wird, zum 1. April künft. J. abzugeben. Pacht pro Jahr **225 R.** Nur Wirth, welche den Nachweis ihrer Solidität führen und bestimmt über **1200 R.** verfügen können, erfahren den Umsatz sowie Bedingungen unter Angabe ihres bisherigen Wirkungskreises durch **Hrn. L. Wieprecht** in Halle a/S., Klausthorstraße Nr. 22.

Ein **Kutschwagen**, zweispännig, solid gebaut, fast neu, ist zu verkaufen **Merseburger Straße** Nr. 14.

Ueber Spielwerke.

In dieser Zeit, wo der Handel stockt, Verluste und Unannehmlichkeiten j. der Art das Leben verbittern, wo man an seinen Freunden die traurigsten Erfahrungen macht, wo die hingebende Liebe nicht erwidert, oft mit Untreue vergolten wird, daß man über all' dem seine Ruhe und seinen Frieden verliert, in dieser Zeit der Enttäuschungen schnt sich Jeder nach Etwas, das ihm dafür Ersatz bieten könnte, dieses Etwas wird Euch geboten, setz Euch in den Besitz eines

Musikwerkes.

Dieselben werden von **J. S. Heller** in Bern in einer Vollkommenheit geliefert, daß sie Jedem, der einigermaßen Freude an Musik hat, für oben Gesagtes Ersatz bieten, da selbigen ein zauberhaftes Leben inne wohnt. Auf der Weltausstellung in Wien erragten seine in seinem von ihm erbauten Pavillon aufgestellten Spielwerke durch ihre Fülle, Reichhaltigkeit und harmonische Vollenbung ihrer abwechselnd ernsten und heitern Melodien das größte Aufsehen und lenkten fortgesetzt die allgemeine Aufmerksamkeit des musiklebenden Publikums auf sich, und wurde Herr Heller für seine Leistungen auch mit der **Verdienstmedaille** ausgezeichnet.

Kein Gegenstand, noch so kostbar, ersetzt ein solches Werk, liebt jemand, so schenkt der Wahl Eures Herzens ein solches, was Worte nicht vermögen, vermag dasselbe ganz gewiß.

Dem Leidenden, dem Kranken gewähren sie Freireuung, unterhalten, machen vergessen, und vergegenwärtigen die Erinnerung an glückliche Zeiten. Auch eine löbliche Idee ist es von vielen der Herren Wirth, daß sie solche Werke zur Unterhaltung ihrer Gäste sich anschaffen, und erweist sich auch deren praktischer Nutzen auf's Evidente, da natürlicherweise diese stets dahin wiederkehren, wo sie Gelegenheit haben, solche Werke zu hören, — ein Wink für diejenigen, die es bis dahin unterließen. — Und nun für Weihnachtsgeschenke, die Euch oft so viel Kopfschmerz machen, — was kann der Gatte der Gattin, der Bräutigam der Braut, der Freund dem Freunde willkommeneres schenken? Diese helfen Euch aus allen Verlegenheiten; es sind Gegenstände, die stets an den Geber erinnern und ihn lieb und unvergesslich machen.

Um überzeugt zu sein, ein Werk von Heller zu erhalten, ist es am ratsamsten, sich direkt an das Haus selbst zu wenden, jedes seiner Werke trägt seinen Namen.

Illustrirte Preis Courante werden Jedermann zugesandt, und jeder Auftrag auch auf das kleinste Werk sofort ausgeführt.

Für ein Gut, unweit Halle, wird zur Stütze der Hausfrau ein bescheidenes, junges Mädchen bei guter Behandlung und hohem Lohn gesucht. Näheres bei **Ida Böttger**, gr. Ulrichstraße 55.

1000 Thaler

werden zum 1. Januar 1876 gegen doppelte hypothekarische Sicherheit gesucht. Off. sub **B. S. 5** nehmen **Haasenstein & Vogler**, Leipzigerstraße 102, entgegen. [H. 51877b.]

Die Inzeraten-Pacht des Kladderadatsch

ist bekanntlich vertragsmäßig ausschließlich

der Firma **Rudolf Mosse** übertragen, welche in der Lage ist, bei größeren Dresdner Rabatt zu gewähren.

Ebenso werden für das im Verlage dieser Firma erscheinende „**Berliner Tageblatt**“

(Auflage 37,000)

Aufträge unter den günstigsten Conditionen von derselben entgegengenommen.

Außerdem hat die Firma **Rudolf Mosse**, u. A. die Inzeratenpacht des **Militair-Wochenblatts**, der **Süddeutschen Presse**, der **Fliegenden Blätter**, der **Pandels- und Börsen-Zeitung**, **Cöln**, der **Schweizerischen Handelszeitung**

übernommen, und erfreuen sich diese Blätter einer großen Beliebtheit Seitens der Inzerenten.

Das **Centrabureau** der Firma **Rudolf Mosse** befindet sich in **Berlin**, **Jerusalemstraße 48** und **Filiale** in **Halle a/S.** **Brüderstraße 14.**

In meinem 75. Jahre wurde ich von einer schmerzlichen und gefährlichen Kopfschmerz befallen, die ungeachtet aller ärztlichen angewandten Medicamente nicht weichen wollte. Da mir nun der **Balsam Billinger** gerathen wurde, wandte ich auch noch dieses Mittel an und zwar mit gar keiner Hoffnung. Nachdem ich ab. diesen herrlichen Balsam ganz nach Vorschrift des Herrn Dr. von Billinger nur kurze Zeit gebraucht, trat Besserung ein und verloren sich gänzlich die Schmerzen, so daß ich von den Leiden vollständig befreit bin. Den in diesem Falle Leidenden kann ich den Balsam Billinger auf's Dringendste empfehlen, indem ich aus eigener Erfahrung weiß, daß er das beste und schnellste Heilmittel bei den tödtlichen Schmerzen befiegt und neues Leben verleiht. — Diese Dankadresse soll der Wahrheit die Ehre geben. **Blasewitz b. Dresden**, Nov. 74. **Kentlerin Wwe. Hoffmann.** *) Zu beziehen durch die **Engel-Apothek**, Halle.

Ein älterer **Deconomie-Verwalter**, durchaus tüchtig in seinem Fache, der die Brenneri, sowie Buchführung versteht, durchaus solide ist und die besten Zeugnisse besitzt, wird per 1. Jan. auf ein Rittergut gesucht. Gehalt nach Uebereinkunft. Zeugnisse abschriftlich. Offerten unter **R. S. # 8794.** befördert **Rudolf Mosse's** Annoncen-Expedition in Leipzig.

500 St. neue Zuckerffäer, à 10 u. 12 St., sind billig zu verkaufen bei **Fiedler**, Börschermeister zu Freist bei Friedeburg a/Seale.

Zur Stadtverordneten-Wahl.

In Uebereinstimmung mit den Beschlüssen der Versammlung vom 13. Novbr. c. laden wir hierdurch alle

Wähler der II. Abtheilung

zu einer Vorbesprechung auf

Mittwoch den 24. November Abends 8 Uhr

in die „Dresdener Bierhalle“ bei **C. Schwarz**

hiermit ein.

Halle, den 20. November 1875.

Das Comité

des vereinigt liberalen Wahlvereins und Bürgervereins.

Bürger der Stadt.

Wer es gut meint mit seiner Vaterstadt, der wähle nicht Männer, die unsern Halle fremd oder Beamte sind. Wählet die Herren **Niemeyer und Hüffer.**

Wähler des IV. Bezirks III. Abtheilung!

Nachdem sich herausgestellt hat, daß der bei der am 17. d. Mts. stattgehabten Versammlung aufgestellte Candidat die Sympathien nur eines geringen Theils der Wähler hat, ist in der am 20. d. Mts. abgehaltenen, nicht allein von Beamten, sondern auch von anderen Wählern zahlreich besuchten Versammlung der Ober-Post-Secretair

Causse

einstimmig als alleiniger Candidat für den IV. Bezirk aufgestellt.

Damit ist zugleich dem Wunsche genügt, für unseren Bezirk einen Candidaten aus der III. Abtheilung zu haben.

Das Wahlcomité für den IV. Bezirk.

Stadtverordneten-Wahl.

3. Abtheilung

1. Bezirk,

empfehlen den Herrn Kaufmann

Wilhelm Zörn

zur Wahl.

Zur Stadtverordnetenwahl. Bürger von Halle!

Zersplittert Eure Stimmen nicht!! Haltet fest an den sorgsam vorbereiteten Vorschlägen der liberalen Vereine! Laßt Euch nicht von conservativen und Conder-interessen gänkeln! Wählet einstimmig:

Baumeister Schulze 3. Bezirk, Stadtr. a. D. Niemeyer 4. Bezirk, Rentier Hüffer 5. Bezirk. Viele Bürger.

Guts-Verkauf.

Ein Landgut ca. 94 Morgen Altenburger Pflege, Feld-Inventar im besten Stand, ist mit angenehmen Bedingungen zu verkaufen. Unterhändler verboten. Offerten unter 307 durch **Ed. Stückerath** in der Exp. d. Bzg.

Ein neumilchende Kuh mit Kalb verkauft **Erst** in Nr. 8.

Wähler des 3. Bezirks

wählet einen Unabhängigen Baumeister Herrn **Schulze.**

1. und 5. Wahlbezirk.

Der von Herrn Maler **Zander**, Vorstandsmittelglied des combinirten liberalen Wahl- und Bürgervereins, in der Vorversammlung vor dem Steinthore vorgeschlagene und angenommene Compromiß ist von Seiten des Wahl- und Bürgervereins nicht acceptirt worden, weil Herr **Zander** nicht abgeordnet gewesen ist und sich demnach geirrt hat, wenn er glaubte, seine Vereine zu vertreten.

Es ist dies um so bedauerlicher, als man daraus nicht unschwer erkennen wird, daß die combinirten Vereine das Privilegium einzig und allein zu haben glauben, Candidaten aufzustellen.

Auf welcher Seite mehr Bürgersinn zu finden ist, dies mag dem Urtheile jedes Einzelnen überlassen bleiben. Das unterzeichnete Comité hält es für seine Pflicht, den Wählern dies bekannt und namentlich darauf aufmerksam zu machen, daß die Wähler des IV. Bezirks jetzt nach Lage der Sache an die Wahl des Herrn Stadtrath a. D. **Niemeyer** nicht mehr gebunden sind.

Den Wählern des V. Bezirks legen wir noch einmal an's Herz, an der Candidatur des Herrn **Adolph Görlich** festzuhalten, da der in der Hallischen Zeitung erwähnte Vorschlag, genannten Herrn in der II. Abtheilung als Candidaten aufzustellen, und welcher Vorschlag, beiläufig gesagt, dahin zu berichtigen ist, daß er nicht von uns, sondern von Herrn **Zander** gemacht ist, von uns nicht angenommen wird, weil Herr **Görlich** auf eine Candidatur in der II. Abtheilung verzichten zu müssen glaubt. Halle a/S., d. 21. Novbr. 1875.

Das Comité.

J. A.

S. Künzel, Maurermeister.

Die Pachtung

einer größeren Mühlenwirthschaft in einer Gymnasialstadt Mitteldeutschlands soll cedirt werden. Die Wassermangel, Bahn, 200 M. Land u. Wiese, 25 Kühe, Milchverkauf; Pacht läuft noch 10 Jahr. Näheres bei **Ed. Stückerath** in der Exped. d. Bzg.

Ein Schmidgesell wird für die Werkstatt des Vorwerks Langenbogen sofort gesucht.

Zur bevorstehenden Saison erlaube ich mir auf mein reich assortirtes Lager in

Ball-Fächern

der neuesten und geschmackvollsten Muster, sowie

Damengürtel, Gürteltaschen, Fächerhaken, Damenschmuck,

ergebenst aufmerksam zu machen.

Andreas Haassengier,
10. gr. Steinstraße 10.

Das Musterlager meines bewährten Fabrikats von Billards aller Sorten, sowie Zubehör, befindet sich in Leipzig, Reichstraße 47, 1 Treppe links.

J. Neuhusen in Berlin.

Gut kochende Hülsenfrüchte,

Linsen, à Liter 3 1/2 Sgr.
Victoria-Erbesen, à Liter 3 Sgr.
Geschälte Vict.-Erbesen, à Liter 4 Sgr.
Bohnen, à Liter 2 1/2 Sgr.

empfehl

J. H. Keil Nachf.,
gr. Klausstraße Nr. 39.



Morgen Mittag

große Hammel-Auction

bei

Gebr. Friedmann, Magdeburger Str. 51.



Allen Frauen empfohlen.

Bisher. Absatz 65,000 Expt. **Emma Allestein**, das beste bürgerliche Kochbuch. Ste, nach dem neuen Münz-, Maß- u. Gewichtssystem bearbeitete Aufl. 36 Bogen. 8. eleg. broch. 2 M. 70 S., in Prachtbd. 3 M. 50 S. Auch in Lieferungen zu 4 Bogen à 30 S. zu beziehen.

Wo das Buch einmal eingeführt ist, kauft man kein anderes Kochbuch mehr, denn es ist das praktischste und klarste seiner Art, wie Tausende erfahrener Frauen bezeugen. Prüfen Sie selbst.

Lieferung 1 wird auch aufgeschnitten zurückgenommen.

Zu beziehen durch jede Buchhandl. **Sermann Kanitz' Verlag** in Vera.

2 fette schwere Schweine hat zu verkaufen der Gastwirth **Modler** in Büschdorf

Eine Colportage-Verlagsbuchhandlung sucht zur Gründung von Filialen gegen Einkommen von 1200 bis 2000 Thaler geeignete Vertreter, welche bis zu 800 Thlr. cautionsfähig sind. Specielle Branchenkenntnis nicht erforderlich. Franco-Offerten sub Z. 62904. befördert die Annoncen-Expedition von **Haassengier & Vogler** in Frankfurt a. Main.

Eine Windmühle in Göttern bei Brehna, sehr gute Mahllage und gut im Stande, neue Bohu- u. Stallgebäude, ca. 7 Morgen guter Acker, soll veränderungs halber aus freier Hand verkauft werden und wollen sich darauf Respektirende an dem Böttchermeister **L. Blossfeld** in Halle a/S., Berggasse 3, oder an Herrn **Friedr. Meißner** in Göttern wenden.



Route **Breslau-Magdeburg** resp. **Breslau-Leipzig**,
via **Kohlfurt-Elsterwerda-Falkenberg** (Oberlausitzer Bahn).
Fahrplan vom 15. October ab gültig.

Breslau Abf.	6. 30.	Bm.	12. 35.	Rm.	von Hannover	2. 40.	Bm.	6. 0.	Bm.
Liegnitz	8. 10.	"	2. 14.	"	" Braunschweig	4. 10.	"	7. 40.	"
von Hirschberg	6. 30.	"	1. 44.	"	Magdeburg Abf.	6. 45.	"	10. 30.	"
Kohlfurt Abf.	10. 15.	"	4. 3.	"	von Leipzig via Eilenburg	8. 35.	"	2. 0.	Rm.
Elsterwerda Anf.	1. 7.	Rm.	6. 25.	"	" Halle	8. 10.	"	1. 33.	"
in Leipzig via Riesa	—	"	8. 23.	"	Falkenberg Abf.	10. 30.	"	4. 5.	"
Falkenberg Anf.	1. 35.	"	7. 15.	"	von Leipzig via Riesa	7. 40.	"	—	"
in Halle	7. 30.	"	—	"	Elsterwerda Abf.	10. 59.	"	4. 43.	Bm.
in Leipzig via Eilenburg	7. 5.	"	—	"	Kohlfurt Anf.	1. 35.	Rm.	7. 40.	"
Magdeburg Anf.	5. 40.	"	10. 55.	"	in Hirschberg	3. 45.	"	10. 40.	"
in Braunschweig	9. 0.	"	12. 35.	Bm.	Liegnitz Anf.	3. 29.	"	9. 32.	"
in Hannover	10. 35.	"	1. 50.	"	Breslau Anf.	5. 15.	"	11. 15.	"

Zwischen Kohlfurt und Magdeburg resp. Kohlfurt und Leipzig via Riesa-Elsterwerda durchgehende Wagen.

Ausverkauf von Haus- und Küchengeräthen

zu bedeutend herabgesetzten, festen Preisen wegen Aufgabe dieser Geschäftsbranche, als:
Kochgeschirr, emailirt;
Eimer, emailirt, verzinkt, lackirt;
Kohlenkasten, fein u. ordinair;
Feuergeräthe, Ofenvorsetzer;
Feuergestell- u. Schirmständer;
Platten von Eisen u. Messing;
Kohlen-Platten, Mörsel;
Kaffeemühlen, Zuckerschneider;
Tafel-, Tranchir- u. Dessertmesser
 u. Gabeln;
Austernmesser;
Fleisch-, Brod-, Küchen-, Hack- u. Wiegemesser;
Taschenmesser, Korkzieher;
Messer-, Geld- u. Schlüsselkörbe;
Fleischhack- u. Brodschneide-Maschinen;
Tischlocken, Zeitungshalter;
Garnwinden, Schlüsselhalter;
Bronce-Gardinen-Arme;

Decimalwaagen, Tafel- und Wirtschaftswaagen und Gewichte
und alle dieser Branche angehörigen Artikel bei

Otto Linke in Halle, gr. Ulrichsstr. 4.



Grosses Engros-Lager
von

Kurz-, Galanterie- u. Spielwaaren
zu soliden Preisen
grosse Ulrichsstrasse 42.

Para-, Kocos-, Sicilianer, Harzer Haselnüsse,
Neue französische sowie rheinische Wallnüsse
in 6 und ausgezählt billigt bei
C. Müller.

Frisch und Fein!

Abgekochtes Hamburger Rauchfleisch,
Fließend fetten Rheinlachs,
Kieler Spickaal,
Kieler Fettbücklinge,
Lüneburger Riesen-Neunaugen,
Italienische Dauer-Maronen,
Italienische Brünellen,
Gothaer u. Braunsch. Cervelatwurst,
Frankfurter Brühwürstchen,
Hamburger und Astrachaner

Caviar,
Rügenwalder Gänsebrüste
R. Storz,
 Leipzigerstraße Nr. 103.



Vorläufige Anzeige.

Im Laufe dieser Woche wird das große und berühmte Museum
Buiron seine Schausstellungen auf dem großen Berlin eröffnen und ladet die geehrten Bewohner hiesiger Stadt sowie dessen Umgebung zu gutem Besuche höflichst ein.
 Alle Nähere besagen Plakate sowie Annoncen. Ergebenst
J. Wekerle, Geschäftsführer.

Gebauer-Schwetfke'sche Buchdruckerei in Halle.



Schablonen,

die schönsten und haltbarsten zum
Vorzeichnen der Wäsche und zum
Signiren der Kisten empfiehlt
Otto Unbekannt,
Kleinschmieden.

Verlag v. B. F. Voigt in Weimar.

Der Werkzeug-Fabrikant.

Ein Hand- und Hülfsbuch für
Berkmeister, Fabrikanten und
Fabrikbesitzer,
enthaltend eine populäre Darstellung
derjenigen Grundzüge, welche bei der
Konstruktion der Werkzeuge und der
einfachen Werkzeugmaschinen ins
Auge zu fassen sind; eine Anleitung
zu Gewichtbestimmungen von Stab-
eisen, Blechen und fertigen Fa-
brikaten; eine Beschreibung neuerer
und bewährter Schweißmaschinen,
Gehäke, Ventilations-Vorrichtungen zur
Reinigung von Fabrikräumen,
und endlich eine Einwirkung auf die
Bereitung und Eigenschaften der ver-
schiedensten Eisen- und Stahlarten, so-
wie auf die Darstellung des hämmer-
oder schmiedbaren Stahles.
Verarbeitet von
H. Nöntgen in Remscheid.
Nebst Atlas mit 312 Abbildungen.
1875. gr. 8. Geh. 7 Mk. 50 Pf.

Vorräthig in der Buchhandlung
von **L. Hofstetter,**
Halle, grosse Ulrichsstr. 17.

Tischlergesellen

sucht Möbelfabrik von
Chr. Schmidt.

Dienstag frischen
Seedorsch
bei
W. Assmann.

Die besten italienischen Dauer-
Maronen à H 3 1/2 Sgr., em-
pfehlt **W. Assmann,**
gr. Ulrichsstr.

Magdeburg. Sauerkohl
bei
W. Assmann.

Heute treffen ein: frische grüne
starke Aale, Holländische
Fluskarpsen, Seedorsch.
Ferd. Kummel & Co.,
Leipzigerstr. 98.

Ein möglichst hohes Etchpult zu
kaufen gesucht. Offerten unter C.
L. 8. L. einzufenden an **Eduard**
Stückrath in d. Exp. d. Bzg.

Eine größere herrschaftliche Wohnung

mit allen Bequemlichkeiten, die auch
getheilt, und von 11-12 Uhr be-
sehen werden kann, ist pr. 1. April
1876 zu vermieten bei
A. Krank, gr. Steinstr. 11.

Schafvieh-Verkauf.
Auf dem Rittergute Keinsdorf
bei Landsberg sind 20 Lämmer zu
verkaufen.

Ein Kaufmann, 40 Jahr alt,
welcher seit 8 Jahren ein größeres
Geschäft selbstständig leitete, sucht,
gestützt auf beste Empfehlungen,
Stellung als **Buchhalter, Cor-
respondent** u. s. w. am liebsten
auf einem Fabrik-Comptoir.
Offerten werden unter **W. L.**
381. durch Herrn **Rudolf**
Mosse in Halle a/S. erbeten.

Ein mit dem Rübenaub vollstän-
dig vertrauter Mann sucht eine
Stellung als Feldverwalter oder
auch Hofverwalter auf einem größe-
ren Gute. **Adr. Carl Haller,**
Acherleben. Markt.

Zu suche zum 1. Januar 1876
einen unverheirateten, erfahrenen
Inspector, der Zeugnisse seiner Tüch-
tigkeit vorzulegen im Stande ist.
Persönliche Vorstellung erwünscht.
Domänen-Amt Bachwitz.
C. Wenzel.

Vom Steinweg bis „Zur Tulpe“
oder von der Tulpe bis zum Hotel
„Zum Löwen“ ist ein goldenes Me-
dailon (mit Photographie) nebst
Kette verloren gegangen. Wieder-
bringer erhält 10 Mark Belohnung
Alter Markt 7, 1 Treppe.

Die Dame, welche am 11. d. d.
„dem lieben Geburtstagskinde“ eine
Lorte gesandt hat, wird aus ge-
wissen Gründen um Nennung ihres
Namens gebeten.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Nach langen Leiden verschied
heute Vormittag unsere liebe Tante,
Schwägerin und Großtante, Fräu-
lein **Wilhelmine Regel**, im
Alter von 69 Jahren.
Um stille Theilnahme bitten
die trauernden Hinterbliebenen.
Halle, d. 22. Novbr. 1875.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen verschied nach lan-
gem Leiden meine theure Schwie-
germutter, die verwitwete Frau
Oberpfarrer **Währing, Wilhel-**
mine geb. Wampel.
Halle, den 22. Novbr. 1875.
Otto Nisfel, M. D., Arzt.

Vierte Beilage.

Dr. Nachtigal in Halle.

III.

Nachdem sich nun der junge Regent häuslich eingerichtet, umgiebt er sich auch mit einem Hofstaate. Ihm zunächst stehen der Finanzverwalter, der Kammerdiener, der Bücherbewahrer und die beiden ersten Stallmeister. Diese höchsten Würdenträger sind gleichsam seine Geheimen Räte, denen aber auch die Justizpflege obliegt. Jeden Morgen entbieten sie durch die Hofdiener dem Könige ihren Gruß und barren, ob er sie sehen wolle oder nicht. Im ersten Falle rufen sie auch sie ehemals auf allen Wieren zu seinem Thron, während sie gegenwärtig auf den Knien liegend vor ihm erscheinen und kaum den Blick zu ihrem Herrn erheben dürfen. — Der Harem vor Allem ist einer besonderen Organisation unterworfen, da es keine Kleinigkeit ist, ein solches Heer von Frauen und Kindern zu erhalten und zu unterhalten. In dieser Beziehung spielen 40—50 Eunuchen die größte Rolle, obwohl sie auch für den Gerätschaft und andere Posten da sind. — Eine ganz besondere Aufmerksamkeit schenkt der König seinem Marschall. In demselben findet man immer mehrere Hunderte guter Pferde mit 4 Ober- und 5 Unter-Stallmeistern und Hunderten von Stallknechten, welche zusammen seine Leibgarde bilden. — Dagegen ruht die Regierung des Landes in andern Händen. Zu diesem Behufe ist es in 7 Distrikte getheilt, und zwar nach N., D., S. u. W., nach Fluß, Berg und Haide. An ihrer Spitze stehen Gouverneure mit hoher Gewalt, und diese rekrutiren sich aus gewissen Adelssfamilien, welche damit zugleich ein Monopol der Bereicherung haben. Nur die königliche Familie mit ihren Verwandten, die Nomadenstämme und die Kaste der Schmiede unterliegen dieser Oberhoheit der Beamten nicht. Letztere bilden überhaupt die Parias der Gesellschaft, und doch haben sie aus noch unerklärten Ursachen eine Art Selbstregierung, während sie andererseits derart verachtet sind, daß der Name „Schmied“ ein Schimpfwort von so hohem Range ist, daß der Schimpf nur mit Blut abgewaschen werden kann. Ihr Oberer wiederum hat das Privilegium, dem Könige allwöchentlich den Kopf zu rasiren, den Leibzart des Harems zu spielen, die Blendung der Prinzen und ähnliche Staatsoperationen zu besorgen.

Es besteht in Wadai auch eine Art Polizei, welche sich aus den sogenannten „Suchern“ zusammensetzt. Ihre Pflicht besteht darin, in allen Hütten nachzuspüren, ob der Besitzer Bier trinke. Im positiven Falle hat der Sucher das Recht, das ganze Hab und Gut zu confisciren; ein Recht, das ihm mit der Gewalt auch eine Quelle der Bereicherung eröffnet, wenn er der Befechlichkeit zugänglich ist. Ebenso wichtig ist der Posten eines Steuernehmers. Die Steuern werden in Reis, Fischen, Eisenstein, Sklaven, Kameelen, Rindern, Pferden, Zellen, Matten, Lanzenstäben, Salz, Butter, Honig, Wassertrügen, Eiern von Straußen und Perlhühnern oder ähnlichen Landesprodukten gezahlt, je nachdem der Volkstamm sie reichlicher besitzt, als der andere. Auch Handelsprodukte unterliegen der Besteuerung; z. B. Baumwolle. Auf solche Art empfängt der König alle 3 Jahre etwa 100 Ctr. Eisenstein, 4000 Sklaven, 5000 Kameele, 10,000 Rinder u., außerdem alle als Hengste gebohrne Pferde, soweit sie nicht zur Zucht gebraucht werden. — Die Justizpflege wird von einem Kabi mit seinen Beamten besorgt, während die Criminaljustiz nur dem Könige gebührt, soweit es sich um die königliche Familie, die höchsten Beamten und die Mörder handelt. Letztere werden den geschädigten Familien überliefert, von denen sie entweder gegen Lösegeld freigegeben oder getödtet werden. Das Lösegeld beträgt je 100 Kameele und Pferde. Alle Entscheidungen sind sofort rechtskräftig und strengen sich in ihrer Strenge bei dem Diebe, der zuerst zweimal durch Lösegeld, das dritte Mal mit dem Tode bestraft wird. Letzterer folgt dem Erkenntnis unmittelbar auf dem Fuße nach, wobei königliche Ruffanten dem Delinquenten den Abschied vom Leben zu erleichtern haben. Vieles und genau geregelt ist die Todesstrafe selbst. Vornehme Personen haben das Vortrecht, erschossen zu werden. Politische Verbrecher tödtet man durch Halsumdrehen oder Erdrosseln; Landesverräther mögen noch zuweilen durch Pfählen gestraft werden; gemeine Verbrecher erschlägt man durch Knittel, welche mit Eisen beschlagen sind. Eine Todesart, die, wie schon berichtet, auch den unglücklichen Vogel betraf.

In Bezug auf Krieg ist der König oberster Feldherr, jeder Andere Soldat bis zum Greife hinauf, wenn es gilt, das Land zu verteidigen oder überhaupt Krieg zu führen. Doch besteht der Hauptwerth der Armee in der Reiterei. Dr. Nachtigal schätzte die Truppenmacht auf etwa 40,000 Mann Infanterie und 5—6000 Mann Cavallerie, von denen $\frac{1}{3}$ gepanzert sind. Doch besitz man nur für etwa 4000 Mann Feuerwaffen, welche von Egypten her eingeführt wurden und keineswegs zur neuesten Construction gehören. In drei Abtheilungen bildet der König die Schlachtordnung, während er selbst im Centrum bleibt, das als seine Leibwache bei ihm verharret. Die beiden Flügel haben die Schlacht zu schlagen. Endet sie unglücklich, dann setzt sich der Feldherr auf einen Leppich, ergeben in sein Geschick, eine Flucht würde schimpflicher für ihn sein, als der Tod.

Das Gemeinde- und Familienleben ist ebenso streng gegliedert. Die kleinen Häuser sind nur Strohhütten, kunstlos gearbeitet; Lehnhäuser giebt es nur in der Stadt. Jene dienen auch bloß als Schlafstätten; denn Greise, Männer und Jünglinge verbringen den Tag unter größeren gemeinschaftlichen Gebäuden. Die Frauen leben getrennt mit den Kindern in ten Hütten; Weben und Schafen, Wasserholen in Abonkrügen u. s. w. sind die gemeinsame Beschäftigung. Findet eine

Gescheidung statt, so packt nicht die Frau, sondern der Mann seine Siebensachen zusammen und verläßt die Wohnung seiner Frau, zu der er ja eigentlich gezogen war. — Nicht minder gelten auch für die Kinder bestimmte Regeln. Am siebenten Tage nach seiner Geburt wird dem Kinde der Kopf rasirt, und hierauf hält ein ordentlicher Mensch sein Leben lang; nur Landreicher und fabrende Schüler, d. h. gelehrte Bettelstudenten, denen übrigens König Ali mit aller Energie den Baraus gemacht hat, haben das Vorrecht, ihr Haar wachsen lassen zu dürfen. Selbst die Kleidung unterliegt bestimmten Regeln, bis der Jüngling zum Brinckleid, das Mädchen zu einem Gürtel und an beiden Seiten offenen Hemde gradweis steigt. Letzteres wird einfach übergeworfen, weshalb oben ein Loch zum Durchstecken des Kopfes vorhanden ist. Mit der Kleidung, so primitiv sie auch sein mag, hat sich auch ein gewisses Ideal für Schmuck und Schönheit eingestellt. Der Mann trübet seine höchste Schönheit in einer Geschwulst, die er künstlich durch wiederholt aufgesteckte Schröpfköpfe hinter dem Ohre erzeugt. Die Frauen halten dagegen aufgefärbte Lippen, die sie durch Klaxiestacheln punkturen und mit Eisenfilspänen einreiben, und auf schöne Zähne, so daß man sie auf der Straße immer mit Zahnbürsten beschäftigt sieht, dieselben zu reinigen. Um so sonderbarer bleibt die schon erwähnte Sitte, daß die Frauen weder vor ihren Männern, noch vor ihren Schwiegereltern zu essen wagen. Dennoch ist der Verkehr beider Geschlechter in der Jugend auf dem gemeinschaftlichen Vorlage ein ungezwungener, durch das heiß: Klima bestimmter. Nur bei Bewerbungen und Heirathen gelten wieder bestimmte Sitten, die unter Umständen eine Entführung gestatten, wobei man zu dem Begräbnisplatze des Königs zu gelangen sucht, um sich dort von dem wachhabenden Beamten sogleich zusammenzutun zu lassen. Sonst sind die Sitten der Gesellschaft so verwickelt, wie das ganze Gemeinwesen verwickelt ist. Um so mehr überrascht es, daß Kunst, Handel und Wandel noch auf einer sehr niedrigen Stufe stehen. Denn sowie man ein Bedürfnis in einem etwas höheren Style befriedigen will, muß man seine Zuflucht zu der Kunstfertigkeit der Nachbarvölker nehmen, in welcher Beziehung namentlich die Bornu-Leute sehr zu sehen. Nur der Handel mit Straußfedern, Elfenbein, Sklaven u. s. ist einigermaßen entwickelt. Die das Land durchziehenden Kaufleute kommen aus Tripolis und Egypten. Dieser Verkehr wird durch die Maria-Theresia-Palast und Kaurimuscheln geregelt, von denen 5000 etwa einen Thaler gelten und welche den Kleinverkehr allein möglich machen. Dafür ist Wadai auch viel weniger von der Natur begünstigt, als Bornu und Dar For; doch könnten noch Wachs, Felle, Butter vom Butterbaum, Indigo u. s. verwerthet werden. Vielleicht, daß die Zeit nicht mehr fern ist, wo auch Wadai in den Strom der Zeit und des Großverkehrs hereingezogen wird. Unflugerweise hat sich König Ali einfallen lassen, mit Dar For anubinden, welches unterdes von dem egyptischen Kheibie erobert wurde. Jedenfalls muß einmal die Zeit kommen, wo man über Dar For und Wadai von Egypten aus die eigentliche große Handelsstraße nach Centralafrika haben wird. So viel an dem jetzigen Herrscher Egyptens liegt, wird derselbe in seiner rastlosen Energie sicher nicht zögern, diese Zeit herbeiführen zu helfen.

Reicher Beifall wurde dem Vortragen, als er seine lebensvollen Bilder schloß, die durch eine die durchreisenden Länder darstellende Karte im größten Format ihren geographischen Untergrund gefunden hatten. Rasch verwandelte sich das Bild des Saales, in welchem nun vier lange Tafeln zum Abendessen hergerichtet wurden. In liebenswürdigster Art verkehrte der Geseierte mit den Zurückgebliebenen und gab damit schon von vornherein den Ton einer Gemüthlichkeit an, welcher von Anfang bis zu Ende die ganze Versammlung belebte. Er selbst erwiderte die ihm von andern Trinkspruch: Rednern gesenkten Beifallsbezeugungen durch inhaltreiche Gegenreden, unter denen und besonders ergreifend eine die Frauen Wadais betreffende Zischrede giefel, indem sie damit entbete, daß der Redner auf das Wohl seines königlichen Freundes Ali, ohne welchen wir ihn sicher nicht in Halle kennen zu lernen Gelegenheit gehabt haben würden, sein Glas leerte. Erst spät nach Mitternacht trennten sich die Gäste und nahmen sicher die Empfindung eines bedeutungsvollen Abends mit nach Hause.

Berlin, d. 21. November.

Die Liste der durch königliche Ernennung in die Generalsynode berufenen Personen giebt noch reichhaltigen Stoff zur Discussion. Es werden Namen genannt, welche auf der Liste gestanden, und, wie man sagt, durch den Kaiser eigenhändig von derselben gestrichen worden sind. Es befinden sich darunter nach Mittheilung der „D. R. C.“ Namen von mehreren Mitgliedern der freiconservativen Partei und solcher sehr gemäßig liberaler Färbung. Namentlich macht der Name eines dieser letztgenannten Mitglieder viel von sich reden, von dem man sich erzählt, daß er mit großer Gewißheit dieser Berufung entgegen gesehen habe.

Die gesetzliche Regelung der Pensionen der Wittwen und Waisen von Reichsbeamten, welche schon im Jahre 1872 zum Gegenstande eines Reichstagsbeschlusses gemacht wurde, beschäftigt fortwährend die Reichsregierung. Schon im vorigen Jahre wurde ein diesbezüglicher Entwurf ausgearbeitet, derselbe kam aber wegen Einwendungen preussischerseits nicht mehr zur Vorlage. Nach den Bestimmungen desselben soll die Pension von Wittwen der Reichsbeamten mindestens 160 Mark und höchstens 1600 Mark betragen; der Wittwengehalt beläuft sich auf ein Drittel des Gehalts, den der Beamte selbst gesetzlich zu beanspruchen habe. Jedes Kind empfängt ein Fünftel der Wittwenpension, doch darf die Pension der Wittwe und

Ihrer Kinder zusammen nicht die Pension des Vaters übersteigen. Die Pension für die Kinder wird nur bis zum 18. Lebensjahre gewährt und steigt bei dem Tode der Mutter auf ein Drittel der Wittwenpension. Die Regierung hat aber diese Angelegenheit nicht aus den Augen verloren und wird, nachdem die preussischen Einwürfe wegen des Pensionensystems durch Annahme des Gesetzes der Hinterbliebenen der Reichsbeamten in Elbst-Verträgen geboten sind, in nächster Zeit eine Vorlage im Wesentlichen auf derselben Grundlage machen. Um dem Reichstage über die durch ein solches Gesetz entstehenden Ausgaben einen ungefähren Ueberblick zu gewähren, hat das Reichskanzleramt durch die Lebensversicherungsbank in Gotha eine Wahrscheinlichkeitsrechnung aufstellen lassen. Dieselbe ist in zwei Denkschriften niedergelegt und kommt zu einer Jahresausgabe an Wittwenpensionen von 9,660,000 Mark, an Waisenpensionen von 2,303,000 Mark, zusammen von 11,963,000 Mark.

DN. Aus Rom geht uns die Mitteilung zu, das Oesterreich und England dem italienischen Kabinete den Wunsch ausgedrückt haben, daß ihre bezüglichen Gesandtschaften zum Range von Botschaften erhoben werden. Frankreich soll Verweigerung machen. Rußland und die Türkei haben sich über diese Angelegenheit noch nicht geäußert.

Deutscher Reichstag.

Verathung des Reichs-Haushalts-Etat.
Sitzung am 20. November.

(Schluß.)

Finanzminister Camphausen: Es habe ich diesen Namen die Verathung des Reichshaushaltsetats fastgefunden hat, lange ich niemals Veranlassung genommen, in die Diskussion selbst einzutreten, ich habe mich stets reservirt gehalten, als Minister eines Partikularstaates; heute scheint mir aber die Sachlage sich veränderte zu sein. Ich weiß nicht, in wie weit meine Herren Kollegen aus den übrigen Staaten Veranlassung nehmen werden, für die gemeinschaftliche Arbeit, einzutreten; ich als Vertreter des in wirtschaftlicher Hinsicht mächtigsten der verbündeten Staaten halte mich verpflichtet, zur Abwehr gegen die vielen Anschuldingen und Vorwürfe, die erhoben worden sind, einige Worte zu sagen. Dabei werde ich nicht in die Einzelheiten eingehen, ich zweifle nicht, daß mein verehrter Freund, der Präsident des Reichskanzleramtes, Ihnen in seiner Rede über die einzelnen Punkte am besten Auskunft geben wird; ich möchte mich mehr an das Ganze und Große halten und betrachte die Sache mit der möglichsten Ruhe, denn ich erlaube durchaus keinen Gegensatz zwischen den Vertretern des Reichs und den verbündeten Regierungen; behände dieser Gegensatz, so müßte nach meiner Meinung die Regierung weichen und eine neue an ihre Stelle treten, damit in dieser die notwendige Harmonie herbeigeführt werde. In dem deutschen Reiche ist es stets üblich gewesen, die Frage des Ertrages der Zölle und Steuern gemäßigteren schablonenhaft zu berechnen. Man hat nach den bittern Erfahrungen des Jahres 1808 ein für allemal den Grundfuß festgehalten, den Anschlag für die Zölle und Steuern nach einem gewissen Durchschnitt zu machen, und man hat hierfür den Zeitraum von 3 Jahren angenommen. Wenn diese günstig ausfielen, so wurde derselbe höher angenommen, wenn schlechte vorangingen, niedriger, aber im Allgemeinen ließ der Vorschlag doch stets die Wirklichkeit hinter sich zurück. Diese Erfahrung haben wir nun auch für dieses Jahr zu Grunde gelegt, die Berechnung ist wie gewöhnlich gewesen, und es liegt durchaus keine Veranlassung zu dem Vorwurf vor, als ob die verbündeten Regierungen irgend eines Zweckes halber den Vorschlag niedriger berechnet, als er eigentlich ausfallen müßte. Nun hat gestern mein Nachbar Ihnen neben der Aufstellung des Etats eine Rechnung vorgelegt, wie sich mutmaßlich die wirklichen Einnahmen und Ausgaben des laufenden Jahres 1875 gestalten werden, und er ist zu dem Resultat gekommen, daß das Jahr 1875 wahrscheinlich mit einem Ueberschuß von nahezu 10 Millionen Mark abschließen wird. Dieser Ueberschuß ist aber — die Richtigkeit jener Rechnung vorausgesetzt, nur erzielt worden dadurch, daß man die Ueberschüsse der vorhergehenden Jahre in Höhe von 54 Millionen zu Hilfe genommen hat für die Ausgaben des jetzigen, und zwar sind von denselben ungefähr 40 Millionen verwendet worden. Rechnet man nun zu den noch übrig bleibenden 14 Millionen die wirklichen Ueberschüsse des Jahres 1874 hinzu, so würden für das Jahr 1876 ungefähr im Ganzen 21 Millionen Mk. zur Verrechnung kommen können, und da könnte man sagen, man möge die Ueberschüsse zu den mutmaßlichen des Jahres 1875 schlagen und sie im Jahre 1876 verausgaben, austart jetzt mit der Forderung neuer Steuern hervorzutreten. Ja, wenn man nur für das Jahr 1876 zu sorgen hätte, so brauchten wir nur den jetzigen Etat durchübertragen, obige Summen verausgaben und wir wären fertig; dann aber würde nichts mehr übrig bleiben, und das Defizit würde für das Jahr 1877 um so unabweislicher hervortreten und dann sehr schwierig zu decken sein. Ein vorsichtiger Finanzmann wird eben auch für die Zukunft Sorge tragen müssen, und aus diesem Grunde haben sich die Regierungen zur Einbringung der neuen Steuern entschlossen. Ich verneine es nicht, daß es für die Vertreter des Reichs eine unangenehme Aufgabe ist, eine neue Steuer zu votiren, aber ebenso ist es für die verbündeten Regierungen keine leichte Aufgabe, neue Steuern zu fordern, und wenn sie nun doch diesen Weg eingeschlagen haben, so glauben sie damit den Beweis rechtzeitig zu haben, daß sie nicht sorglos in die Zukunft hineinschauen, sondern rechtzeitig mit Vorbedacht dafür Sorge tragen, daß ein so großes Mißverhältnis niemals eintreten könne. Kame es hierbei auf ein bloßes Palliativ an für den Augenblick, so würde sich das leicht finden, aber wir haben für spätere Zeiten Bedacht zu nehmen. Wenn Sie geglaubt haben, der preussische Finanzminister werde Hilfe suchen und mit Ihnen kommen, so haben Sie sich gewöhnlich geirrt; was Sie auch beschließen mögen, ich werde doch fertig werden (Hört: hört); das Wortlein „unmöglich“ ist in meinem Wörterverzeichnis sehr klein gedruckt, und ich möchte mir eine viel schärfere Brille aufsetzen, wie ich jetzt trage, wenn ich daselbe lesen wollte (Heiterkeit); aber ich bin der Ansicht, daß es für die preussischen Verwaltungen im höchsten Grade unerwünscht sein würde, wenn Sie, nachdem Sie im vorigen Jahre solche Erwartungen erregt haben, Ihre Politik jetzt plötzlich ändern würden.

Ich habe mich im vorigen Jahre geradezu gefreut, daß Sie das schablonenhafte Vorgehen, was Sie bisher bei der Verathung der Etats innegehalten, durchbrechen haben, indem Sie sich dafür entschieden, daß die vorhandenen Ersparnisse auch zum Theil für die Bedürfnisse des vergangenen Jahres verausgaben würden, indem ich es hoch begrüßte, daß mit diesem Schritt auch zum Theil die Sorge für die Deckung der Ausgaben mit übernommen wurde. Je schärfer Sie die Ausgaben reduziren, desto willkommener werden Sie dem Finanzminister sein, aber nur mit einem Vorbehalt, daß Sie durch die Beschränkung derselben das Reich nicht schwächen, und dieses Bedenken habe ich allerdings, wenn Sie jetzt da hin freiben, die Herrschaft des Reichs zu verkleinern; und wenn man sich auf die Friedensversicherungen der Throne bezieht und in denselben gleichsam einen Widerspruch gegen die größeren Leistungen zu erblicken glaubt, so möchte ich Sie doch darauf hinweisen, ob Sie es wirklich für möglich halten, das eine Macht in der Mitte von ganz Europa, wie das deutsche Reich, auf dem die Friedenshoffnungen von ganz Europa beruhen, diesen Frieden schützen und garantiren kann, ohne den Schutz und die Sicherheit, welche eine solche Herrschaft verleiht? (Beifall rechts.) Ich will damit nicht gesagt haben, daß alle Posten in dem Militäretat gut und notwendig nach meiner Auffassung seien (Heiterkeit); suchen Sie heraus, was Sie können, ich kann nur sagen, daß die Regierungen sich be-

strebt haben, mit Rath — und Klauktist so viel herauszufreichen, wie irgend möglich war. Und nun werden Sie die Vorlage, wie ich hoffe, von einem etwas anderen Standpunkte auffassen wie bisher. Ich bin auch nicht der Ansicht, daß die wirtschaftliche Kalamität in unserem lieben Vaterlande eine so furchtbare sei, und daß sie lange dauern könne. Das ist nun einmal den Sterblichen nicht vergeblich, die Zukunft vorhersehen zu können, und so konnte man auch nicht wissen, daß die Türkei jetzt nicht mehr ihre Schulden bezahlen werde, daß manche andere Staaten, die man bisher für ganz sicher hielt, in ihrer Finanzlage erschütterter werden und man kann auch jetzt nicht wissen, welchen Einfluß alle diese Dinge auf schwache Gemüther haben werden. Nach meiner Meinung habe ich nach dem Kriege des deutschen Volkes eine zu große Geldkraft bemädigt, die aus sacra fames — und ich möchte sagen, das ganze deutsche Volk ohne Ausnahme wurde damals von diesem allgemeinen Schwindel ergriffen; heute macht sich bei dem Publikum die extreme Richtung geltend, Alles in möglichst schlechtem Lichte anzufassen und die Kapitalien zurückzuhalten. Es war ja natürlich, daß eine gewisse Entänderung eintreten mußte, aber ich denke, es wird sehr bald ein normaler Zustand eintreten. In dem produktivsten Lande, in England, hat sich in der That so viel Geld angeammelt, daß dieselbe den Diskontsatz von 4 pCt. auf 3 pCt. hat herabsetzen müssen, und ich denke, unsere Preussische Bank wird sich auch nicht mehr lange auf 6 pCt. halten können; es werden also wieder die Kapitalien für die Produktion fließen werden und damit der normale Standpunkt in unserm volkreichsten Lande eintritt werden. Was nun schließlich die vorgeschlagenen neuen Steuern anlangt, die Bran- und Biersteuer, so ist die erstere eigentlich nur die Erhöhung einer schon bestehenden. Wenn dies von einer Seite irrationell und unvernünftig gehalten wird, so möchte ich nur darauf hinweisen, daß in vielen deutschen Einzelstaaten eine höhere Steuer besteht als in Preußen, und daß England aus seiner Brausteuer jährlich eine Revenue von 155 Millionen Mark zieht. Die Einführung der Biersteuer dagegen ist nur ein Akt der ausgleichenden Gerechtigkeit; denn wenn die ärmeren Leute für kleine Summen ihre Stempelsteuer zahlen müssen, so ist es doch nur billig, wenn auch auf die Bierer, so ohne jede Festsetzungskunde Geschäfte mit Hunderttausenden gemacht werden, eine entsprechende Steuer gelegt werde. Ich will mich hierauf beschränken; ich fürchte nur, ich spreche vor einem Hause, in dem schon res judicata besteht; was Sie aber auch immer beschließen mögen, wir werden mit Ruhe und Geduld auf eine Vorlage zusehen, mit deren Annahme Sie dem Vaterlande einen großen Dienst erweisen werden. (Beifall rechts.)

Abg. v. Kardorff erklärt, daßer nach den Erklärungen des Ministers für keine der beiden Steuern stimmen könne. Auch er hat Bedenken gegen die Umnennung des Bezirkskommandos. Finanzminister Camphausen vermahnt sich gegen die Äußerung des Redner's, als habe er selbst die Summe projectirt lassen lassen. Der Abg. Lasker erklärt, daß die Rede des Finanzministers wesentlich zur Verständigung zwischen den Regierungen und dem Reichstage beitragen werde, da sie gelangt sei, das politische von der Budgetfrage zu trennen. Die Regierung habe einen Fehler gemacht, daß sie die Steuerentwürfe mit dem Etat in Verbindung gebracht habe. Die Steuerentwürfe seien nicht aus dem Verfassen hervorgegangen, eine allgemeine Steuerreform anzubahnen, sondern waren nur verlangt, um ein Gleichgewicht im Budget herzustellen. Unter solchen Umständen müsse man den Entwurf zurückzuziehen. Mit Befriedigung habe er vom Regierungssicht vernommen, daß zwischen seiner Partei und den Finanzleuten des Reichs keine prinzipielle Differenz bestehe. Man müsse diese Männer, welche gegen eine sich überflüssige Bewegung anzukämpfen hätten, festlich unterstützen. Danach wird Schluß der Diskussion angenommen. Der Abg. v. Kardorff vertheidigt sich in einer persönlichen Bemerkung gegen vermeintliche Anspielungen des Abg. Lasker auf seine Person. Der Präsident entzieht ihm aber das Wort, da nach dem vorliegenden Verfassungsverfahren in der Rede des Abg. Lasker keine solche Anspielungen zu finden seien. Das Haus beschließt sodann, daß einzelne Theile des Etats nach dem Vorschlage Richter's dem Budgetauschusse überweisen, die übrigen aber im Plenum weiter beraten werden sollen. Schluß der Sitzung 5 1/2 Uhr. Nächste Sitzung Montag Mittag 12 Uhr. Tagesordnung: Rest der heutigen Tagesordnung.

Schwurgerichtshof in Halle.

Sitzung vom 17. November.

Präsident: Herr Appellationsgerichts-Rath Hesse; als Beisitzer fungirten die Kreisgerichts-Räthe Freund, Dr. Thümmel, Vertam und Kreisrichter Hessler. Die Staats-Anwaltschaft war durch den Staats-Anwalt Starke vertreten. Als Gerichtsschreiber amirte der Gerichts-Actuar Ulbertus. — Als Geschworene waren anwesend: Gottschalk, Post-Commissar hier; Gottschalk, Deconon in Jörbig; Kose, Kaufmann in Delitzsch; Laddick, Rittergutsbesitzer in Polleben; Braune, Kaufmann hier; Doeritz, Kaufmann hier; Dr. Eck, Professor hier; Planert, Gutbesitzer in Neuss; Feising, Buchhalter in Landeberg; Neiche, Kaufmann in Esleben; Bethmann, Rittergutsbesitzer in Reinsdorf; Schroeder, Berg-Inspector in Lützen.

Die Brutalitätstatistik wurde durch die heutige Verhandlung um einen Fall wahrhaft unheimlicher Rohheit vermehrt. Ein unglückseliges Fleck, 3 Monate alt, durch schlechte Behandlung und Nahrungsmangel auf das Äußerste heruntergekommen, nach der ausgesprochenen Ansicht des Arztes dem Tode binnen 24 Stunden verfallen, wurde im Sterben durch Faustschläge auf den Kopf getödtet, und zwar lethallisch aus dem Grunde, weil dieses elende Geschöpf, das verbrannt und schwer misshandelt, zu fesseln und zu wimmern sich unterließ. Fast sträubte sich die Feder, über diesen Act brutaler Rohheit zu berichten. Nach Mittheilung des Staats-Anwalts waren es ursprünglich zwei Personen, eine f. g. Engel-macherin und deren Uebhaber, auf welchen der Verdacht dieses gräßlichen Verbrechens lastete. Im Laufe der Untersuchung hat sich jedoch herausgestellt, daß bei dem entmenschenlos Ende des unglücklichen Kindes nur eine Person thätig gewesen ist. — Der heute auf der Anklagebank befindliche Handarbeiter Carl August Schickel von hier, dieser Mensch, obgleich erst 33 Jahre alt, ist doch schon 11 Mal wegen Landstreicherei und Bettelns bestraft, hat auch mehrfach mit Arbeits-lässen und der Correctionsanstalt Bekanntschaft gemacht. Er gefiel sich zu der Mittweil's Kaffee- und nahm die Stelle des eben beerdigten Ehemannes derselben ein. Diese Frau hielt f. g. Kleinkinder und hatte unter Anderem zwei Kinder der Marie Schneider aus Jörbig bei sich, zwei Knaben im Alter von 3 Jahren resp. 3 Monaten. Für den älteren, Hermann, erhielt sie monatlich 5 Thaler, für den jüngeren, Otto, 1 Thlr. 10 Sgr. wöchentlich Erziehungsgeb. Die Schneiderin, ein Dienstmädchen, behagte päpstlich, den Kindern kam dies aber wenig zu Statten. Lauts Wohlgehehrt hätte man fast unangesehen in der Kaffeehändler-Wohnung. Schickel, sogar mit Kiemen, fielen auf die Körper der jarten Kinder; dagegen war die Verpflegung eine höchst mangelhafte und gerade der Umstand, daß die Kinder vor Hunger schrien und nach Nahrung verlannten, war die Veranlassung zu unerhörten Züchtigungen. Die Hausgenossen, welche den Jammer nicht mit ansehen konnten und den Kindern bisweilen etwas Essen verabreichten, wurden mit den gemeinsten Redensarten verolot. Scharfe Taffe wurden dem älteren Knaben nachgeworfen, mit Feuerhaken schlug man auf ihn los. Was den beiden Knaben zur Hand kam, wurde als Schlaginstrument benutzt. Schickel namentlich misshandelte die Kinder auf wahrhaft unheimliche Art, weil er deren Weinen und Schreien nicht leiden wollte. Eine Hausgenossin sah einmalmal, wie er eines der beiden Geschwister vor sich auf dem Schooße liegen hatte und in der schmerzlichen Art durch Schläge bearbeitete. Das Kind schrie jämmerlich. Eine Hausgenossin, Frau Geiß, gab ihrer innern Empörung durch einen lauten Ausruf Ausdruck; in Folge dessen führte Schickel mit einem Messer in der Hand auf den Hof heraus und schimpfte die mittelbige Nachbarin in gemeinsten Weite aus. Ein anderer Mal, zu Anfang Juni d. J., schrie eines Morgens der kleine Otto, wahrscheinlich aus Hunger. Schickel, im Bette der Kaffeehändler, wurde darüber wachend und rief, so daß es eine andere Hausgenossin, Frau Drubler, hörte:

„Wenn werfe es Er Kind un- che es in schließlic Am 27. ner starr- Kofler er- anlaßt f- erleiden Seiden W'sens Ihrer M sehr rub einem Pa- dem Pa- ratum et- und die eigen- heit nicht- und Kind in- sich ge- daß die- Diese an- Angabe des Kin- Schickel dazu be- und Klei- MA- Bettend- mehrere Schickel- seinen U- Kofler e- mein. W- „Ja, es- je zugun- arbeiter- an mein- Lage er- und erst- fähigte- schmoren- als Tod- zustand- auf We- dabin an- einen C- wissenschaft- Annahm- süßliche- Zustande- maß best- sich zwai- den Kö- er selat- sogar de- Liebe di- veranla- dieses si- anderte- in Streu- Wäuter- kommen- ung, m- Engelma- das em- Kaffee- lungen- jährling- gegen. I- bringam- nehmen- legende- Werdet- die der- richtsch- eine 10- daß es- und W- Schick- Auslich- Mittag- Di- Friedric- Auftra- rath's- daß ei- hatte, w- wissen- dumte- Refere- walt h- Besch- lungen- Reich- litten- Kaffe- „W- 16's- lung- form-

„Wenn das nichtwählbare verdammt das jetzt nicht ruhig ist, stehe ich auf und werfe es vor die Wand, das es das Genick bricht.“

Er verließ auch wirklich, als das Geschrei fortbauerte, das Bett, nahm das Kind und warf es mit Gewalt auf das Sopha, worauf es einige Zeit dauerte, ehe es wieder taute und sich gab. Dieses Kind nahm mehr und mehr ab, so daß schließlich auf Andringen der Hausgenossinnen ärztliche Hülfe herbeigeholt wurde. Am 27. Juni Nachmittags gegen 3 Uhr fand die Untersuchung durch den Dr. Käßner statt. Er fand es in so heruntergekommenen Zustande, daß er der Wittve Käßner ernste Verwarnung über die grenzenlose Vernachlässigung zu machen sich veranlaßt sah. Die Wittve erfuhr es ihr, daß der Tod wohl bis zum andern Tage erfolgen werde. Dies trug sich Sonntags zu. Scheide war zu Hause, in den Weiden geschäftig aber nichts, um die letzten Stunden dieses verkümmerten kleinen Wesens zu erleichtern. Die Käßner betradete es schon als todt und theilte ihrer Nachbarin, Frau Friedrich, gleich nach dem Weggange des Dr. Käßner in sehr ruhiger Weise mit, daß Otto gestorben sei, fragte auch, woher sie wohl einen Sarg und ein Sterbekleid herkomme. Särger entstand eine der zwischen dem Paare obwaltenden Zwistigkeiten, im Verlaufe welcher Scheide, der mit der Natur eines Eifers befehliger war, aus der Kammer heraus mit einem Stein und dann dem Stiefel selbst nach der Käßner warf. Ob er sie getroffen und wie weit eigentlich gefehlt, ließ sich wegen der vielen Widerprüche heute mit Sicherheit nicht feststellen. Derselben schwankten auch die Angaben der Weiden darüber hin und her, ob die Wittve Käßner im Zorn über diesen brutalen Angriff das Kind in eine Sophaecke geworfen. Sie hatte dies früher angegeben und dadurch selbst gegen sich Verdacht erregt, auch die Mäßigkeit nicht in Abrede gestellt, daß durch diesen Wurf das Kind mit der Wand in Verbindung gekommen sei. Diese Anselnde früher zur Abmilderung der Schuld ihres Liebhabers gemachte Angabe wurde heute von ihr nicht wiederholt. Auch Scheide gab an, daß sie das Kind nicht nach dem Sopha geschleubert habe. — Die Käßner forderte den Scheide auf, seiner Weige zu gehen. Er wurde darüber wütend, erklärte sich aber dazu bereit und schloß mit den Worten: „Ehe ich gehe, schlage ich Alles kurz und klein, dann können sie mich abfahren.“

Während dieser Scene schrieb der kleine Otto. Scheide nahm ihn aus dem Bettchen in den linken Arm und verlegte ihm mit den Knöcheln der rechten Faust mehrere heftige Schläge auf den Kopf. Nimmher wurde das Kind endlich still. Scheide legte es in den Korb und trug es in die Kammer, wo es um 10½ Uhr seinen letzten Seufzer ausstach. Die unerhebliche Reklame, welche die Wittve Käßner eine Schlafstube inne hatte, ging um diese Zeit mit der Käßner nach der Kammer. Witbe betrachtete die kleine Leiche; Scheide trat hinzu mit den Worten: „Ja, es ist todt.“ Die offenen Augen schienen ihm zu incommodiren, er verfuhr sie zugrundet, es gelang ihm aber nicht. Die Käßner wurde sehr laut und unerbittlich und rief ihm zu: „Wenn das mein alter Käßner wüßte, du bist Schuld an meinem Unglücke, das ich so weit gekommen bin.“ Bei der am andern Tage erfolgten Privatsection fand Dr. Käßner das rechte Schädeldel mit zerbrochen und erstarrte Anlyse bei der Staats-Anwaltschaft. Die durch den Kreis-Physikus, Geheimen Rath Prof. Dr. Kramer, geleitete gerichtliche Obduction beobachtete diese Wahrnehmung. Der zerbrochene Schädeldel wurde den Geschworenen zur Ansicht vorgelegt und von dem Geh. Rath Kramer dieser Bruch als Todesursache bezeichnet, gleichzeitig von ihm auch anerkannt, daß der Lebenszustand des Kindes durch widrige Einflüsse aller Art sehr herabgesetzt gewesen sei. Auf Veranlassung des Vertheidigers, Justizrath Krutendorf, sprach er sich auch dahin aus, daß an sich wohl das Werfen eines Kindes an die Wand geeignet sei, einen Schädelbruch hervorzubringen, daß er aber im vorliegenden Falle aus menschenfälligen und thatsächlichen Gründen durchaus keine Veranlassung zu der Annahme habe, daß durch solch einen Bruch die tödtliche Körperverletzung herbeigeführt worden sei. — Scheide, welcher sich seit seiner Verhaftung in der Gefängniszelle wie ein von Bewußtseinslosen verhaltender Mensch benommen, auch in diesem Zustande gefeierter Urtheile einen Zellengeossen den Hergang der Wahrheit gemäß beschrieb, in der Voruntersuchung aber beharrlich gelehnet hatte, bekannte sich zwar heute schuldig, daß im Sterben liegende Kind durch Faustschläge auf den Kopf misshandelt und dadurch wahrscheinlich den Tod herbeigeführt zu haben, er zeigte sich bei Ablegung dieses Geständnisses aber so unsicher, ja, er gab sich sogar den Ansehen, als wenn er dem Staats-Anwalt und dem Gerichtshof zu Liebe die Sache auf sich nehmen wolle, so daß der Staats-Anwalt sich nicht veranlaßt fand, dieses Geständnis als erschöpfend zu erachten. Charakteristisch für dieses fittlich verkommene Subject war es jedenfalls, daß er ziemlich unverblümt andeutete, die Käßner, welche etwa 3 Wochen vor dem Tode des Otto bei der im Stenden lebenden Mutter gemein sei, habe in Uebereinstimmung mit der Mutter das Kind durch Vernachlässigung und Vorenthaltung der Nahrung vernachlässigt lassen wollen. Die heutige Verhandlung ergab allerdings Momente genug, welche gegen ihn den Verdacht zu erwecken, daß die Käßner eine i. g. Engelmacherei betrieben habe; der Staats-Anwalt erkannte dies auch an, hielt das ermittelte Sachverhältnis aber nicht für ausreichend, eine Anklage gegen die Käßner zu heben. Er beantragte das Schuldig der vorzählenden Körperverletzung mit ideellem Erlöse, hat aber allerdings die den Geschworenen eine Verurteilung wegen Todtschlags vorgelesen. — Der Vertheidiger trat dem entgegen, indem er anzuführen suchte, daß mit apostrophischer Gewisheit die Hervorbringung des Knochenbruchs durch Scheide's Thätigkeit allein keineswegs angenommen sei und beantragte das Nichtschuldig.

Der Präsident gab sein Verdict und legte den Geschworenen, um ihnen Gelegenheit zu geben die Schläge gründlich zu beurtheilen, auch eine Frage wegen Todesrisiko, Todtschlags vor. Der Spruch der Geschworenen lautete: Schuldig der vorzählenden Körperverletzung mit ideellem Erlöse, worauf der Gerichtshof, dem Antrage des Staats-Anwalts entsprechend, über den Angeklagten eine 10jährige Zuchthausstrafe nach Ehrverlust verhängte. — Noch sei erwähnt, daß Scheide selbst die Stellung der Frage wegen mildernder Umstände beantragte und um Gefängnisstrafe bat. Als zwischen 1 und 2 Uhr der Präsident mit den Geschworenen wegen einer Erholungsraufe verhandelte, war Scheide, der den Ausschlag gab durch die Bemerkung, daß er Hunger habe und um Zeit zum Mittagessen bitten müsse.

Hierdurch erwidert auf der Anklagebank ein jugendlicher Sünder, der Knecht Friedrich Wilhelm Hebestadt aus Mansfeld, welcher nach Fällung eines einen Antrag und eine Bührschaft enthaltenden Briefes seines Dienherrn, des Decemorenraths Demler aus Köthen bei Mansfeld, bei dem Leinwandhändler Ecke in Leimbach einen aus Noth, Hufe und Wette bestehenden Antrag sich zu verschaffen gesucht hatte, mit seinem Gesuche aber, unter Zurückgabe des gefälligen Briefes abzuweisen worden war. Das Document selbst war nicht mehr vorhanden, Hebestadt klagte aber den Inhalt ein. Dem Antrage des Vertheidigers — Exp. Ger. Referendar Heise — auf Anerkennung mildernder Umstände, trat der Staats-Anwalt bei. Der Gerichtshof schloß sich dem an und erkannte ohne Zuziehung der Geschworenen auf 14tägige Gefängnisstrafe unter theilweiser Anrechnung der Untersuchungshaft.

Vermischtes.

— Nachdem der Comité-Vorstand in Harzburg vor Kurzem dem Reichs-Kanzler Fürsten Bismarck neben Anderem ein Bild des projectirten Denkmals mit dem Burgberge eingesandt hatte, erhielt Director Cassenitz unter dem 15. d. M. aus Harzin folgende Rückäußerung: „Ew. Hochwohlgeboren und den übrigen Herrn Mitgliedern des Comité's sage ich meinen verbindlichsten Dank für die Karte und die Abbildungen, durch welche die Canossa-Cäule und ihre Umgebungen so vollkommen anschaulich gemacht werden. Ich habe mich gefreut, eine Ver-

lichkeit wieder zu erkennen, an welche sich für mich und die Meinigen angenehme Reise-Erinnerungen knüpfen. Empfangen Sie die Versicherung meiner vorzüglichsten Hochachtung. v. Bismarck.“

— Der Centralausfluß der Gesellschaft für Verbreitung von Volksschulbildung beschloß in seiner letzten Sitzung, probeweise hier in Berlin eine Schulanstalt für jüngere Arbeitermädchen zu errichten, die den Zweck haben soll, den aus der Volksschule entlassenen Mädchen der arbeitenden Klassen Unterricht in den für ihren Lebenslauf nützlichsten Kenntnissen und Fertigkeiten zu ertheilen, das in der Volksschule Erlernte zu befestigen und zu erweitern und auf ihre allgemeine sittliche Veredelung einzuwirken.

— Die Weinlese, schreibt man aus dem Rheingau, ist fast überall im Gange; leider ist das Wetter aber so unbefähigt, daß sie sich sehr in die Länge ziehen dürfte. Wenn auch die Qualität der Trauben in Folge der letzten warmen Regen fast überall gewonnen hat, und man sich in dieser Hinsicht von dem großen Vortheile der Spät-Lese wieder einmal recht überzeugen kann, so hat andererseits die Quantität durch die mit dem Regen verbundenen, oftmals starken Stürme der letzten Tage an manchen Stellen nicht unbedeutend eingebüßt. Ein Glück nur, daß es eine solche Menge gegeben hat. Bekommen wir für den weiteren Verlauf des Herbstes trockeneres Wetter, so werden in den besten Lagen gewiß köstliche Auslesen erzielt werden.

— In der Concursfache der Moskauer Commerz- und Leihbank veröffentlicht die „Mosk. Bz.“ ein Verzeichnis derjenigen Personen, welche wegen Nachlässigkeit und schlechter Aufsicht bei dem seitens der Bank Dr. Stroussberg bewilligten Darlehen von 7,000,000 R. von dem Untersuchungsrichter neuerdings gerichtliche Verantwortlichkeit gesungen worden, es sind folgende: der erbliche Ehrenbürger Pulkow, Theilnehmer eines bekannten Bankierhauses, das frühere Stadthaupt Pamin, der bekannte En-gros-Weißhändler Sforokoumow, der Stearin-fabrikbesitzer Krestownikow, der Tabakfabrikant Pleskanskoglo, der an mehreren Bankunternehmungen theilhabende Phee- und Colonialwaarenhändler Korfskin, der renommirte Wein- und Branntweinbändler Grotschew und der Director der Moskauer Niasonschen Eisenbahn Sijn. Sämmtlich sind sie Mitglieder des Bankconsils. Ihr Vermögen ist mit Beschlagnahme belegt worden.

— Vom Schurgericht für Schwaben ist der 23 Jahre alte Josef Mayerhofer, Sohn eines sehr reichen und angesehenen Bauers in Schweningen, wegen Mordes zum Tode verurtheilt worden, weil er die bei seinem Vater in Diensten stehende Magd A. Salier, mit der er ein Liebesverhältnis unterhalten, das nicht ohne Folgen blieb, ermordet und dann in die Donau geworfen hatte.

— In Würzburg spielt gegenwärtig ein großer Betrug-proceß gegen mehrere dortige Garnisonverwaltungs-Beamte. Einer der Angeklagten, der Director Poul, hat sich in der Nacht vom 16. auf den 17. d. im Gefängnis mit seinem Schlafrockgürtel erhängt.

— Das königl. bayerische Forstamt Kronach theilt in Bezug auf die Verwüstungen der jüngsten Stürme Folgendes mit: Nach den officiellen Berichten der einschlägigen königl. Forstreviere betragen die jüngsten Windbruchanfälle in den Staatswaldungen des Frankenwaldes ca. 38,000 Morgenklafter. Die Stämme sind größtentheils mit der Wurzel aus dem Boden gerissen, und es sind diese Windbruchbeschädigungen im Reviere Steinwiesen am beträchtlichsten.

— Die Nachrichten über die durch den wüthenden Sturm am Sonnabend und Sonntag angerichteten Verheerungen an den Küsten Englands sind herzzerreißend. Die aufgeregte Fluth hat ganze Stücke Landes, an vielen Stellen die Hafenerwerke und sonstige Bauten fortgerissen, das Wasser drang in die Häuser, und es ist viel Eigenthum zerstört worden. Die auf den Regen und Sturm folgenden Ueberschwemmungen haben nicht nur in England, sondern auch in Irland und Schottland großen Schaden angerichtet, und sämmtlich niedrig liegenden Gegenden stehen unter Wasser. Die Zahl der stadtgehabten Schiffbrüche ist überaus groß und im Lande haben mehrere Bahnen, u. A. die Great-Western, ihren Verkehr gänzlich einstellen müssen. Den Prophezeiungen meteorologischer Institute zufolge hätte man noch weiteren Regen, viel Sturm und in London starken Nebel zu erwarten. Es ist dies nicht die einzige Noth, welche die ärmere Bevölkerungslasse trübt. Namentlich im Norden Englands und in Schottland verursacht der Stillstand der Fabrikthätigkeit und die daraus entspringende Arbeitslosigkeit bereits manches Elend und ernste Befürchtungen. Zu den Arbeits-einstellungen aus geschäftlichen Rücksichten hat sich in Glasgow noch eine größere Arbeitseinstellung infolge eines bedauerlichen Brandes hinzugefügt. In Freitag Abend wurden in jener regen Stadt fast 200 Personen durchs Feuer gänzlich zerstört und es werden damit gegen 1000 Personen beschäftigungslos, ohne Aussicht anderswohin Erfolg zu finden.

— [Massevergiftung zu Ehren der Gottheit.] Wie der zu Madras (in Ostindien) erscheinende „Deccan Herald“ meldet, ist das englische indische Gouvernement auf die große Sterblichkeit, die seit zwei Jahren unter den Bewohnern der indischen Provinz Dekan herrscht, aufmerksam gemacht worden. Man hegt allgemein den Verdacht, daß diese Sterblichkeit keine natürliche sei, sondern von fanatischen Hindus verschuldet werde, um so für ihre Gottheiten, die nur durch Menschenopfer befähigt werden können, die nöthige Anzahl von Opfern herbeizuschaffen. Auf diese Anzeige hin ließ die englische Regierung viele angeblich an der Cholera Erkrankte ausgraben und untersuchen, und richtig fand man in deren Leber Quantitäten von Arsenik. Leider konnte diese Untersuchung nicht gehörig durchgeführt werden, da es in Indien noch heute gebräuchlich ist, die Todten zu verbrennen. Um nun die zum Opfern für die Götter nöthige Menschenanzahl zu erhalten und die indische Regierung zu täuschen, die solche Opfer strengstens verbietet,

nimmt man gegenwärtig zum Gift Zuflucht, bringt dann die Leichen vor ihrer Bestattung in den Kessel und legt sie dort irgend einem Gotte, um ihn zu besänftigen, vor die Füße. Uebrigens herrscht jetzt auch unter den Sittensindigen große Niedergeschlagenheit wegen eines großen Unglücks, das einen der Hymen, den Gott Mahaboo, in seinem Haupttempel im Bezirke von Bimpora Saluka, betroffen hat. Der Arme war am 3. October, wie der „Friend of India“ berichtet, noch frisch und gesund und nahm die Opfergaben wie gewöhnlich entgegen. Unter diesen letztern befand sich diesmal jedoch auch eine Cocosnuss, die einige Minuten, nachdem sie dem Gotte zu Füßen gelegt worden war, explodirte und den Gott in tausend Scherben zertrümmerte. Wahrscheinlich hat sie ihr Darbringen mit einem entzündbaren Stoffe angefüllt, um so Gott Mahaboo ein Schnippschen zu schlagen.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

§ Vom Petersberge. Am 18. d. Abends ging der Gärtner Schmidt vom Petersberge nach dem nahen Fröschnitz. Nachdem er am andern Morgen noch nicht zurückgekehrt war, hielt seine Frau Nachfrage in Fröschnitz, wo ihn jedoch Niemand gesehen hatte. Auf dem Rückwege sah sie seine Mütze und seinen Rock auf dem Wasser im Steintrübe des Schulzen Kerlram schwimmen und sofort herbeigerufene Steinreder fanden seinen Leichnam im Wasser. Wahrscheinlich ist er in der Finsterniß dem steilen Ufer zu nahe gekommen und hinunter gestürzt. Die D. maine Petersberg verliert in ihm einen höchst thätigen und treu ergebenden Mann.

* Das bekannte Gräbiger Gesülz, dessen Renner bei fast allen Wettkämpfen an deutschen und österreichischen Orten sich Siegespreise errungen, hat auf dem diesjährigen Rennen in Baden-Baden einen Erfolg erzielt, welches den Werth dieses Gesülzes mehr als alles Andere zeigt. Für einen jungen Gräbiger Hengst, von einer Gräbiger Stute und einem ungarischen Hengst stammend, sind 35,000 Bhaler (105,000 Mark) geboten worden; aber man hat es vorgezogen, auf diese enorme Summe zu verzichten und das schöne Exemplar lieber selbst zu behalten. Die deutsche Armee hat sicherlich allen Grund, die Leistungsfähigkeit ihrer Kavallerie nicht bloß zu erhalten, sondern auch zu steigern. Zwar sind pekuniäre Opfer, namentlich im Ankauf von englischen Kolbluthehen, hierbei unvermeidlich, aber ihnen entsprechen auch die Erfolge.

* Aus Bernburg meldet die dortige Zeitung unterm 20. d. M.: Am Brückengel hat heute Vormittag gegen 11 Uhr die Stromhöhe Nr. 2 erreicht. Von Weissenfels ist im Laufe des Vormittags ein Telegramm mit folgenden Ergebnissen eingegangen: Am 19. Abends 4 Fuß 2 Zoll. Am 20. Morgens 5 Fuß 6 Zoll. Stründlich noch ein Zoll weitere Zunahme.

* In Gisleben haben, der dortigen Zeitung zufolge, ruchlose Hände abermals das Standbild des Bergmanns Martin, eine Bierde der Neustadt, in frecher Weise dadurch beschädigt, daß demselben die Hand nebst der Keilhane abgeschlagen und entwendet wurde. Dasselbe wurde erst im Laufe dieses Jahres durch die Fürsorge des Justizraths Eggert erneuert und mit einem gußeisernen Sitter umgeben.

In den Industriekreisen von Leopoldshall und Staßfurt bereitet sich, wie der „Bernb. Z.“ mitgetheilt wird, langsam aber doch sicher ein Ereigniß von weittragender Bedeutung vor. Die Bedrängniß, in welcher die Kalifabrikanten in Folge der schlechten Preise für ihre Fabrikate sich befinden, bildete in erster Linie die Anregung zu der von Bielen mit Freude begrüßten Idee, einen „Verein zur Hebung der Kaliindustrie“ zu constituiren und dieser Gedanke ist in einer lehrthm stattgehabten Versammlung zur Wirklichkeit geworden. Sobald nur Einigkeit unter den Fabrikanten herrscht, werden sich auch Mittel und Wege finden lassen, dem Chloralkalium einen erhöhten Werth zu geben.

In Gottha soll wegen des in den letzten Jahren sehr schwach gewesenem Besuchs des Weihnachtsmarktes ein solcher dies Jahr überhaupt nicht stattfinden, auch in den nächsten Jahren so lange ausgesetzt bleiben, bis sich ein wirkliches Bedürfniß nach dessen Wiedereinführung geltend macht.

In Jena hat der Typhus auf eine solche Weise um sich gegriffen, daß eine sanitätspolizeiliche Anordnung hat erlassen werden müssen.

In Riechstedt erschoss sich am 16. d. ein daselbst wohnhafter 19-jähriger Lehrling der Sangerhäuser Actien-Maschinenfabrik, wahrscheinlich um einer vom k. Kreisgericht wegen Schlägerei über ihn verhängten Gefängnißstrafe zu entgehen.

Halle, d. 22. November.

Als Stadtverordneter des II. Bezirks III. Abtheil. ist heute der Candidat des vereinigt Liberalen Wahlvereins und Bürgervereins Herr Kaufman Weinaack mit 100 Stimmen gewählt. Außerdem erhielten die Herren Wischke 32, Niemeyer 1 und Grunberg 1 Stimme. Herr Wischke welcher selbst Herrn Weinaack gewählt und dessen Candidatur in der Vorversammlung vertreten hat, ist Mitglied des Bürgervereins und des engeren Comité's und wurde von seinen engeren Freunden und Bekannten als Candidat aufgestellt.

Bei der morgen, Dienstag von 11—1 Uhr, stattfindenden Wahl des 3. Bezirks kommen 3 Candidaten und zwar die Hrn. Baumeister Schulze, Rentier Schaal und Fabrikant Luge in Frage. Das Comité der vereinigt liberalen Vereine hat die Candidatur des Hrn. Baumeister Schulze aufrecht erhalten, da sich in der Sonntagsversammlung keine absolute Majorität für einen andern Candidaten ausgesprochen hat. Es stimmten von ca. 40 Anwesenden nur 17 für Hrn. Schaal. Eine definitive Erklärung hat Hr. Koubel, wie

ein Inserat bemerkt, nicht abgegeben; Auch für den 4. und 5. Bezirk hatten die vereinigt liberalen Vereine die von den Vorversammlungen in der Zulpe und im Gasthause zum Guttenberg die Herren Stadtrath a. D. Niemeyer und Rentier Rüffer aufrecht und hoffen, daß nach so mühsamen und sorgfältigen Vorbereitungen die Stimmen unser liberalen Bürger sich nicht zerplittern werden.

Halle, den 22. November.

Ueber zwei gestern und heute stattgehabten Eisenbahn-Unfälle zwischen hier und Gröbers auf der M.:L. Bahn ist Nachstehendes hier bekannt geworden. Gestern Morgen entgleiste bei Dieksau ein Güterzug dadurch, daß von einem der mit Holz beladenen Wagen, nachdem einer der sogenannten Rampen gebrochen, mehrere Stücken herabfielen und sich unglücklich Weise zwischen die Räder schoben. Die Verwüstung soll großartig sein. 10—12 Wagen sind völlig zertrümmert, glücklicher Weise aber ein Menschenleben nicht zu beklagen. Ein Schaffner, der bei der Katastrophe in seinem Häuschen saß, wurde mit dem Wagon umgeworfen, kam aber mit einer unerheblichen Verletzung am Kopf und dem Schrecken davon. Gestern Abend entgleiste in Gröbers ein zweiter Zug und heute Morgen der 7 Uhr von hier nach Leipzig abgehende gemischte Zug wiederum in der Nähe bei Dieksau, doch sind glücklicher Weise auch bei diesen Unfällen Verunglückungen nicht vorgekommen. Der Schaden, den die Bahn hierdurch zu tragen hat, wird sehr beträchtlich sein.

— In der Nacht vom 18. zum 19. d. Mts. wurde hier beim Kaufmann Simon, Markt 15, ein höchst frecher Diebstahl an Seidenwaaren im Werthe von gegen 12,000 M. ausgeführt. Die von der Polizei sofort nach allen Richtungen hier angestellten Recherchen ergaben, daß die Diebe höchst wahrscheinlich 2 Mannspersonen und 1 Frauenzimmer, mit ihrer reichen Beute am 19. Morgens 5 Uhr nach Berlin abgefahren waren, den Zug aber, obgleich sie Billets bis Berlin gelöst in Lichterfelde, der letzten Station vor Berlin verlassen hatten. Es ist nun einem nachgehabten Polizei Beamten gelungen, selbstverständlich mit Hüffe der Berliner Criminal-Polizei, 2 der Diebe zu ermitteln und fest zu nehmen und fanden sich bei diesen ca. die Hälfte der gestohlenen Waaren vor. Dem 3. betheiligten Diebe ist man ebenfalls hart auf der Spur; hoffentlich gelingt es bald, auch ihn noch fest zu nehmen und die noch fehlenden gestohlenen Sachen herbeizufassen.

— Die Arbeiterin Wittwe Druß aus Lochau verunglückte am 19. d. M. bei der Arbeit an der Häckselmaschine und erlitt 2maligen Bruch des rechten Armes so, daß ihre Aufnahme in die Klinik erfolgen mußte.

Thüringische Eisenbahn.

		im Personen-Verkehr		im Güter-Verkehr		in Summa	
		Einnahme		Einnahme		Einnahme	
		bis ult.		bis ult.		bis ult.	
im Monat	Oct. 1875	M. 45 169.	M. 928378.	M. 1381547.			
	1874	M. 446123.	M. 927772.	M. 1373898.			
Daher mehr		M. 7043.	M. 606.	M. 7649.			
bis ult. Oct.	1875	M. 4495480.	M. 8463557.	M. 12959037.			
	1874	M. 4353695.	M. 7632542.	M. 11986237.			
Daher mehr		M. 141785.	M. 831015.	M. 972800.			
B. Diekendorf, Arnstädter Zweigbahn.							
im Monat	Oct. 1875	M. 4271.	M. 7061.	M. 11872.			
	1874	M. 4083.	M. 7435.	M. 11518.			
Daher mehr		M. 188.	M. 166.	M. 354.			
bis ult. Oct.	1875	M. 46138.	M. 66714.	M. 112852.			
	1874	M. 44624.	M. 67745.	M. 112360.			
Daher mehr		M. 1514.	M. 1031.	M. 483.			
C. Gotha, Leinefelder Zweigbahn.							
im Monat	Oct. 1875	M. 27066.	M. 53378.	M. 81044.			
	1874	M. 24991.	M. 52261.	M. 71172.			
Daher mehr		M. 2755.	M. 1117.	M. 3872.			
bis ult. Oct.	1875	M. 240550.	M. 516732.	M. 757291.			
	1874	M. 228281.	M. 420436.	M. 648717.			
Daher mehr		M. 12269.	M. 96296.	M. 108574.			
D. Gera, Eichter Zweigbahn.							
im Monat	Oct. 1875	M. 26157.	M. 48873.	M. 75030.			
	1874	M. 24311.	M. 48809.	M. 73120.			
Daher mehr		M. 1846.	M. 64.	M. 1910.			
bis ult. Oct.	1875	M. 255301.	M. 490980.	M. 746341.			
	1874	M. 244707.	M. 459203.	M. 704003.			
Daher mehr		M. 10594.	M. 21774.	M. 32338.			

vorbehaltlich späterer Feststellung.

Erfurt, den 17. November 1875.

Die Direction.

Marktbericht.

Erfurt, d. 20. November. (G. E. Kühlemein.) Das Wetter war in vergangener Woche und besonders während der letzten Tage wieder sehr regnerisch, wodurch die Landwege sich noch mehr verschlechtert haben, daher die heutigen Marktzufuhren nur mäßig waren. Die reuere Frage nach Weizen konnte bei dem unzureichenden Angebot keine Befriedigung finden, während Roggen durch auswärtige Beziehungen genügend vorhanden, sich nur bei schlechter Qualität im Preise behauptete. Für Gerste leichter Absatz, Brauwaare gefragt, feinste Sorte über Noth bezahlt. Hafer beadert.

Weizen 180—215 M., Roggen 183—192 M., Gerste 174—204 M., Hafer 160—170 M., Dittes 265—278 M., Leinfaat 275—290 M. pr. 1000 Kilogr. Erbsen, gelb und grün 18—22 M., Erbsen, Victoria, 27—29 M., Linen 27—38 M., Bohnen, weiße 19—21 M., Bichbohnen 16—18 M., Gerstenmehl, weiß 16—17,50 M., Gerstentrottmehl 14—15 M., Graupenfutter 8—9 M., Roggenkleie 12—12,40 M., Weizenkleie 9—9,50 M., Erbsenmehl 13—13,50 M. pr. 1000 Kilogr.

Nachdem die Wahl für das ev. Pfarramt zu Dresden-Neustadt durch Zurückziehen zweier Bemerkungen in ein neues Stadium getreten ist, wollen wir nicht unterlassen, die betheiligten Kreise auf diese hervorragende Vacanz aufmerksam zu machen.

Gebauer-Schweiffel'sche Buchdruckerei in Halle.